Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Die 26 mm breite Zeile kostet 0.30 Goldmark, für auswärts 0.35 Goldmark, für das Ausland 0.50 Goldmark. Die Reklamezeile, 81 mm breit, kostet 1.50 Goldmark, für auswärts 2.00 Goldmark. — Die Briefgebühr für Buchstabenanzeigen beträgt 0.10 Goldmark. — Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden.

Bezugspreise: Für den halben Monat 1 G.-Mark bei freier Zustellung durch Boten. Postbezug für Monat Mai 2.00 Goldmark, für die Tschecho-Slowakei monatlich č Kr. 15. Kreuzbandsendungen: im Inlande wöchentlich 0.90 Goldmark, nach dem Auslande 1.20 Goldmark. Einzelnummer 10 G.-Pfennig

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-A., Ferdinandstr. 4. • Fernruf: 27980, 27981, 27982, 27983. • Telegramme: Neueste Dresden. • Postscheck: Dresden 2060

Nichtverlangte Einsendungen (ohne Rückporto) werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 119 — Mittwoch, 21. Mai 1924 — XXXII. Jahrg.

Der Kampf um die künftigen Sanktionen

Belgien und Italien für eine interalliierte Konferenz — Ein neuer englischer Plan — Preußischer Protest gegen Bayerns Einmischung in die Welfenabstimmung

Führerausprache der Mittelparteien

B. Berlin, 20. Mai. (Eig. Drahtbericht)

Die gestrige Führerausprache der Mittelparteien hat noch nicht zu einer Formulierung des außenpolitischen Programms geführt, auf das sich die drei Parteien bei den Verhandlungen um die Regierungsbildung stützen wollen. Die Besprechungen werden heute fortgesetzt. Die Bayrische Volkspartei war bisher zu diesen Besprechungen nicht zugezogen worden. Wie die „Germania" versichert, aus einem äußerlichen Grunde. Es sei nicht bekanntgewesen, ob sich deren Mitglieder schon in Berlin befinden. Ueber den jetzigen Stand der Dinge berichtet die „Germania": „Die Mittelparteien sind der Auffassung, daß die Lage unsrer Wirtschaft keine lange Hinauszögerung der Erledigung des Sachverständigengutachtens verträgt. Die Absicht der Deutschnationalen, zuerst eine Generaldebatte über das Gutachten anzusetzen, der dann noch eine Spezialdebatte folgen soll, so daß man mit der endgültigen Entscheidung erst im Oktober zu rechnen hätte, wird von den Mittelparteien entschieden abgelehnt. Man ist mit Recht der Auffassung, daß die Erledigung in den nächsten Wochen erfolgen muß. Die Zentrumsfraktion ist einmütig für die Annahme des Sachverständigengutachtens."

In die Verhandlungen der Mittelparteien platzte gestern, wie die „Germania" meldet, eine Einladung der Deutschnationalen an das Zentrum, die Bayrische und die Deutsche Volkspartei zu einer Besprechung am Mittwoch über die Regierungsbildung hinein. Die Demokraten sind zu dieser Sitzung nicht eingeladen worden. Die Mittelparteien sind aber übereingekommen, Verhandlungen mit andern Parteien nur im gegenseitigen Einverständnis aufzunehmen. Deshalb werden, so berichtet wenigstens die „Germania", die genannten Parteien dieser Einladung kaum folgen. Im Zentrum herrscht Einmütigkeit darüber, daß die „Führung der Politik nur bei der Mitte liegen kann, daß aber keine Mitarbeit abgelehnt werden soll, die sich in das außenpolitische Programm der Mittelparteien einfügt". Der Ton liegt hier durchaus auf dem Wort „Führung". Man wünscht, wie das auch schon mehrfach von uns betont worden war, die Kabinettsbildung und mit ihr den Kanzlerposten nicht den Deutschnationalen auszuhändigen.

Das Zentrum, das gestern seine erste Fraktionssitzung abhielt, wird sich heute von neuem versammeln. Ebenso will die Deutsche Volkspartei heute eine Sitzung abhalten. Die Deutschnationalen werden sich heute vormittag überhaupt zum erstenmal zusammenfinden, desgleichen die Demokraten. Für den kommenden Dienstag, den Tag des Zusammentritts des Reichstages, sind leider allerlei Skandalszenen zu erwarten. Wie der „Vorwärts" berichtet, hat die kommunistische Zentrale an ihre Organisationsleiter ein Rundschreiben verschickt, in dem sie für den Tag der Reichstagseröffnung anordnet, daß alle Betriebe Delegationen nach dem Reichstag schicken, vor allem die Frauen von Inhaftierten und schon einmal verhaftet gewesenen Kommunisten, die die Tribüne füllen und eine groß angelegte Skandalszene für eine sofortige Amnestie inszenieren sollen. Das kommunistische Rundschreiben bezeichnet das als erste Aktion der Kommunisten im Reichstag. Man wird sich leider darauf einzurichten haben, daß sie nicht die letzte bleiben wird.

Herriot vor den Toren

Telegramm unsres Korrespondenten

ch. Paris, 20. Mai. Bei den Mehrheitsparteien der Deputiertenkammer herrscht am Vorabend der Ankunft Herriots in der Hauptstadt und der beginnenden politischen Besprechungen im Elysee-Palast begreifliche Spannung. Die Hauptforderung der Sozialisten, Rücktritt des Präsidenten der Republik, bildet den Brennpunkt aller Diskussionen in den Wandelgängen des Palais Bourbon. Painlevés Unentschlossenheit, die Resolution der radikalen Gruppe, deren Mitglied er ist, zu unterschreiben, nämlich Millerands Demission zu beantragen, wird darauf zurückgeführt, daß Painlevé als Nachfolger Millerands ins Elysee kommen könnte, also auf ein den Umständen entsprechendes Taktgefühl. Herriots Standpunkt ist unbekannt. Seine Freunde, z. B. der Deputierte Montet, verlangen, daß Herriot ein unverfälschtes Kartellkabinett bilden solle. Dagegen behaupten die reaktionären Blätter, Herriot wünsche die Krise so zu klären, daß die im Wahlkampf geschlagenen republikanischen Parteien gnädig behandelt würden und daß Millerand noch eine Schonzeit zugesichert werden solle.

Mein persönlicher Eindruck, den ich aus Gesprächen mit mehreren Politikern empfing, geht dahin, daß man eine durchgreifende Beseitigung aller Elemente verlangt, die das äußerst schwierige Werk eines Linkskabinetts irgendwie stören und sabotieren könnten. Es sei schon gerade genug, so erklärt man mir, die große Boulevardpresse mit ihren hinterhältigen Angriffen im Rücken zu haben. Ob man vor dem Elysee haltmachen wird, hängt von der Entscheidung der Führer der Mehrheitsparteien ab. In Südfrankreich hält die Stimmung gegen Millerand an. Deputierte dieser Wahlkreise werden mit Depeschen, in denen die Demission des Präsidenten verlangt wird, förmlich bombardiert. Ohne Zweifel ist die Präsidentschaft Millerands zu einem bedeutenden Hindernis auf dem Wege der Kabinettsbildung geworden.

*

Ein neuer Sanktionsplan

Paris, 20. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der englische General Spears, der gleichzeitig Abgeordneter im Unterhaus ist, veröffentlicht heute früh im linksdemokratischen „Oeuvre" einige Anregungen über die Durchführung des Sachverständigengutachtens. Er behandelt insbesondere die Frankreich besonders interessierende Frage der Sanktionen. Er behauptet, daß diese Frage sich nicht umgehen lasse. Würden keine Sanktionen vorgesehen, so würde seiner Ansicht nach die Versuchung, gewisse Verpflichtungen des Gutachtens außer acht zu lassen, sehr stark sein. Die einzige Schwierigkeit liege in der Frage, inwieweit sich unter den Alliierten eine Uebereinstimmung über die Art der Sanktionen erzielen lasse. Vor allen Dingen müsse zu der Frage Stellung genommen werden, wann nach Auffassung eines der Verbündeten ein Anlaß zur Ergreifung von Sanktionen gegeben sei.

General Spears macht folgenden Vorschlag: „Für den Fall, daß einer der Verbündeten eine Verfehlung Deutschlands feststellt, soll das Sachverständigenkomitee erneut zusammentreten und der Reparationskommission mitteilen, ob Deutschland tatsächlich sich Verfehlungen zuschulden kommen ließ oder nicht. Es empfiehlt sich, daß das Sachverständigenkomitee soweit wie möglich aus denselben Personen besteht, die das erste Gutachten abgefaßt haben. Die Sachverständigen würden sich zur Beurteilung der Frage, ob Sanktionen am Platze sind, mehr als irgendwelche andern Persönlichkeiten eignen angesichts ihres moralischen Ansehens und ihrer völligen Unparteilichkeit. Außerdem wären sie alle mit der wahren Lage Deutschlands richtig vertraut. Die Reparationskommission würde dann die entsprechenden Maßnahmen beschließen."

Eine zweite Schwierigkeit erblickt General Spears in der Auffindung geeigneter und wirksamer Sanktionen. „Es ist unmöglich", stellt er fest, „Sanktionen jetzt bestimmt festzulegen, die erst in zehn Jahren oder später zur Anwendung gelangen könnten. So würde es beispielsweise mit unbegrenzten Schwierigkeiten verknüpft sein, falls das Ruhrgebiet im Falle einer deutschen Verfehlung wieder besetzt werden sollte, nachdem die Brückenköpfe des Rheins längst gemäß dem Vertrage von Versailles geräumt worden wären."

Die Ausführungen Spears gipfeln schließlich in folgendem Vorschlag: „Die Festlegung der Sanktionen wird einem kompetenten interalliierten Ausschuß zur Aufgabe gestellt. Dieser Ausschuß setzt sich aus wirtschaftlichen, finanziellen und militärischen Sachverständigen zusammen. Seine Mitglieder werden die einzelnen Regierungen aller sechs Monate von allen Sanktionen unterrichten, die nach ihrer Auffassung im Falle deutscher Verfehlungen während der nächsten sechs Monate zur Anwendung gelangen müßten."

*

Die französischen Wahlen und die internationale Anleihe

Telegramm unsres Korrespondenten

ch. London, 20. Mai. Dem „Daily Telegraph" wird aus New-York von offizieller Seite mitgeteilt, daß das Ergebnis der französischen Wahlen die Aussichten für die Unterbringung der internationalen Anleihe wesentlich gebessert habe. Zudem müsse endlich der Dollar den Weg nach Europa finden und andererseits dem Zustrom von Gold nach den Vereinigten Staaten ein Ende gemacht werden.

Die Nachtigall von Basel

Georg Brandes, der große dänische Gelehrte, beklagte sich kürzlich einmal in einem Briefe sehr temperamentvoll und auch etwas bitter über den doktrinären und abstrakten Zug in der heranwachsenden deutschen Jugend, deren blühenden Idealismus und deren jugendfrische Aufnahmefähigkeit für alles Neue er sonst so liebte. Jugend liebt es zwar, doktrinär zu sein, intolerant eine Idee oder einen Glauben zu verfechten, und erst die reifenden Jahre pflanzen die Ueberzeugung von der Relativität aller Lehrmeinungen, Theorien, Systeme und Glaubenssätze in die Herzen der Menschen.

Aber die Deutschen waren stets sozusagen das doktrinäre Volk an sich, und der Hang zur Doktrin begleitete sie zumeist ihr ganzes Leben hindurch. Das war ein Unglück. Erstens weil die Doktrin sie unpraktisch (unpraktisch letzten Endes trotz allen praktischen Fertigkeiten auf technischem und wirtschaftlichem Gebiete) machte, und zur Teilung der Welt, wie Schillers Dichter zu spät kommen ließ. Und ein noch größeres Unglück, weil dicht neben dem Doktrinär gleich der Ideologe steht. Die politische Geschichte Deutschlands in den letzten fünfzig Jahren und in steigendem Maße in den Jahren, die dem großen Kriege folgten, steht unter dem Zeichen des Doktrinärs und des Ideologen. Des Doktrinärs, der nicht die wirkliche Welt, sondern nur seine Bücher, Systeme und Lehrmeinungen kennt, und des Ideologen, der die Wirklichkeit nach diesen Büchern, Systemen und Lehrmeinungen meistern und umschaffen will.

* * *

In seinen Essays zur „Geschichte der Religion und Philosophie" in Deutschland erzählt Heinrich Heine die Legende von der Nachtigall von Basel: „Im Mai 1433, zur Zeit des Konzils, ging eine Gesellschaft Geistlicher in einem Gehölze bei Basel spazieren, Prälaten und Doktoren, Mönche von allen Farben, und sie disputierten über theologische Streitigkeiten und distinguierten und argumentierten oder stritten über Annaten, Exspektativen und Reservationen, oder untersuchten, ob Thomas von Aquino ein größerer Philosoph sei als Bonaventura, was weiß ich! Aber plötzlich, mitten in ihren dogmatischen und abstrakten Diskussionen, hielten sie inne und blieben wie angewurzelt stehen vor einem blühenden Lindenbaum, worauf eine Nachtigall saß, die in den weichsten und zärtlichsten Melodien jauchzte und schluchzte. Es ward den gelehrten Herren dabei so wunderselig zumute, die warmen Frühlingstöne drangen ihnen in die scholastisch verklausulierten Herzen, ihre Gefühle erwachten aus dem dumpfen Winterschlaf, sie sahen sich an mit staunendem Entzücken; — als endlich einer von ihnen die scharfsinnige Bemerkung machte, daß solches nicht mit rechten Dingen zugehe, daß diese Nachtigall wohl ein Teufel sein könne, daß dieser Teufel sie mit seinen holdseligen Lauten von ihren christlichen Gesprächen abziehen und zu Wollust und sonstig süßen Sünden verlocken wolle, und er hub an zu exorcieren, wahrscheinlich mit der damals üblichen Formel: adjuro te per eum, qui venturus est, judicare vivos et mortuos etc. etc. Bei dieser Beschwörung, sagt man, habe der Vogel geantwortet: „Ja, ich bin ein böser Geist!" und sei lachend davongeflogen; diejenigen aber, die seinen Gesang gehört, sollen noch selbigen Tages erkrankt und bald darauf gestorben sein."

* * *

Wie der mittelalterliche Christ mit ängstlich verschlossenen Sinnen durch die blühende Natur ging, so gehen die deutschen Politiker von heute durch das wirkliche Leben hindurch, disputierend über allerlei theoretische Streitigkeiten, distinguierend und argumentierend und sich an der Frage erhitzend, ob Karl Marx oder General Ludendorff der größere Führer der Deutschen sei, ängstlich in ihre Parteibreviere starrend und beglückt nur in dem Gedanken, keine andre Wahrheit zu kennen als die des Parteidogmas, abstrakten Gespenstern gleichend wie ihre theologischen Urväter im Mittelalter. Kommt aber einer, der ihrer Partei nicht angehört, der überhaupt keiner Partei angehört, aber dessen Taten von seiner Stärke zeugen und dessen Worte selbst in ihre von Parteischolastik verklausulierten Seelen belebend und auffrischend hereinklingen, so schlagen sie flugs ein Kreuz, um der Versuchung zu wehren, haben schleunigst entdeckt, daß der künftige Mann entweder Marxist oder Nationalist, Internationalist oder Chauvinist oder sonst etwas ganz Entsetzliches und Furchtbares ist, daß sein Tun nicht mit rechten Dingen zugehe, daß der Teufel aus ihm die frommen Parteigemüter versuchen will. Und sie beginnen zu beschwören. Und sie beginnen zu exorcieren. Wie die weiland Mönche im Gehölz vor Basel.

Alle Parteidogmatiker sind jetzt an der Arbeit, den Deutschen ein neues Regierungssystem zu geben. Nicht in erster Linie — dazu müßten wir nicht in Deutschland sein — einfach ein arbeitsfähiges Kabinett, das die dringenden Fragen der Außenpolitik auf praktische Art und Weise löst! Nein, unter einem neuen System tut man's nicht! Und man fängt an, zu argumentieren und zu disputieren. Zunächst über das Regierungssystem an sich. Dann über das Regierungssystem in Deutschland in den letzten Jahren im besonderen. Endlich über das Regierungssystem, das Deutschland eigentlich haben müßte — um dann schließlich, wenn die letzte Stunde gekommen ist und das Chaos der Regierungslosigkeit hereinzubrechen droht, ein hastiges Fünfminutenkompromiß zu schließen.

Der neue Reichstag scheint uns in dieser Beziehung nicht mehr Freude bereiten zu wollen als der alte. Und es wäre auch verwunderlich, wenn es anders wäre. Wurde doch nach demselben Modus gewählt und sitzen doch fast dieselben Männer im neuen Reichstag, die auch im alten schon saßen. Da ist es nun sehr interessant, was ein scharfblickender Engländer, Mr. Dell, der bekannte Journalist und Schriftsteller, dieser Tage in der „Frankfurter Zeitung" über die deutschen Reichstagswahlen schrieb. Die Deutschen können wirklich aus seinen Worten etwas lernen. Mr. Dell schreibt:

„Es ist das erstemal, daß ich eine deutsche Reichstagswahl miterlebt habe, und ich stehe unter dem Eindruck des großen Unterschieds zwischen ihr und einer Wahl in England. In England wird der Wahlkampf immer um die unmittelbaren politischen Aufgaben des Augenblicks ausgefochten. Die Partei, die bisher am Ruder war, hat ihre Politik zu rechtfertigen, und die Parteien, die in der Opposition gewesen sind, haben zu sagen, was ihre Politik sein würde, wenn sie zur Regierung kämen. Hier, so scheint es mir, spielen dagegen die unmittelbaren politischen Forderungen des Tages nur eine kleine Rolle bei den Wahlen, die sich hauptsächlich um allgemeine Theorien zu drehen scheinen. Es wird von den Wählern verlangt, für marxistische Grundsätze zu stimmen oder für nationalistische oder für demokratische Theorien oder für irgendwelche andern, nur nicht für ein wirklich praktisches politisches Programm. In England ist ferner auch die Frage der Person des zu Wählenden von höchster Wichtigkeit. In Deutschland achtet man darauf kaum. Man kann auch gar nicht darauf achten, denn die Wähler werden nicht aufgefordert, sich für einzelne Personen zu entscheiden, sondern für Maschinen.

Meine deutschen Freunde sagen mir immer, daß es wenig politischen Sinn in Deutschland gebe, daß, wie Fürst Bülow einmal sagte, die Deutschen „ein unpolitisches Volk" seien — und ich habe ihnen nicht zu widersprechen. Aber politisches Verständnis kann nur durch politische Schulung erreicht werden. Wenn man politisches Verständnis in Deutschland pflegen will, so ist es das erste, was mir am dringendsten nötig scheint, daß man das Wahlsystem ändere. Man gebe den Wählern das Recht, ihre eigenen Vertreter zu wählen, statt ihnen bloß das Recht zu geben, zu wählen zwischen verschiedenen Listen, die von dem Partei-Kaukus aufgestellt werden. Seit die Wähler die Reihenfolge der Kandidaten auf den Listen nicht einmal mehr ändern können, ist der Reichstag doch tatsächlich ernannt durch den Kaukus der Parteien und nicht durch die Wähler. Das ist keine Demokratie, zu der doch ein engerer Kontakt zwischen den Wählern und ihren Vertretern gehört. In Deutschland sind die Wähler notwendigerweise außer Fühlung mit den von ihnen gewählten Abgeordneten und haben keine wirkliche Kontrolle über sie. Sie können nur bestimmen, daß ihre Abgeordneten sich zu gewissen Grundsätzen bekennen, aber das Bekenntnis zu gewissen Grundsätzen ist doch nicht genug in der Politik. Es kann ein Mann ausgezeichnete Grundsätze haben und ein sehr schlechter Politiker sein. Es scheint in Deutschland keinen Weg zu geben, solche unfähigen Politiker loszuwerden. Tatsächlich verleiten mich gewisse Beispiele, zu glauben, daß etwa in der deutschen sozialdemokratischen Partei nichts Erfolg hat als der Mißerfolg."

Es ist nach Mr. Dell vergeblich, von einer Maschine zu verlangen, daß sie politischen Verstand habe, und das deutsche politische System — damit hat Mr. Dell vollkommen recht — ist eine Maschine. Wir haben auf die Schwächen des deutschen Wahlsystems in den letzten Monaten des vergangenen Jahres mehr als einmal aufmerksam gemacht. Wir haben immer wieder eine Revision des jetzigen Wahlrechts verlangt. Leider sind diese Forderungen nicht erfüllt worden. Wir müssen unsre Hoffnungen nun darauf richten, daß der neue Reichstag diese Arbeit energisch in Angriff nimmt, obwohl wir, offen gestanden, nicht besonders

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19240521/1

optimistisch sind, daß es ihm gelingen wird, diese Frage zufriedenstellend zu lösen.

* * *

Es fällt niemandem leicht, sein eigenes Todesurteil zu unterschreiben, und es müßten allzu viele in diesem Falle im Wallothause ihr Todesurteil unterschreiben. Deutschland wird aber erst dann wieder eine arbeitsfähige Regierung erhalten, wenn man bei den Wahlen wieder Männer wählt, wenn man etwas mehr nach praktischer Arbeit und praktischen Vorschlägen fragt und etwas weniger nach Prinzipien und Doktrinen, wenn man für oder gegen Fragen der praktischen Politik und nicht für oder gegen Marxismus oder Chauvinismus oder ähnliche —ismen stimmt. Es kommt viel weniger darauf an, welche Gesinnung der Abgeordnete hat oder welche mehr oder weniger idealen Prinzipien er zu vertreten vorgibt, sondern viel mehr darauf, ob er etwas kann. Wenn er aber etwas kann, dann soll es uns gleichgültig sein, ob er diese oder jene Parteifahne schwenkt.

Deshalb ist es zu bedauern, daß es der jetzigen Reichsregierung nicht gelang, den Wahlkampf einzig und allein und für alle deutlich auf die eine Frage zuzuspitzen: „Seid ihr für oder seid ihr gegen das Sachverständigengutachten und die Fortführung der bisherigen deutschen Außenpolitik?" Lieber argumentierte und disputierte man, wie die Mönche im Gehölz bei Basel, über alle möglichen Systeme, Theorien, schlug sich blutig über allerlei Glaubenssätze und Dogmen, verketzerte und bespie einander um zweifelhafter „Gesinnungen" willen und wählte einen Reichstag, in dem sehr viele Gesinnungen, sehr viele Dogmen und sehr viele Theorien vertreten sind, aus dem man aber die wirklichen Männer des Könnens fein säuberlich hinwegexorciert hat, denn sie gehören ja keiner Partei an, sie haben ja kein Dogma, sie sind gefährliche Versuchungen des Teufels, mögen ihre Worte noch so süß und ihre Taten noch so blendend sein; Teufelswerk sind sie, wie die Nachtigall von Basel.

Theodor Schulze.

Die Mailänder Zusammenkunft

„Die Reparationsfrage weiterhin eine ernste Quelle politischer Besorgnisse"

× **Mailand, 19. Mai.** Bei der zweiten Besprechung, die zwischen Thennis, Hymans und Mussolini in der Präfektur stattfand, wurde ein amtlicher Bericht festgesetzt, in dem es heißt:

Die belgischen Minister und der italienische Ministerpräsident stellen fest, daß die Reparationsfrage weiterhin eine ernste Quelle politischer Besorgnisse und wirtschaftlicher Krisen bleibt. Sie halten ihre unverzügliche Lösung durch Ausführung des Sachverständigengutachtens für notwendig, das die Grundlage für eine Verständigung darstellt, vorausgesetzt, daß die deutsche Regierung loyal die notwendigen Maßnahmen trifft und ausführt. Die Minister beschäftigten sich mit der Lage, die sich aus einer absichtlichen Verfehlung Deutschlands ergeben werde. Eine interalliierte Verständigung über diesen Punkt erschien ihnen möglich. Sie waren der Ansicht, daß die Einberufung einer interalliierten Konferenz wünschenswert sei, um die vorbereitete Verständigung zu vollenden. Die belgischen Minister und der italienische Ministerpräsident werden alles in ihrer Macht Stehende tun, um unverzüglich zu einer Verwirklichung des Sachverständigengutachtens zu gelangen. Sie erkennen auf jeden Fall an, daß die Frage der interalliierten Schulden auch weiterhin mit einer vollständigen und endgültigen Regelung des Reparationsproblems verbunden bleibt.

*

Großes Reinmachen am Quai d'Orsay

Telegramm unsres Korrespondenten

ch. **London,** 20. Mai. Aus Paris erfährt der „Daily Telegraph", daß die neue französische Regierung einige Mitarbeiter Poincarés im Quai d'Orsay, die als antienglisch bekannt sind, kaltstellen werde. Wahrscheinlich werde auch ein Botschafterwechsel in London stattfinden.

*

Wird Poincaré wiederkommen?

Die Gefahren einer deutschen Rechtsregierung

× **Rotterdam,** 19. Mai. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt: Von der endgültigen Zusammensetzung der deutschen Regierung wird es größtenteils abhängen, ob es einer neuen Regierung in Paris möglich sein wird, die bisherige Politik aufzugeben. Wird Deutschnational Trumpf, dann würde Poincaré als Leiter der Opposition diesen Umstand sicher auszunutzen wissen, um einer Regierung der Linken in Frankreich das Leben schwerzumachen und auf seine Rückkehr zur Macht hinzuarbeiten.

*

Die wiederhergestellte Entente

WTB. **London,** 20. Mai. (Durch Funkspruch.) Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt, es könne jetzt bestimmt erklärt werden, daß die britische Regierung keine weiteren Verhandlungen mit Paris über die Frage des Dawes-Planes führen werde, bevor sich nicht die neue französische Regierung im Sattel befinde. Die Erklärungen Herriots und Painlevés bezüglich ihres internationalen Programms hätten in London einen günstigen Eindruck hervorgerufen. Sie zeigten eine ziemlich enge Verwandtschaft mit dem Geist, der die Haltung Macdonalds und seiner Kollegen gegen die wichtigen Fragen bestimme.

Französische Repressalien im Ruhrgebiet

Beschlagnahmte Gebäude in Düsseldorf

B. **Berlin, 20. Mai.** (Eig. Drahtbericht.) Die französische Besatzungsbehörde hatte bekanntlich von der Stadt Düsseldorf den Bau einer Artilleriekaserne verlangt. Die Stadt hatte diese Forderung abgelehnt. Wie man dem „B. T." aus Düsseldorf meldet, wurden gestern folgende Gebäude von der Besatzungsbehörde beschlagnahmt: 1. Der große Kunstpalast, in dem am 1. Juni die große Kunstausstellung eröffnet werden sollte. 2. Die Konzertsäle des Zoologischen Gartens. 3. Das Werk Nr. 9 der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik. 4. Ein Neubau der Rheinischen Stahlwarengesellschaft. 5. Die Reitbahn der Polizei. 6. Sämtliche Wohnungen der Schutzpolizei, die erst neulich vom Reich neu erbaut worden waren.

Tagung der Mißvergnügten

Von unserm B-Mitarbeiter

Berlin, 20. Mai. (Eigener Drahtbericht)

Zu dem Chor der Gewaltmeier, die mit viel Temperament, aber ohne Bedacht den paar Leuten in der Fremde, von denen wir zur Not noch etwas zu erwarten haben und auf deren höfliche, wenn nicht pflegliche Behandlung wir einstweilen angewiesen bleiben, die Fenster einschlagen, hat sich heute die vor Wochenfrist gegründete „Deutsche Industriellenvereinigung" gesellt. Die Blätter, die dieser industriellen Fronde nahestehen und von der die Frondeure ihre Argumente und was man so Geist heißt beziehen, sprechen von einem über alles Erwarten großen Andrang. Das wird nicht ganz wörtlich zu nehmen sein. 200 bis 300 Industrielle sollen der Ladung Folge geleistet haben. Aber nicht alle von ihnen waren Gesinnungsgenossen.

Zunächst betrat der **Oberfinanzrat a. D. Bang** die Tribüne, um seine Einwände gegen das Sachverständigengutachten nochmals zusammenzufassen, die er schon wiederholt in Zeitungsaufsätzen vorgetragen hat. In diesem Zusammenhang hatte Herr Bang den guten Geschmack, den führenden Sachverständigen u. a. nachzusagen, daß sie die Technik des Halsabschneidens verstünden. Mit gewinnendem Humor fügte der Oberfinanzrat dann noch hinzu: das solle aber keinen persönlichen Angriff bedeuten. Herrn Bang wie den andern Kritikern der Sachverständigengutachten scheint immer noch unbekannt zu sein, daß diese Gutachten doch nicht ohne die zum Teil recht lebhafte Mitarbeit deutscher Sachverständiger zustande kamen. Herrn Bangs Ausführungen gipfelten in sehr temperamentvollen Angriffen auf die Leitung des Reichsverbandes der deutschen Industrie, insonderheit den Geheimrat Bücher.

Im Plan der Veranstalter hatte es offenbar gelegen, die Kundgebung nach dem Referat des Herrn Bang und nach Bemerkungen des präsidierenden Herrn Möller zu schließen, der von der deutschen Wirtschaft bei der Gelegenheit behauptete: sie kranke am Marxismus. Wer krankt, wenn es nach diesen Köpfen geht, nicht an Marxismus? Dem wurde indes widersprochen, und in der Erörterung nahm **Geheimrat v. Borsig** als erster das Wort. Borsig vermißte u. a. in dem Referat von Bang eine Würdigung der Lage, in die Deutschland nun einmal durch den verlorenen Krieg und den Versailler Vertrag gekommen sei. Er vermißte ferner — und das mit Recht — positive Vorschläge für eine andre Lösung als die durch das Sachverständigengutachten gegebene. Der Appell an die nationale Leidenschaft könne die deutsche Wirtschaft nicht aus ihrer Notlage retten. Der Reichsverband wolle keine Erfüllungspolitik ohne Besinnung treiben, er halte auch das Gutachten nicht ohne weiteres für tragbar, aber er wolle auf dieser Grundlage versuchen, durch Unterhandlungen eine erträgliche Lösung zu finden.

Herr v. Borsig predigte tauben Ohren. Nach andern Opponenten erhob sich aus der Mitte der Versammlung **Graf Ernst zu Reventlow,** zwar neugebackener Reichstagsabgeordneter, aber sicher kein Industrieller, nicht einmal in seines Lebens Führen ein Wirtschaftler. Der nahm die antisemitischen Töne auf, die leise schon Herr Bang angeschlagen hatte. Hinter den Gutachten und ihren Forderungen stünde der „zentral geleitete jüdische Kapitalismus in Wallstreet". Kahlgeschoren, im Sträflingsanzug, würden wir zur Fron für das internationale Judentum gezwungen werden. Graf Reventlow war auch so freundlich, mit den von Borsig vermißten positiven Vorschlägen aufzuwarten. Es käme darauf an, den nationalen Volkswillen in Marsch zu setzen". Andre Redner begnügten sich mit scharfen Angriffen auf die leitenden Persönlichkeiten im Reichsverband; Sorge, Bücher und andre müßten verschwinden. Die Reichsverbandsleitung sei international eingestellt. Stresemanns Frau und Schwägerin (was eigentlich ein Pleonasmus ist) seien Jüdinnen. Das ging dem Geheimrat Borsig denn doch über die Hutschnur. Er meinte: solange die Diskussion auf dieser Höhe bliebe, habe der Reichsverband von der Abtrennung nichts zu befürchten. Sprach's und verließ den Saal. Was den Geheimen Oberfinanzrat Bang nicht abhielt, in seinem Schlußwort, das vornehmlich ein Verdikt der deutschen Außenpolitik bedeutete, festzustellen, daß „über die von ihm vorgetragenen Dinge zwischen ihm und dem Geheimrat v. Borsig vollkommene Einmütigkeit bestehe."

Bayern und die Welfen

Preußen verbittet sich Bayerns Einmischung

B. **Berlin, 20. Mai.** (Eig. Drahtbericht.) Wie das „B. T." meldet, hat der preußische Ministerpräsident durch den Geschäftsträger in München beim bayrischen Ministerpräsidenten Knilling Einspruch gegen den Brief des bayrischen Innenministers Dr. Schweyer erhoben, den dieser während des Abstimmungskampfes an die Welfen gerichtet und in dem er sie seiner Sympathie versichert hatte. (Das Notwendige über diesen unerhörten Brief wurde gestern an dieser Stelle bereits gesagt. D. Red.)

Die Hamburger Reedereien und das Gutachten

B. **Berlin,** 20. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die „Deutsche Zeitung" wartet heute mit einer neuen Alarmnachricht auf: Die Hamburger Reedereien hätten erklärt, daß die Reichsregierung schon in den nächsten Tagen das Abkommen über die Gutachten unterzeichnen wolle, ohne dem neuen Reichstag Gelegenheit gegeben zu haben, sich darüber zu äußern. Die Hamburger Schiffswelt hätte den Grafen Roeder, den früheren Reichsschatzsekretär und jetzigen Vorsitzenden des Verbandes deutscher Reeder, der zur Zeit beurlaubt ist, drahtlich gebeten, sich sofort nach Berlin zu begeben, um Informationen einzuholen.

Der russisch-deutsche Konflikt

Die Haltung der Sowjetpresse

OE. **Moskau,** 19. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In den Moskauer und Petersburger Blättern, die mit Protesten und scharfen Ausfällen gegen Deutschlands Regierung und Polizei angefüllt waren, findet sich seit dem 14. Mai kein derartiger Ausfall mehr. Es liegt augenscheinlich ein Wink vor, den Streit nicht mehr zu schüren, was auf eine im Gange befindliche diplomatische Aktion schließen läßt.

Die Wirtschaftskatastrophe in Polnisch-Oberschlesien

× **Königshütte,** 19. Mai. Die Wirtschaftskrise in Polnisch-Oberschlesien nimmt immer größeren Umfang an. In der letzten Sitzung des Betriebsrats der Königshütte ließ die Direktion erklären, daß das Werk binnen vier Wochen wegen Mangels an Aufträgen und an Absatz vollständig stillgelegt werden muß und daß umfangreiche Kündigungen schon zum 1. Juni bevorstehen. Auf der noch zum Teil arbeitenden Laurahütte wurden jetzt auch sämtlichen Beamten einschließlich der Direktoren die Kündigungen zugestellt.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse in Polen haben eine ungeheure Abwanderung zur Folge. Nach einer Mitteilung der Abwanderungsstelle Myslowitz sind in der Zeit vom 15. April bis 15. Mai nicht weniger als 6000 Arbeiter ausgewandert, und zwar hauptsächlich nach Frankreich, Belgien und Südamerika.

Mussolini Ehrenbürger sämtlicher italienischen Städte?

☞ **Paris,** 20. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Aus Rom wird gemeldet, daß sämtliche Städte Italiens die Absicht haben, Mussolini zum Ehrenbürger zu ernennen.

Mark-Einfuhrverbot in Rumänien

☐ **Wien,** 19. Mai. Wie aus Budapest gemeldet wird, wurden die rumänischen Zollbehörden an der Grenze angewiesen, bis auf weiteres keine deutschen Mark sowie keine österreichischen und ungarischen Kronen nach Rumänien einführen zu lassen. Die Reisenden müssen ihr Bargeld in dieser Währung vor ihrer Einreise an der Grenze deponieren und erhalten es bei der Rückfahrt zurück.

Aus dem Landtage

Die für heute, Dienstag, angekündigte Landtagssitzung, in der über den neuen Staatshaushaltplan und die damit zusammenhängenden Anträge beraten werden soll, wird erst am Mittwoch den 21. Mai mittags 1 Uhr abgehalten.

*

Aenderung der Zusammensetzung der Kreisausschüsse

Dem Landtag ist ein Gesetzentwurf über die Amtsdauer der Kreis- und Bezirksausschußmitglieder und über die Zusammensetzung der Kreisausschüsse zugegangen. Die bisherigen Bestimmungen darüber müssen nach dem Inkrafttreten der neuen Gemeindeordnung neu geregelt werden. Nachdem die Amtsdauer der Bezirkstagsabgeordneten und der Gemeindeverordneten auf drei Jahre herabgesetzt worden ist, wird in dem Gesetzentwurf vorgeschlagen, die Amtsdauer der Bezirks- und Kreisausschußmitglieder ebenfalls auf drei Jahre festzusetzen. Nach dem Inkrafttreten der neuen Gemeindeordnung ist auch eine erhebliche Vermehrung der bezirksfreien Gemeinden zu erwarten. Ihr Ausscheiden aus dem Bezirk haben bereits beantragt: im Regierungsbezirk Dresden Freital, Pirna und Riesa, im Leipziger Bezirk Döbeln, Waldheim, Wurzen und Markranstädt, im Zwickauer Bezirk ist bestimmt mit dem Ausscheiden von mindestens Crimmitschau, Werdau, Reichenbach und Aue zu rechnen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die Zusammensetzung der Kreisausschüsse umgehend neu zu regeln. Der Entwurf schlägt folgendes vor: Jeder Bezirkstag wählt auf eine Einwohnerzahl des Bezirks bis zu je 100 000 Einwohnern je einen Abgeordneten in den Kreisausschuß. In den bezirksfreien Gemeinden wählen die Stadtverordneten von Dresden und Leipzig je vier, Chemnitz drei, Plauen zwei und Zwickau, solange die Einwohnerzahl 100 000 nicht übersteigt, einen, alsdann zwei Abgeordnete. Die übrigen bezirksfreien Gemeinden werden in jedem kreishauptmannschaftlichen Bezirk zu einem Wahlkreis vereinigt. Nach der Gesamteinwohnerzahl dieser bezirksfreien Gemeinden wählen ihre Gemeindeverordneten gemeinsam auf eine Gesamtzahl bis zu 200 000 Einwohnern zwei Abgeordnete und bei einer größeren Gesamteinwohnerzahl für eine Zahl bis zu 100 000 Einwohnern je einen Abgeordneten mehr. Der Entwurf trifft die Bestimmung, daß hinsichtlich des Wohnsitzes die Wählbarkeit in den Kreisausschuß nur an den Wohnsitz im kreishauptmannschaftlichen Bezirk statt an den im Bezirksverbande oder in der bezirksfreien Gemeinde gebunden ist. Die Neuwahlen für die Kreisausschüsse sollen erst erfolgen, wenn die Bildung der neuen bezirksfreien Gemeinden vorläufig einigermaßen abgeschlossen sein wird. Das dürfte Ende Juli der Fall sein. Da für die Vorbereitung der Wahlen mindestens zwei Monate zur Verfügung stehen müssen, wird in dem Entwurf vorgeschlagen, im Herbst 1924 die Gesamterneuerung der Kreisausschüsse vorzunehmen.

*

Der Entwurf eines Rinderzuchtgesetzes

ist dem Landtag von der sächsischen Regierung vorgelegt worden, wozu die Erfahrungen Anlaß gegeben haben, die mit dem Gesetz von 1898 über die Bildung von Zuchtgenossenschaften und die Körung von Zuchtbullen gemacht worden sind. Da der Körzwang gesetzlich nicht durchgeführt war, ging die Zahl der Vereinigungen von Viehbesitzern zur gemeinsamen Anschaffung und Haltung guter Bullen zurück. Damit gingen züchterische Errungenschaften und die Grundlagen für den Fortschritt in der bäuerlichen Gebrauchszucht verloren, zumal viele Besitzer ihre Kühe Privatbullen zuführten. Da bei den wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Nachkriegszeit die eigene Aufzucht von Rindern gegenüber dem Zukauf in den Vordergrund getreten ist, bei der Bedeutung der Rinderhaltung für den Betrieb der Landwirtschaft und für die Fleisch- und Milchversorgung auch die Förderung der Rinderzucht durch Zuchtmaßnahmen eine dringende Notwendigkeit geworden ist, stellt der Gesetzentwurf die Körung und Haltung der Zuchtbullen auf eine wesentlich veränderte Grundlage.

Der Fliederbusch des Kätchens von Heilbronn

Von **Anton Schnack**

Er, der uralt ist, geneigt von der Last vieler Jahre, vieler stürmischer Winter, herzlicher Frühlinge, glühender und von Gewittern besegter Sommer, der das Geheimnis einer tiefen und rätselhaften Liebe überschattet, wächst an der Lende eines Bergstraßenhügels, der so feurig ist, daß Wein und Edelkastanien auf ihm gedeihen. Im Schatten einer verwahrlosten, dunklen Mauer hat er seine Wurzeln in den Boden eines Ruinenhofes gesenkt, um hier, müde und fast schon legendenhaft, zu sterben. Vielleicht wölben sich noch die Nächte eines Jahrzehnts über ihm. Vögel werden sich, vorüberziehend, auf ihn setzen. Mädchenherzen werden Glanz und Erschütterung aus der Hypnose seines Daseins und seiner Vergangenheit mit sich in die Städte und die Flußdörfer nehmen. Er wird sterben. Er wird sterben und doch ewig lebendig bleiben, denn die Liebe hat diesen Busch begnadet und zum Heiligtum gemacht.

*

Ueber dem Dorf Schriesheim wächst er im morschen und von Efeu überzogenen Gemäuer der Strahlenburg. Das Dorf, das an den Burghügel stößt, ist alt und voll kühler Enge. Die Burg ist zerfallen. Ueber einer einzigen Giebelwand steigt ein hoher schlanker Turm.

Unten ist das Land weit gebreitet. Fern und verloren wächst die Ebene. Ueber Baumwäldern fließt der Herbsttag, sieht das Sieb der Sterne oder stürzen die Gewittergüsse.

Der Stamm ist knorrig und dick, die Rinde vernarbt, zerrissen und geschwärzt. Der Saft, der in ihm kreist, ist nicht mehr stark. Eine Stütze hält seine Jahrhunderte. Ich trete zu ihm, der eine verschmutzte, graue, verwaschene Tafel trägt. Ich lese: „Unter diesem Fliederbusch ruhte das Kätchen von Heilbronn."

*

Dieser Busch beschattete das lieblichste Antlitz und das reinste Herz. Unter diesem Busch lag der keuschste und einfältigste Leib, dem ein weißes und unverstocktes Blut das unerschütterliche und erhabene Gesetz der Liebe gab.

War sie zierlich, war sie klein und behend oder war sie von schlanker, aufgeschossener Schönheit? War sie blondgesträhnt oder wand sich schwarzes Ebenholzhaar um die Stirn? Keiner beschrieb sie und wer sie beschrieb, sah nur das Ideal seiner eigenen Sehnsucht. Ihre Liebe wurde zum Symbol der Liebe. Sie zu finden unter den Schwestern und Mädchen ihrer Zeit, war Sehnsucht der Dichter, der Abenteurer, der aufgerissenen Herzen, der Feurigen, der Glühenden, der Tragischen, der Besessenen und der Weisen.

Welche somnambule Seele brannte in diesem Kind, trieb dieses Ding aus Duft, Unberührtheit und siebzehn Jahren weit den Neckar herunter, wie unter dem Ruf eines großen und unwiderruflichen Befehls, aufgewühlt von einem wilden und unbezähmbaren Blut, das Mysterium einer wunderbaren Liebe zu erfüllen. Einer Liebe, die aufbricht, die heimatliche Süße der Kemenate verläßt, den bitteren Gang der Verachtung, der Preisgabe und der Qual geht, die der Eltern, der Gespielen und Geschwister nicht achtet und in das Dunkel wandert, nur vom unverlöschbaren Licht des eigenen Herzens geführt. Einer Liebe, die über Bergrücken schreitet, Bäche und Wasser durchwatet, sich von Beeren nährt, den Hunger mit Brot der Dörfler und Bauern stillt, die getrieben wird durch Gewitternächte und Regenabende, die ihm nachschreitet, dem Gott, dem Großen, dem Erwählten, dem Funkelnden, dem Fürstlichen, unablässig, ungehemmt, unaufhaltsam, immer im Atem des Geliebten, von dem Saum seines Gewandes und dem Glanz seiner Rüstung gestärkt, angetrieben und beglüht und Kraft, Hoffnung und Stärke ziehend aus den Spuren seines Schrittes, aus dem Schatten seiner Nähe und dem Hufschlag seines Rosses.

*

Wer rief in dieses Herz? Wer lockte dieses Blut? Wer erfüllte dieses Kind, schamhaft und demütig, und zwang es, die elterlichen Gewölbe und Stuben zu verlassen, das reine und helle Himmelbett mit dem Gras und Moos der Wälder und Wildnisse zu vertauschen, wer bekörte diese taubenhafte, junge Seele mit der leidenschaftlichsten und brausendsten Musik, wer befahl diesem wandelnden Engel und Mädchen nur nach dem zu schauen, der ihr voranritt, der sie verachtete und der sie nicht sah, der nicht erkannte, welche Gnade diese Kinderstirn feurig erfüllte, welche Größe dieses Herz adelte und welche Demut diesen Leib betaute?

Dieser Busch, wild und einsam, müßte heilig sein. Glanz hunderter Gedichte ist um ihn. Süße und schöne Musiken klingen in seinen Aesten. Denn unter ihm lag sie, das Mädchen, das Kätchen, die aus Schicksalszwang Aufgebrochene, von den Sommerfliegen umschwirrt, über ihr zitternde Mittagsstille und sommerliche heiße Himmelsbläue, voll Erwarten im gläubigen und begnadeten Herzen, während der Geliebte oben saß in den Türmen oder Gemächern, lachend pokulierte oder im Minnedienst der Blumensprache pflog . . .

*

Kätchen von Heilbronn: dich trieb kein böses Wort, dich trieb kein Schlag, dich trieb keine Verachtung von dem hinweg, was du einmal als den Glanz, als die Süße, als den Atem und das Glück deines Daseins erfühlt hast.

Dein Name ist ein silberner, feuriger Hymnus der Liebe! Dein Name ist die Lobpreisung der Einfalt! Dein Name ist das Symbol des lebendigen und einzigen Gesetzes!

Selig der Mann, den du liebtest. Selig die Liebe, die du liebtest. Selig dein Leben, in dem Liebe das einzige war. Selig die Gewalt, die dich auftrieb zu Gefolgschaft und Schicksal. Glück überreanete dich. In deinem Herzen blühte die köstliche Weisheit. Deine Liebe ward deine Unsterblichkeit.

*

Wir besteigen den Turm. Fürstlich liegt das Land nach Süden, Osten, Norden, Westen. Dunst verschleiert alle Horizonte. Silberstreifen brechen auf aus Flüssen, Wassern, Bächen. Aufgewölbt ist der frühlingsnahe Tag.

Aufgewölbt wie Himmel war dein Herz, Kätchen von Heilbronn, ausgebreitet in unerschöpflichem Reichtum, bezaubernder Schönheit und Adeligkeit, wie die zu Füßen liegende Landschaft war dein Gefühl.

Ich nehme Erde mit von dieser Stelle, ein Blatt von deinem Strauch. Ich will es einer schenken, daß sie es als Talisman über dem Herzen trage.

= **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus. Den Sebastiano in der „Tiefland"-Vorstellung singt heute Dienstag Kammersänger Theodor Lattermann als Gast. — Donnerstag „Eugen Onegin" mit Maria Rösler-Keuschnig, Charlotte Wolf, Frieda Wolf vom Deutschen Opernhaus in Charlottenburg (Olga, als Gast), Elfriede Haberkorn, Plaschke, Sembach (Lenski, als Gast), Bader, Lange, Büssel, Puttlitz. Musikalische Leitung und Spielleitung: Dobrowen als Gast. Anfang 7 Uhr. — Schauspielhaus. Das Märchenspiel „Die Kronbraut" von August Strindberg, dessen Erstaufführung am Donnerstag außer Anrecht stattfindet, ist in den Hauptrollen folgendermaßen besetzt: Mats: Kleinoschegg, Kersti: Jenny Schaffer, Mutter von Kersti: Clara Salbach, Vater von Kersti: Schröder, Brita: Lotte Crußius, Landmann: Meyer, Wassermann: Meyerolbersleben, Hebamme: Ponto. Spielleitung: Kiesau. Bühnenbild: Mahnke und Brandt. Trachten: Fanto. Musik (nach schwedischen Motiven) von Arthur Chitz. Anfang ½8 Uhr.

Berliner Theater

Berlin, 18. Mai

Nicodemi wird zu Tode gehetzt. „Die heilige Untreue" im Künstlertheater: ein blödes Loblied auf die Heiligkeit — statt der Treue — der Untreue, mit Adalbert in der Professorrolle — nein!

Aber „Aeschylos" im Deutschen Theater. Welcher Kreislauf von Literatur! Der „Gefesselte Prometheus" ist von Philips neu übersetzt worden, etwas schwerer und partizipieller noch, als Aeschylos Griechisch schrieb, mehr schreibtisch- als bühnenhaft. Auch ist es hier und da bearbeitet. Aber welche Gewalt liegt in diesem Drama von zweieinhalb Jahrtausend Alter! Wie es sich aufbaut um die Gestalt des gefesselten Wohltäters, von Gewalt über Mitleid, Schwäche, Fanatismus, Drohung, Geständnis zum Opfer! Mit diesen paar Figuren, dem schlauen Okeanos, der liebevollen Io, dem dienerischen Hermes, dem seelenvollen Chor der Okeaniden. Und welche Phantasie! Prometheus enthüllt sein Werk an den Menschen als Vision einer Kultur, die sich heute noch erfüllen soll, in Geist und Technik. Oder er prophezeit der Io ihren Weg durch Märchenländer, die kein moderner Dichter phantastischer sich ausmalen könnte! Es muß etwas Ungeheures bedeutet haben, solche Vision den Athenen vorzuführen. Eine mystische Ahnung des Christentums spricht zu uns daraus. Aber es war leichter zu gestalten, als es noch ein Teil religiöser Uebung war. Da es nur Drama bleiben soll, entstehen formale Schwierigkeiten. Moissi liebt den Prometheus als erste jener Leidensgestalten, die sein bestes Repertoire bilden. Er hat aber mehr Gefühl für diese Größe, als sprachliche Disposition und Monumentalität des klaren Ausdrucks, doppelt wichtig bei einer unbewegten Figur. Okeanos kommt auf dem Flügelroß, das er im Original beschreibt — die Gefahr ist nahe. Io hellt ihren Tarantelwahnsinn in die Lüfte kaum noch zu bewältigen. Am interessantesten ist der Frauenchor, den Leyhausen nach dem System seines „Sprachchöre" einstudierte: eine schöne Schattierung sowohl im Rhythmus wie in der Höhe, leicht mit körperlicher Bewegung verbunden, im Nachtwandeln

Reise um die Welt

Von Colin Ross

XIII.

Kalifornien als Einwanderungsland

Wasco, im März

Wir waren den ganzen Tag durch Kern County gefahren und gegen Abend von all dem Sehen ein wenig müde. Allein unser Programm war noch nicht erschöpft, und unser Führer ruhte nicht, bis wir noch die Farm von Mr. Leighton besichtigten. Mr. Leighton hatte den tiefsten Bewässerungssturm und die stärkste Pumpe im Bezirk. Der Brunnen war im Grunde wie alle andern Brunnen, nur daß sein Spiegel tiefer lag und der Wasserstrahl dicker war, den die Zentrifugalpumpe zutage förderte. Allein der Amerikaner hat nun einmal eine Schwäche für Superlative, und so mußten wir noch zu Leighton.

Allein der Besuch war doch in andrer Hinsicht recht lehrreich; denn wir lernten auf der Farm „Fritz" kennen. Fritz war ein junger sächsischer Fabrikarbeiter, der vor einem halben Jahr herübergekommen und jetzt dabei war, den Grund zu den ein- bis zweitausend Dollar zu legen, die ihm einmal ermöglichen sollen, eine eigene Farm zu kaufen. Das Schöne war, daß Fritz mit Kalifornien und Kalifornien mit Fritz gleichermaßen zufrieden war. „Hier hat Fritz aufgeräumt", sagte der Farmer, als er uns durch die sauber gefegte Tenne führte. „Wir sind so froh, daß wir ihn haben."

Ich kenne den Typ, der in Uebersee als Landarbeiter anfängt und auf die eigene Farm hin spart. Ich kenne viele, die unterwegs zusammenbrachen, weil ihnen der Weg zu lang und zu hart war, und ich kenne einige wenige, die durchhielten und Erfolg hatten.

Ich mußte vor allem an den jungen Deutschen denken, den ich im südbrasilianischen Urwald getroffen, der auf der Suche nach Arbeit von einem deutschen Kolonisten zum andern wanderte, der mit Negern und Mulatten zusammen von Tagesanbruch bis Sonnenuntergang arbeitete, mit Mais und Bohnen zufrieden war, auf der Erde schlief und mit eiserner Energie jeden verdienten Milreis sparte. Verglichen mit ihm hatte Fritz ein goldenes Los, und doch waren beide unter den gleichen Verhältnissen über den Großen Teich gewandert.

Fritz kam gerade frisch gewaschen, um sich mit der Familie des Farmers an den Abendtisch zu setzen: an den weißgedeckten Tisch mit weißem Brot, Butter und Früchten vor jedem Gedeck. Ich sah dann auch die Wohn- und Schlafstätte von Fritz. Er hatte mit einem andern zusammen ein sauberes Zimmer. Und beide hatten gemeinsam ein eigenes Bad und Klosett. Das ist allerdings nicht das übliche. Aber auch unter den ungünstigsten Verhältnissen ist hier die Lebenshaltung des Farmarbeiters und Tagelöhners eine unvergleichlich höhere als in Süd- und Mittelamerika.

Wenn man in Kalifornien reist, wollen einem alle die vielen Fritze nicht aus dem Sinn, für die in Deutschland und Oesterreich kein Brot und keine Arbeit ist, und alle die vielen Familien, die ihr Letztes verkaufen und nach Südamerika auswandern, in Verhältnisse, von denen ihnen jede Vorstellung fehlt.

Je größere Erfahrung man in Auswanderungs- und Siedlungsfragen gewinnt, desto skeptischer wird man und desto bestimmter in der Mahnung: nicht auszuwandern, wenn man in der Heimat auch nur halbwegs die Möglichkeit zu einer leidlichen Existenz hat! Aber eins muß ich jetzt, nachdem ich Kalifornien gesehen, doch sagen: wenn schon auswandern, dann nur nach Kalifornien.

Kalifornien ist ein ganz eigenartiges Land, wie es vermutlich nicht noch einmal in der Welt vorkommt. Ich meine nicht das Klima, sondern jenes einzigartige Zusammentreffen von jungfräulichem Rohland mit einer höchst entwickelten technischen Zivilisation. In Süd- oder Mittelamerika siedeln heißt: auf Jahre, vielleicht auf ein Menschenleben auf alle Erleichterungen und Annehmlichkeiten menschlicher Kultur und Zivilisation verzichten, heißt: ein hartes, entbehrungsreiches Leben im Urwald oder Steppe, dessen Früchte im allgemeinen erst die Kinder ernten.

Der Siedler in Kalifornien pflügt den gleichen Boden wie der in Brasilien und Mexiko, jungfräuliches Land, das zum erstenmal die Pflugschar ritzt. Aber es ist nicht allzu weit von einer glänzenden Autostraße entfernt, auf der er in Kürze nach der nächsten Stadt fahren kann; denn der Besitz eines eigenen Motorwagens liegt schon sehr bald im Bereich der Möglichkeit. Die Elektrizitätsgesellschaften legen sehr bald eine Leitung auch in die kleinste Siedlung, und damit hat der Farmer einen Gehilfen, wie er ihn so preiswert nirgends auf der Welt findet. Kalifornien ist das Land mit der billigsten elektrischen Kraft. Auch die kleinste Farm hat elektrisches Licht, aus dem einfachen Grunde, weil es das billigste ist. Viele haben elektrischen Herd, elektrische Waschmaschine und elektrischen Antrieb für jede Art landwirtschaftlicher Maschinen.

Und dann die Kinder: im lateinischen Amerika bedeutet die Niederlassung des Kolonisten für die Kinder im besten Falle eine gesicherte, manchmal wohl auch eine glänzende wirtschaftliche Existenz, in jedem Falle aber ein kulturelles Herabsteigen, die Unmöglichkeit einer höheren Schulbildung. In Kalifornien holt der Schulautobus auch von den abgelegeneren Farmen die Kinder ab und bringt sie nach Schulschluß wieder nach Hause. Auch die nächste Highschool ist nicht allzu weit entfernt, auch zu ihr werden die Kinder im Schulauto gebracht, und auch der Besuch der Universität ist später nicht unerreichbar, vor allem, weil nicht nur alle Schulen frei, sondern auch alle Lernmittel und Bücher kostenlos geliefert werden.

Ein Haken ist allerdings da. Die Reise nach Kalifornien ist teurer als nach jedem andern Auswanderungsland, und die zum Selbständigmachen erforderlichen Mittel sind hier größer als anderswo. Die ein- bis zweitausend Dollar stellen ein Minimum dar, mit dem nur der den Ankauf einer eigenen Farm riskieren kann, der über große Erfahrung im Lande verfügt. Sonst wird man dreitausend Dollar rechnen müssen.

Das Selbständigmachen wird allerdings dadurch sehr erleichtert, daß man nicht nur gegen eine kleine Anzahlung und geringe Jahresraten Land kaufen, sondern auch Haus, Vieh und Gerät auf die gleiche Weise erwerben kann. Ja, es wurden mir sogar Anerbieten gemacht, deutschen Familien ohne jede Anzahlung Land zu überlassen, ihnen Haus, Vieh und Gerät zu stellen und erst nach vier Jahren die ersten Zahlungen von ihnen zu verlangen, unter der einzigen Bedingung, daß ich für die Tüchtigkeit und den Fleiß dieser Familien garantiere. Ich vermutete zuerst irgendeinen Schwindel hinter diesen Angeboten, aber ich bekam sie mit allen Sicherheiten bestätigt, und ich fand auch die Erklärung: in der ungeheuren Achtung, die man in diesem Lande vor der Tüchtigkeit und dem Fleiß des Deutschen hat.

Dieser Ruf, den der deutsche Landwirt und Arbeiter im amerikanischen Westen genießt, ist ein Kapital, das vielleicht einmal auch politisch ausgenützt werden kann. Um so wichtiger ist es, daß, wenn eine deutsche Auswanderung nach Kalifornien einsetzen sollte, sich jeder einzelne, der hinübergeht, bewußt ist, daß nach ihm das neue Deutschland beurteilt wird und daß vor allem jenen schwindelhaften Kolonisations- und Auswanderungsgesellschaften, die im lateinischen Amerika so namenloses Unheil anrichteten, von vornherein keine Möglichkeit zur Betätigung gegeben wird.

Neues vom Tage

Das Urteil im Prozeß gegen das Institut „Mintabor"

In dem Prozeß gegen den Apotheker Heiser in Berlin, über den wir gestern berichteten, fällte das Gericht folgendes Urteil: Beide Angeklagten sind der Beihilfe zu dem versuchten Verbrechen nach § 218, in fortgesetzter Handlung und in einem weiteren selbständigen Falle, schuldig. Der Angeklagte Paul Heiser wurde zu 2 Jahren Gefängnis, unter Anrechnung von 1 Jahr Untersuchungshaft, Frau Heiser zu 8 Monaten, unter Anrechnung von 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Frau Heiser wurde Bewährungsfrist zugestanden. Der Staatsanwalt hatte gegen Heiser 5 Jahre Zuchthaus und seine Frau 3½ Jahre Zuchthaus beantragt. Der Haftbefehl gegen Heiser wurde gleichzeitig aufgehoben. Die zur Ausführung der strafbaren Handlungen benutzten Gegenstände wurden beschlagnahmt. Das Gericht hatte Heiser mildernde Umstände zugebilligt, da er das Opfer einer fixen Idee geworden war und nicht Geldgier, wie gewöhnlich in solchen Fällen, ihn zu diesem Tun veranlaßt hatte.

Elektrizität aus der Luft

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann ein Riesenbetrugsprozeß, dessen Verhandlung wahrscheinlich zehn Tage beanspruchen wird, da etwa 120 Zeugen und eine ganze Anzahl Sachverständige zu vernehmen sind. Angeklagt ist der Ingenieur Wilhelm Unruh aus Berlin, der sich Freiherr v. Unruh nennt, dessen Adelsprädikat aber vom Staatsanwalt bestritten wird. Weiterhin stehen unter Anklage ein Hauptmann Coler und zwei Kaufleute, Brinkmann und Wilke. Der Angeklagte Unruh hatte einen elektrischen Stromerzeuger konstruiert und behauptete, durch diesen Apparat Elektrizität aus der Luft gewinnen zu können. Unter Vorlage von angeblichen Gutachten Sachverständiger verstand er es, eine große Anzahl von Geldleuten für seine Erfindung zu interessieren. Er stellte dabei die Behauptung auf, daß sein Apparat die Herstellung der Elektrizität so weit verbillige, daß durch die Ersparnis die gesamten Reparationskosten bestritten werden könnten. Dem Ingenieur sind insgesamt mehr als eine Million Goldmark an Kapitalien zugeflossen, die er zur Finanzierung seines „Stromerzeugers U" nötig haben wollte. Nach der Anklage ist jedoch der Stromerzeuger völlig wertlos. Es sind über diese Frage eine Reihe von technischen Sachverständigen geladen, die ein Gutachten über die Brauchbarkeit und den Wert des Stromerzeugers abzugeben haben werden. Unter den Zeugen befindet sich auch der bekannte Münchner Psychiater v. Schrenck-Notzing, der ebenfalls Geld hergegeben haben soll. Da ferner auch noch dem Angeklagten Dollarfälschungen zur Last gelegt werden, so wird sich die Beweisaufnahme umfangreich gestalten. Die Mitangeklagten werden beschuldigt, an dem Absatz der Anteilscheine mitgewirkt zu haben, obwohl sie den Erfindungsschwindel gekannt haben sollen.

Vom Luftballon in die See gesprungen

Die an der Küste der Insel Wight und der Grafschaft Hampshire versammelten Zuschauer des Ballonwettbewerbs um den Fraument-Thieville-Preis erlebten ein äußerst aufregendes Schauspiel. An dem Wettflug nahm auch ein französischer Ballon teil, dem, wie seine Insassen mit Schrecken feststellen mußten, kurz nach Beginn des Aufstieges gerade über der See Gas zu entweichen begann. Der Ballon sank, und seine Insassen bemühten sich, durch Abwerfen von Ballast ihn wieder in die Höhe zu bringen. Als dies nicht ausreichte, entschloß sich einer der Mitfahrer namens Roisard, ins Meer abzuspringen und führte diesen kühnen Sprung auch tatsächlich aus. Unbeschädigt von dem Sturze schwamm er mehrere Meilen im Wasser, bis er von einem Küstenwächter im Boot aufgesucht und gerettet werden konnte. Der vom Gewicht Roisards befreite Ballon war inzwischen wieder gestiegen und ist, ohne weitere Fährnisse überstehen zu müssen, wohlerhalten bei Nomsen gelandet.

Eine englische Mordsensation

Ganz London erregt sich zur Zeit über den unheimlichen Frauenmord, der als „Bungalowfall" zu trauriger Berühmtheit gelangt ist. Die Verhaftung des angeblichen Mörders Patrick Mahon hat bisher noch nicht zur völligen Aufklärung der grausigen Tat geführt. In dem Landhaus Bungalow bei Eastbourne fand man die entsetzlich verstümmelten Teile einer Frauenleiche, der der Kopf fehlte. Die Leiche wurde dann als die einer Stenotypistin Miß Kane festgestellt. Die Untersuchung führte dann zur Verhaftung des Kaufmanns Patrick Mahon, eines untadeligen Gentlemans, dessen Bekannte ihm das vorzüglichste Leumundszeugnis ausstellten. Der Mörder leugnet bisher energisch, und es ist auch noch nicht gelungen, ihn zu überführen. In England ist er heute der Held des Tages. Bei seiner Vorführung in dem Landhaus spielten sich geradezu widerliche Szenen ab. Die Frauen insbesondere kämpften wie die Furien, um einen guten Platz zu erhalten, der ihnen einen Einblick in das Landhaus gestattete. Um ähnlichen widerlichen Szenen vorzubeugen, hat die Polizei jetzt das Landhaus gesperrt; aber sie kann es nicht verhindern, daß nach wie vor das Publikum, besonders das weibliche, sich hier wie zu einem Schauspiel versammelt. Damen in großer Toilette fahren beständig in ihren Luxusautomobilen vor, die in Sehweite von dem Landhaus Aufstellung nehmen. Ihnen gesellen sich Dienstmädchen und Verkäuferinnen zu, die von London auf Fahrrädern herauskommen. Alle diese Frauen beziehen dort vom Morgen bis zum Abend Wache und sehen mit gespannter Neugier auf den Hang der Villa. „Der Platz hat mich verhext", erklärte eine der Damen einem Berichterstatter, der sich über die Frauenversammlung, die sich hier in dunkler Nacht gebildet hatte, wunderte. Man muß zur Ehre der Männer sagen, daß sie sich an diesem Sport nicht beteiligen. Die Frauen dagegen kommen mit Kind und Kegel und Proviant, wie zu einer Landpartie. Sie bieten dem diensthabenden Schutzmann 1 bis 5 Pfund Sterling, um sich damit die Erlaubnis zu erkaufen, nur einmal einen Blick über den Zaun zu tun, und zärtliche Mütter heben ihre Kinder in die Höhe, um sie des Anblicks teilhaftig werden zu lassen. Fast das gesamte Holz des Zaunes ist schon als Andenken fortgenommen worden, und es gibt nicht wenig Frauen, die bis zu 1 Pfund Sterling für eine einzelne Blume bieten, die im Garten des Landhauses gewachsen ist.

Die Weltflieger

Aus Hanoi in Indochina wird gemeldet, daß der französische Flieger d'Oisy die Stadt in seinem überprüften und mit einem neuen Motor ausgestatteten Apparat verlassen hat. Nachrichten aus Hongkong besagen, daß er bereits in Kanton angekommen ist. Sein englischer Rivale Mc. Laren ist nach einem Bericht aus Alahabad (Indien) nach Kalkutta weitergeflogen, wo er bis Mittwoch rasten will, um seinen Apparat genau zu untersuchen, und einen neuen Motor einbauen zu lassen. — Auch von den drei amerikanischen Fliegern, um deren Schicksal man wegen der jüngst herrschenden Stürme auf der japanischen Insel Paramushir besorgt war, wird berichtet, daß sie auf der genannten Insel, die südlich von Kamtschatka liegt, glücklich gelandet sind.

Eine verkleidete Europäerin in der Verbotenen Stadt

Eine rüstige Fünfzigerin, Mme. Niel, die Theosophin ist und die Geheimkulte von China und Tibet studieren wollte, hat eine längere Reise durch diese Länder, als tibetanische Frau verkleidet, gemacht. Sie ist jetzt glücklich an der indischen Grenze angelangt und berichtet, daß sie in Lasha, der heiligen „Verbotenen Stadt" Tibets, sich zwei Monate lang aufgehalten hat, ohne als Europäerin erkannt zu werden. Man hielt sie allgemein für eine Ladakhi, die Angehörige eines mongolischen Stammes, der in den Tälern von Kaschmir lebt.

Erdbeben auf Honolulu

Aus Honolulu kommt die Meldung, daß ein heftiger Ausbruch des Vulkans Kilauea begonnen hat. Er ist von Erdbeben begleitet, durch die eine neue Meeresbucht in der Breite von einer halben englischen Meile entstanden ist. Die betroffene Gegend wird von der Bevölkerung in eiliger Flucht verlassen.

Letzte Nachrichten und Telegramme

Deutsche Volkspartei und Deutschnationale

B. Berlin, 20. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Aus den Kreisen der Deutschen Volkspartei hören wir, daß diese der deutschnationalen Einladung zu Besprechungen über die Regierungsbildung Folge leisten werden. Auch dann, wenn zunächst eine ähnliche Ladung an die Demokraten nicht ergehen sollte. In der Volkspartei nimmt man indes an, daß im Laufe dieser unverbindlichen Vorverhandlungen von selbst die Rede auf die Demokraten kommen wird, von denen man auch bei der Deutschnationalen Volkspartei wüßte, daß ein erheblicher Teil von ihnen einer Zusammenarbeit mit den Deutschnationalen nicht abgeneigt ist. Es sei selbstverständlich, daß die Basis der Verhandlungen die Fortführung der bisherigen Außenpolitik sein müßte. Ueber die Formulierung dieser Forderung, die ja den drei Parteien der Mitte gemeinsam ist, hofft man sich heute einig zu werden.

Langsames Abbröckeln des Vertrages von Versailles

Telegramm unsres Korrespondenten

eh. Paris, 20. Mai. In einigen italienischen Blättern erschienen Mitteilungen über den neuen tschecho-slowakisch-italienischen Vertrag, die besagten, daß die getroffenen Vereinbarungen nicht auf der Grundlage des Versailler Vertrages geschlossen worden seien. Diese Nachricht erregt in hiesigen politischen Kreisen große Sensation, denn man erblickt in der Ausschaltung des Versailler Vertrages den ersten Schritt zur Lockerung der territorialen Friedensbestimmungen. Die Frage wird aufgerollt, welche Folgen sich für Frankreich aus der von Mussolini eingeschlagenen Richtung ergeben könnten. Der „Temps" meint, daß Frankreich und England zu einer Verständigung gelangen müßten, um die Hoffnung der deutschen Nationalisten auf eine Abbröckelung des Versailler Vertrages zu zerstören. Frankreich und England sollten die Verständigung mit den deutschen Republikanern erstreben. Dann wäre es möglich, in einer nahen Zukunft die Friedensbedingungen den Wünschen Zentraleuropas anzupassen. Das sei notwendig, um Angriffsgelüsten nach Möglichkeit zu begegnen. Der „Temps" fängt an, seine Haltung der internationalen Lage anzupassen. Zum erstenmal spricht er ohne besondere Zurückweisung von der Möglichkeit einer Korrektur des Versailler Vertrages.

Der internationale Devisenmarkt

+ Berlin, 20. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Reichsmark wies am gestrigen Tage auf fast allen internationalen Märkten keine größeren Veränderungen auf. Das englische Pfund schwächte sich in New-York von 4,37 auf 4,36½ etwas ab und lag an den übrigen Plätzen mit kleineren Schwankungen unverändert. Weiter rückgängig blieb der französische Franken, der in New-York von 5,71 auf 5,47 zurückging. In London war der Kurs 79,75 (am Vortage 78,15 Franken) für ein Pfund Sterling. Stockholm notierte den Franken mit 21,50 gegen 21,85 und Zürich mit 31,80 gegen 32,45 am Vortage.

Süßstoff spart teuren Zucker!

wie im Nebeneinander von gearbeiteter Polyphonie, nur im äußersten Diskant etwas künstlich, verhältnismäßig gut zu verstehen. In jedem Fall blieb ein besonderer Eindruck: Ohnmacht moderner Schauspielkunst gegen ein Ewigkeitswerk und dennoch Demut vor der Größe.

Professor Dr. Oscar Bie.

Kleines Feuilleton

= **Programm** für Mittwoch. Opernhaus: „Die Bohème", ½8. — Schauspielhaus: „Femina", ½8. — Neustädter Schauspielhaus: „Die heilige Untreue", ½8. — Neues Theater: Geschlossen. — Residenztheater: „Der Fürst von Pappenheim", ½8.

= **Beethoven-Zyklus.** Ein Sommer, ähnlich dem, der sich in diesen unbeschreiblich schönen Tagen verkündet, muß es gewesen sein, der damals, im Jahre 1808, Beethoven zu seiner Pastoralsinfonie inspirierte. Selten wird es uns vergönnt sein, das herrliche Werk mit so bereiten Sinnen zu erleben als wie gerade jetzt. Beethoven selbst meinte: „Auch ohne Beschreibung wird man das Ganze, welches mehr Empfindung als Tongemälde, erkennen." Als er, viel später einmal, wieder nach Heiligenstadt kam, erzählte er: „Hier habe ich die Szene am Bach geschrieben, und die Goldammern da oben, die Wachteln, Nachtigallen und Kuckuck ringsum haben mitkomponiert." — Diese beglückendste unter seinen Sinfonien stand zu Anfang des dritten Zykluskonzertes, das Fritz Busch dirigierte. Das Werk erstand in seiner ganzen holden Schönheit. Nachher kam die Fünfte, die Gewaltige. Wäre die Hitze im vollbesetzten Saal erträglicher gewesen, wäre der Saal des Gewerbehauses selbst größer und dadurch akustischer, man hätte einen noch stärkeren Eindruck nach Hause genommen, denn die Aufführung war über alles Lob erhaben. Busch mußte indes sein Temperament zügeln, die Bläser abdämpfen, damit dieser tönende Koloß nicht überwältigte. Der „Zusammenklang aller Leidenschaften", der uns in der Fünften entgegentönt, löste zum Schluß einen Jubel sondergleichen aus. Busch und die Kapelle wurden sehr gefeiert.

C. J. P.

= **Ein musikalischer Wettbewerb.** Die 14. Internationale Kunstausstellung in Venedig schreibt einen internationalen Wettbewerb für Chorgesang und Orchestermusik aus. Für die Orchster wurde als Probestück Wagners „Meistersinger"-Vorspiel gewählt. Die näheren Angaben vermittelt die „Technische ausübende Kommission" in Venedig. (F. Fosca N. 211.) Die Telegrammadresse, deren sich angesichts der Kürze der Zeit (die Konzerte finden am 5., 6., 20. und 21. Juli statt) manche Orchester- und Chorvereine werden bedienen wollen, lautet: „Concorsi Musicali, Venezia".

= **Marie v. Mouchanow-Kalergis.** Auf Wagners Geburtstag, den 22. Mai, fällt in diesem Jahr die fünfzigste Wiederkehr des Todestages jener Frau, die wie ein Schutzengel oftmals dem Tondichter in seinen Sorgen beigestanden und ihm die Wege geebnet hat. Sie war die Tochter des in russischen Diensten stehenden Generalleutnants Grafen Friedrich Nesselrode. Obwohl Polin durch ihre Mutter und ihren Hauptwohnsitz Warschau, wo ihr Vater Kommandeur der Gendarmerie war und, ihr zweiter Gatte Oberst v. Mouchanow, Polizeimeister war, neigte sie doch voll Stolz mehr der Heimat ihres deutschen Vaters zu; deutsche Sprache und deutsche Kunst bedeuteten ihr den Inbegriff alles Liebens- und Bewunderungswerten. Schon mit siebzehn Jahren — 1840 — von ihrem ersten, sehr reichen Gatten geschieden, lebte die junge, schöne Kunstschwärmerin in glänzenden Verhältnissen in Paris, wo sie sehr bald der Mittelpunkt der Gesellschaft wurde. Dort hatte sie in jugendlicher Begeisterung auch den schwerkranken Heine besucht, der, weil sie bereits von Théophile Gautier ihrer hellblonden Schönheit wegen besungen worden war, mit seinem Preislied nicht zurückstehen wollte, jedoch, ärgerlich und gereizt durch ihren ihm nicht erwünschten Besuch, boshaft ihre imposante Erscheinung mit einem „weißen Elefanten" verglich, wie Paul Lindau in seinen „Erinnerungen" dieses im „Romanzero" 1851 veröffentlichte Gedicht erklärt. In Paris ebnete Frau v. Kalergis den Boden für Richard Wagner. Durch sie beeinflußt, hatte sich die junge Fürstin Pauline Metternich bei Kaiser Napoleon für den deutschen Musiker beharrlich ins Zeug gelegt, bis sie es endlich dahin gebracht hatte, daß er die Aufführung des „Tannhäuser" befahl. Aber ihr unermüdliches und großmütiges Wirken für Wagner, das ihrem Namen in der Musikgeschichte einen ehrenvollen Platz gesichert hat, sollte ihr nicht zu ungetrübter Freude gereichen. Wagner hatte ihr nämlich zum Dank für all ihre Güte eine seiner Schriften gewidmet, unglücklicherweise gerade „Das Judentum in der Musik". In ihren jüdischen Freundeskreisen hielt man sie nun plötzlich für die Urheberin von Wagners judenfeindlichen Aeußerungen und sie, die keineswegs Judenfeindin war, beklagte sich bitter über das Mißtrauen, das man ihr nun in der Warschauer Gesellschaft entgegenbrachte. Mit den Jahren, als sich ihre innere Natur immer mehr vertiefte, zog sich die schöngeistige Weltdame aber vom allzu lebhaften Gesellschaftstreiben zurück. Ihr Kunstsinn zog sie nach Deutschland, wo sie zu ihrem Aufenthalt außer Dresden, München und Weimar vor allem Baden-Baden wählte. In ihrer „Villa Kalergis" verkehrten nicht nur die Vertreter der Kunst, sondern auch gekrönte Häupter und die höchsten Würdenträger der verschiedensten Staaten, darunter der nachmalige Kaiser Wilhelm I. und Bismarck.

= **Karlsruher Strauß-Woche.** Zur Feier des 60. Geburtstages von Richard Strauß am 11. Juni veranstaltet das Badische Landestheater Karlsruhe, wie uns geschrieben wird, in der Zeit vom 1. bis 7. Juni eine Richard-Strauß-Festwoche, zu der der Meister sein Erscheinen zugesagt hat und an vier Abenden dirigieren wird. Das Programm der Festwoche umschließt: 1. Juni, vormittags: Morgenfeier mit einem einleitenden Vortrag von Professor Dr. Oskar Bie-Berlin; abends: „Der Rosenkavalier". Dienstag, 3. Juni: Sinfonie-Konzert (Alpensinfonie und Couperin-Suite). 4. Juni: „Ariadne auf Naxos". 5. Juni: „Salome". 6. Juni: „Die Josefslegende." 7. Juni: „Elektra." Eine Festschrift wird vorbereitet.

= **Das unvollendete Beethoven-Denkmal in Paris.** Aus Paris schreibt unser eh-Korrespondent: Frankreichs Hauptstadt besitzt außer einem Gäßchen, Rue Beethoven genannt, kein sichtbares Zeichen der Verehrung für den Komponisten. Jedes Jahr wird Paris reicher an Monumenten für Generäle und Akademiker. Doch draußen im Wäldchen von Vincennes steht ein Sandsteinsockel, der vor zwölf Jahren errichtet wurde, um Beethovens Gestalt in weißem Marmor Platz zu geben. Wie ein erratischer Block lagert das Gebilde auf einer Rasenfläche. Zwei Genien tragen die mächtige Basis des unvollendeten Denkmals. Dem Neugierigen erteilt der Wächter die Aufklärung: „Hier hätte die Statue eines Boche (!) — ich glaube er heißt Beethoven und ist ein Musiker gewesen — aufgestellt werden sollen. Der Krieg kam, und so wurde nichts daraus." Das Monument hat eine lange Geschichte. Sie beginnt vor zwanzig Jahren. Damals schuf der Bildhauer Charmen die Statue für eine Parkanlage. Der Stadtrat lehnte die Aufstellung ab, man wählte das Wäldchen von Vincennes. Und heute will man „dem deutschen Musiker" die Ehre nicht mehr erweisen. Der Bildhauer Bartholomé erklärte: „Es wäre eine Herausforderung der Pariser."

= **„Das grüne Gesicht" als Bühnenstück.** Gustav Meyrinks Roman „Das grüne Gesicht" wird mit Einverständnis des Verfassers dramatisiert und in der kommenden Spielzeit in Wien und Berlin zur Uraufführung gelangen. „Das grüne Gesicht" erscheint als Bühnenwerk im Verlag von Max Pfeffer.

= **Naturforscherversammlung 1924.** Soeben ist das Programm der 88. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte erschienen, die vom 21. bis 27. September in Innsbruck stattfinden soll. Es ist das bekanntlich eine Wanderversammlung, die ständig ihren Ort wechselt; die letzte, gleichzeitig die Jahrhundertfeier ihrer Gründung, wurde 1922 in Leipzig abgehalten. Die allgemeinen Sitzungen finden am Vormittag und Nachmittag des 22. und 23. September statt, sowie am Vormittag des 24. September statt. Folgende Vorträge sind hauptsächlich angekündigt: In der ersten allgemeinen Sitzung: Prof. Hoche-Freiburg: Das Leib-Seele-Problem; Prof. Gruhle-Heidelberg: Konstitution und Charakter; Prof. Thoms-Berlin-Dahlem: Ueber die Erdbebenkatastrophe in Japan am 1. September 1923. Nachmittags: Sitzung der medizinischen Hauptgruppe: Prof. Dörr-Basel: Ueber Idiosynkrasie; Prof. Hess-Zürich: Physiologie der Arbeit. Ein dritter Vortrag wird noch später bekanntgegeben. In der nächsten allgemeinen Sitzung: Prof. v. Frisch-Breslau: Sinnesleben und „Sprache" der Bienen; Prof. Knoll-Prag: Blütenmorphologie und Sinnesphysiologie der Insekten; Prof. Porsch-Wien: Die Aufgaben der Vogelblumen. Untersuchungen auf Grund des neuesten Tatbestandes. In der Sitzung der naturwissenschaftlichen Hauptgruppe werden Neuerungen auf dem Gebiet der Atom- und Molekularforschung zur Sprache kommen. Prof. Sommerfeld-München: Quantentheorie und Bohrsches Atommodell; Prof. Kramers-Kopenhagen: Chemische Eigenschaften der Atome nach der Bohrschen Theorie; Prof. Kratzer-München: Molekulareigenschaften und Bänderspektren; Prof. Warburg-Berlin: Quantenregeln in der Photochemie; Prof. Franck-Göttingen: Atom- und Molekularstöße und ihre chemische Bedeutung. In der dritten allgemeinen Sitzung sind folgende Vorträge vorgesehen: Prof. Penck-Berlin: Das Antlitz der Alpen; Oberbergrat Dr. Ampferer-Wien: Die Tektonik der Alpen; Prof. v. Klebelsberg-Innsbruck: Die Naturdenkmäler Südtirols. Außerdem sind bereits eine sehr große Anzahl von Einzelvorträgen in allen Abteilungen angekündigt. Die deutschen Aerzte sind von der Zahlung der Ausreisegebühr (500 Goldmark) befreit, falls sie ihre Teilnahme am Kongreß nachweisen. Für die Naturforscher sind die Verhandlungen noch nicht beendet, es ist aber kaum zu zweifeln, daß auch hier die gleiche Befreiung eintreten wird. Damen, die als Versammlungsteilnehmerinnen zugelassen sind, erhalten bei Nachweis ihrer Teilnahme die gleiche Vergünstigung.

S.

= **Orgelvesper in der Frauenkirche.** In der 33. Orgelvesper in der Frauenkirche diesen Mittwoch abends 6 Uhr kommen Werke von J. S. Bach, Joseph Rheinberger, Fr. Schubert, Richard Strauß, Anton Dvořák und F. Mendelssohn-Bartholdy zum Vortrag. Ausführende: Käthe Schleithner, Opernsängerin (Sopran), Max Münzner (Violoncell), Gerhard Poplitz (Orgel).

= **Dresdner Musikschule** (Direktor Hans Schneidereit). Nächsten Sonntag vormittags 11 Uhr im Vereinshaus erstes Prüfungskonzert des 6. Schuljahres.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19240521/3

Aus Stadt und Land

Dresden, 20. Mai

Postpakete und Expreßgut

Wie man ein Postpaket aufgibt, weiß jeder. Was aber ein Expreßgut ist, weiß außer wenigen Geschäftsleuten fast niemand. Es ist die schnellste Güterbeförderung auf der Eisenbahn. Expreßgut kann man an jedem Gepäckschalter, solange er geöffnet ist — auf großen Bahnhöfen also während der ganzen Nacht —, gegen Zahlung der Expreßgutfracht nach fast allen deutschen Stationen aufgeben. Man schreibt auf das Paket den Empfänger und den Bahnhof und füllt eine Eisenbahnpaketkarte aus, die man am Schalter erhält. Expreßgut wird mit den schnellsten Zügen, auch mit fast allen D-Zügen, befördert und geht auf Uebergangsstationen auf den nächsten Anschlußzug über. Es reist infolgedessen wesentlich schneller als ein gewöhnliches Postpaket, das nur mit bestimmten Zügen (meist Personen- und besonderen Postzügen) befördert wird und auf den Uebergangsbahnhöfen häufig einige Zeit liegen bleiben muß. Vielfach ist die Beförderung des Expreßgutes sogar schneller als die der dringenden Postpakete, die dreifache Gebühr kosten. Freilich darf ein Nachteil nicht verschwiegen werden: in den meisten — nicht in allen — Orten werden die Postpakete ohne besondere Gebühr dem Empfänger ins Haus gefahren, Expreßgut dagegen wird meist von der Bahn nicht zugestellt, sondern der Empfänger wird von der Ankunft benachrichtigt und muß die Sendung am Gepäckschalter selbst abholen. In den Bezirken einiger süddeutscher Reichsbahndirektionen, besonders in Württemberg, erfolgt die Zustellung schon jetzt durch bahnamtliche Rollfuhrunternehmer. Mit dem Verfahren wird zur Zeit auch in einigen andern Bezirken ein Versuch gemacht. Bewährt er sich, so wird voraussichtlich allgemein die Zustellung gegen eine mäßige Gebühr erfolgen. Die Kosten der Beförderung als Postpaket und Expreßgut lassen sich schwer vergleichen, da die Post nur drei Entfernungszonen (bis 75, bis 375 und über 375 Kilometer) hat, während die Expreßgutfrachten ziemlich gleichmäßig mit der Entfernung wachsen. Außerdem richten sich bei der Post die Gebühren genau nach dem Gewicht (3, 5, 6, 7, 8 usw. bis 20 Kilogramm), dagegen wird bei Expreßgut das Gewicht auf 5, 10, 20, 30 usw. Kilogramm aufgerundet. Auf weite Entfernungen ist infolgedessen das Postpaket regelmäßig billiger, während im Nahverkehr und besonders bei schweren Stücken die Post vielfach teurer ist. So kosten z. B. 5, 10, 20 Kilogramm auf 100 Kilometer Entfernung (bei der Post wird die Luftlinie, bei der Bahn der Bahnweg zugrunde gelegt) als Postpaket 80 Pf., 1,40 M. und 3,20 M., als Expreßgut nur 40 Pf., 80 Pf. und 1,50 M. Landwirtschaftliche Erzeugnisse (Butter, Eier, Käse, Obst, Beeren, frisches Gemüse) werden bis 100 Kilometer zum halben Expreßgutsatz — Mindestfracht 40 Pf. — befördert, so daß für sie Expreßgut fast durchweg billiger als Postpaket ist. Endlich wird bei Verlust von Expreßgut (außer bei sogenannten Kostbarkeiten) der volle nachgewiesene Wert ersetzt, während bei gewöhnlichen Postpaketen nur feste Höchstbeträge ersetzt werden. Hiernach ist es Frage des einzelnen Falles, ob die Beförderung als Postpaket oder als Expreßgut zweckmäßiger ist.

*

Die deutschen Jugendherbergen

Zur 1. Dresdner Jugendherbergs-Werbewoche 25. Mai bis 1. Juni

Die industrielle Entwicklung am Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts schuf ein neues Deutschland, schichtete seine Bevölkerung völlig um. Die großen Industriemittelpunkte entstanden, die Massenansammlungen von Menschen in den Großstädten. Immer gewaltiger wurde die Zahl derer, die ihre schöne Heimat, ihre gesegneten Fluren, ihre Berge nicht mehr kannten: freudlose, lichtlose, sonnenarme Wesen, die in den Steingrädern der Städte das Armen der Natur nicht mehr spürten. Aus dieser Not heraus quoll die Bewegung, die heute viele Tausende junger Burschen und Mädel umfaßt. Aus den dumpfen Straßen der Städte, den engen, lichtlosen Höfen der Mietskasernen, vom Asphalt der Großstadtstraßen der kommt eine neue Völkerwanderung, hinaus in die weiten, dunklen Wälder der Heimat, zum silbernen Wasser des Stromes, hinauf in die Berge.

Je mehr das Jugendwandern sich ausdehnte, desto größer wurden die Schwierigkeiten, für das wandernde Jungvolk billige und gesunde Raststätten zu schaffen. Da kam dem Lehrer Richard Schirrmann in Altena in Westfalen, dem heutigen 1. Vorsitzenden des Verbandes für Deutsche Jugendherbergen, gelegentlich einer Wanderfahrt der Gedanke, die in den Ferien allerorten unbenutzt liegenden Schulräume zu Jugendherbergen einzurichten. Im Jahre 1909 wurde die erste deutsche Jugendherberge in Sitten (Sa.) eingerichtet. Der dortige Schularzt, Sanitätsrat Dr. Uhlig, richtete mit Unterstützung der Stadt und der Lehrerschaft im ehemaligen Marstallgebäude eine einladende „Bleibe" ein. Im folgenden Jahre entstanden die Herbergen in Altena und einige andre im Sauerlande.

Anfänglich dachte Schirrmann nur an die Schaffung von „Volksschüler-Herbergen" zur Ergänzung der schon bestehenden „Studenten- und Schülerherbergen" des Hohenelber Verbandes. Als aber auch die schulentlassene männliche und weibliche Jugend, die Jugendgruppen zahlreicher Vereine und Verbände in steigendem Maße um Aufnahme in diesen neuen Herbergen nachsuchten, entstand eine vollkommen neue Schöpfung: das deutsche Jugendherbergswerk. In rascher Folge entstanden im Reiche Zweigausschüsse, die das Werk innerhalb ihres Gebietes durchführten; zur Zeit bestehen 27. Die Bewegung gewann immer mehr Bedeutung, die Behörden förderten das Werk in erfreulichem Maße. Am Jahresschlusse 1923 bestanden in Deutschland 533 selbständige Ortsgruppen; die Gesamtmitgliederzahl belief sich auf rund 80 000; in den 1700 Herbergen nächtigten im gleichen Jahre gegen eine Million Jugendliche.

In Sachsen fand die Bewegung schon vom Jahre 1909 an lebhafte Förderung, zunächst unter der Führung des „Zentralausschusses für Wanderungen der Volksjugend in Sachsen". Am 4. Oktober 1919 wurde ein selbständiger Zweigausschuß mit dem Sitze in Dresden gegründet. Er erfreut sich der lebhaften Förderung der sächsischen Staatsregierung und umfaßt neben einer großen Anzahl von Amtshauptmannschaften und Gemeinden alle größeren Sport-, Turn- und Wanderverbände. Die Mitgliederzahl stieg von 197 im Jahre 1920 auf rund 6700 im Jahre 1923, die Zahl der Herbergäste in der gleichen Zeit von 18 000 auf über 83 000. Selbständige Ortsgruppen bestehen zur Zeit 26.

So ist das Werk aus bescheidenen Anfängen zu einer gewaltigen Organisation geworden. Großes ist erreicht, aber Größeres gilt es noch zu schaffen. In manchen schönen Wandergebiet sucht die wandernde Jugend noch vergeblich nach einer Herberge. Im Wehlen plant der Zweigausschuß jetzt den Bau einer großen Herberge. Der Verein zum Schutze der Sächsischen Schweiz stellte das Grundstück zur Verfügung, der bekannte Dresdner Architekt Conrad Materne entwarf den Bauplan. Dem Gelingen dieses Planes ist in erster Linie die Erste Dresdner Jugendherbergs-Werbewoche (25. Mai bis 1. Juni) gewidmet. Volksfreunde, helft der Jugend! Habt opferfreudige Herzen und hilfsbereite Hände! Der Jugend, dem größten Schatze unsres Volkes, gilt dieses Werk!

Otto Richter-Dresden

* * *

— **Nachsendung von Postsendungen.** Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Postsendungen, die nach andern Orten, insbesondere nach Kurorten und Sommerfrischen mit lebhaftem Verkehr, nachzusenden sind, werden oft dadurch verzögert, daß die neue Wohnungsangabe in der Anschrift fehlt. Es ist nötig, daß auf solchen Sendungen die Wohnung genau angegeben wird, und daß Fremde sofort nach der Ankunft ihre Wohnung der Postanstalt am neuen Aufenthaltsorte mitteilen. Auch empfiehlt es sich, eine gleiche Mitteilung an die Postanstalt am Heimatsorte zu richten, damit die Wohnung auf den nachzusendenden Postsachen vermerkt werden kann.

— **Schnellzugsverbindung Dresden—Zürich.** Die Schnellzugsverbindung Dresden—Zürich über Hof—Nürnberg—Stuttgart ist durch die Wiedereinlegung der D-Züge Stuttgart—Schaffhausen (D 277 und 278) wiederhergestellt worden. Die Verkehrszeiten sind: ab Dresden 10,43 abends (Schlafwagen Dresden—Nürnberg), in Stuttgart 12,37, ab Stuttgart 3,33, in Schaffhausen 8,30 abends, in Zürich 10,22 abends (Anschluß an den Gotthard-Nachtschnellzug nach Mailand); ab Zürich 8,18 (Anschluß von Mailand), ab Schaffhausen 9,42, ab Stuttgart 5,06, ab Nürnberg 9,20 abends (Schlafwagen Nürnberg—Dresden), in Dresden 6,43. Die Zoll- und Paßbehandlung findet während der Fahrt zwischen Singen und Schaffhausen im Zuge statt.

— **Stadt Heidenau.** Das Gesamtministerium hat genehmigt, daß sich die Gemeinde Heidenau künftig als „Stadt" bezeichnet.

— **Der Fahrplan der Städtischen Straßenbahn** ist erschienen. Er ist seit langer Zeit zum erstenmal endlich ein Heftchen geworden, das einem Freude macht. Im Format sogar größer als in Friedenszeiten, enthält es die Fahrpläne aller Linien des Stadtnetzes, der Vorortsbahnen, der Staatslinien, der Drahtseil- und der Schwebebahn. Man erfährt nicht nur die Zeiten der ersten, der letzten und der Nachtwagen, man kann auch wieder feststellen, wann jeder Wagen die wichtigsten Haltepunkte seiner Linie erreicht und braucht nun also nicht mehr, wie bisher, schwierige Kopfrechnungen vorzunehmen. Das Heft enthält überdies sämtliche Tarife für Fahrscheine und Zeitfahrkarten und eine Linienübersichtskarte.

— **Wäschepaganenverkehr auf der Straßenbahnlinie 11.** Die Städtische Straßenbahn wird die im vorigen Jahre eingestellte Wäschepaganenbeförderung an den Montagen auf der Linie Waldschlößchen—Bühlau von Montag den 26. Mai an versuchsweise wieder aufnehmen.

— **Straßenbahnverkehr auf der Pillnitzer Straße.** Der wegen des Umbaues auf der Pillnitzer Straße eingerichtete Straßenbahn-Pendelverkehr zwischen Fürstenstraße und Johanneskirche wird, nach einer Mitteilung der Straßenbahnverwaltung, so wenig benutzt, daß für seine Aufrechterhaltung kein Bedürfnis vorliegt. Er wird deshalb von Mittwoch an wieder eingestellt.

— **Oeffentliche Anerkennung.** Die Kreishauptmannschaft hat den Kaufmann Kurt Paul Winkelmann in Dresden-Löbtau, Burgkstraße 6, 2., für mutige und rasch entschlossene Errettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens in der Elbe öffentliche Anerkennung ausgesprochen.

— **Reise- und Wanderbücher in der Städtischen Bücherei.** Für Pfingstausflüge und Sommerreisen findet man im Bücherlesesaal der Städtischen Bücherei und Lesehalle, Theaterstraße 11, 1., geöffnet täglich von 1/10 bis 2 und 4 bis 7/8 Uhr, die bekannten Reiseführer (Baedeker, Meyer usw.), die Sammlung „Land und Leute", Monographien über eine Reihe, besonders deutscher Landesteile und neuerdings den mit Bildern von Georg Hielscher geschmückten Band „Deutschland", für den Gerhart Hauptmann das Vorwort schrieb. Auch das Reichsturnbuch steht zur Verfügung.

— **Der Protest der Hundebesitzer abgelehnt.** Von der Interessengemeinschaft der Hundebesitzer wird uns mitgeteilt, daß der Stadtrat sowie die Ratsabteilung II sämtliche Entschließungen, die kürzlich in der Protestversammlung gefaßt wurden, abgelehnt haben. In den nächsten Tagen wird deshalb eine neue Massenversammlung der Hundebesitzer stattfinden. Es soll Bericht erstattet und dem Stadtrat wie den Stadtverordneten Gelegenheit gegeben werden, ihren Standpunkt den Interessenten gegenüber selbst zu vertreten.

— **Die Waldschule.** In dem uns vom Schulamt zugegangenen Bericht über die Eröffnung der Waldschule im Volkswohlpark ist irrtümlich gesagt, daß die ärztliche Betreuung Frau Dr. Pilnguell übernommen habe; es kommt jedoch Fräulein Dr. med. Marg. Pilnguhnpt, Hauptstraße 2, in Frage.

— **Die Zentrale für Jugendfürsorge** hält diesen Freitag nachmittags 6 Uhr Landhausstraße 7, Hinterhaus, 2. Stock, seine Hauptversammlung ab. Der Leiter der städtischen Berufsberatung, Dr. Handrick, spricht dabei über „Sonderfälle bei der Berufsberatung". Die neunte Landestagung findet Sonnabend den 21. Juni in Dresden statt.

— **Der Landesverband evangelisch-nationaler Arbeitervereine in Sachsen** hält am 25. Mai seine diesjährige Verbandstagung in Dresden ab; für nächstes Jahr ist Bautzen als Tagungsort ausersehen.

— **Ein Gauklerfest** unter dem Motto „Himmel und Hölle" wird am 28. Mai in sämtlichen Räumen des Parkhotels Weißer Hirsch als Wohltätigkeitsfest zum Besten der Mensa academica durch Studierende der Akademie der bildenden Künste veranstaltet.

— **Die Sächsische Landeswohlfahrtstagung** 1924 findet am 30. und 31. Mai in Leipzig statt. Als Verhandlungsgegenstände sind vorgesehen am 30. Mai: Die Neuordnung der Amtsvormundschaft, Schwerbeschädigten- und Erwerbsbeschränktenfürsorge. Der 31. Mai ist der Neuordnung des Fürsorgewesens und der Wohlfahrtspflege und ihrer Durchführung in Stadt und Land gewidmet. Programme versendet das Landesamt für Wohlfahrtspflege (Arbeits- und Wohlfahrtsministerium) Dresden.

*

Wieder Raubüberfälle

In der Nacht zum 20. Mai gegen ½2 Uhr wurde eine auf dem Heimwege befindliche Aushilfskellnerin an der Ecke der Albrecht- und Seidnitzer Straße von einem Unbekannten überfallen und mit einem harten Gegenstand mehrere Male auf den Kopf geschlagen, wodurch sie erhebliche Verletzungen erlitt. Der Täter entriß ihr die Handtasche und ergriff die Flucht. Die Handtasche wurde später in der Feldherrenstraße aufgefunden. Das darin befindlich gewesene Geld hatte der Räuber an sich genommen.

Ebenso wurde in der Nacht zum 19. Mai in der Pillnitzer Straße einem Dienstmädchen von einem Unbekannten die Handtasche entrissen. Er gab sie aber dem Mädchen zurück, da sie nur 40 Pf. enthielt. In beiden Fällen handelt es sich wahrscheinlich um denselben Täter. Er ist etwa 20 Jahre alt, 165 bis 172 Zentimeter groß, schlank, hat dunkles Haar und blasses Gesicht.

*

Kleine Lokalchronik

Gewarnt wird vor einem Betrüger, angeblich Reinhard Müller aus Erlangen, der Briefe mit wertlosem Inhalt versendet und dafür 5,20 M. Nachnahmegebühr erheben läßt. Die Briefe enthalten ein wertloses Gedicht in fünfmaliger Ausfertigung.

Am Sonntag vormittag 4 Uhr 46 Minuten waren auf der Bahnanlage an der Könneritzstraße Briketts auf einem Eisenbahnwagen durch Selbstentzündung in Brand geraten. Die Briketts wurden teilweise abgeladen und gelöscht.

Der Fernsprechbetrieb wurde am Montag wegen Gewitters von 9,31 Uhr bis 9,40 Uhr vormittags eingestellt.

Die Schönheit der Heimat

Ein Wort zur Ausstellung im Schulmuseum

Der volle Mond hing in einem goldenen Netz von Dunst über den Schwarzpappeln, die mit noch dünnbewachsenen Kronen — in denen die Mistelpflanzen wie große, dunkle Nester schienen — den Weg am Ufer drüben säumten. Die letzte streichelte mit seinen Zweigen das hohe Dach des Wasserschlößchens, das einmal einer Baronin gehört hatte und viel früher, vor über hundert Jahren, von den Russen und gleich darauf wieder von den Franzosen erstürmt worden war. Auf der andern Seite dieses Hauses, das ein kleiner Turm wie ein Dachreiter krönte, blühten die ersten Kastanien des Gartens: wie sanfte Blumenhügel in der matt erhellten Finsternis zu schauen. Die Fenster waren erleuchtet; drei Bogenlampen gaben Licht für den Vorplatz, auf dem noch ein paar Menschen an weißen Tischen saßen. Weithin aber liefen in verschwimmenden Linien die Wiesen, vergingen weit im Osten mit dem Strom in einer unbestimmten Dunkelheit, wurden gleichsam aufgesogen von den schwarzen Bergen, die mit unruhigen gelben Lichtern vieler unsichtbarer Landhäuschen von der andern Seite des Flusses herwuchsen. Dieser graue Strom war vom Spiel der Wellen mit lauter phantastischen Linien durchzogen, die sich verbreiterten, schemenartig über das Wasser huschten. Manchmal kamen Dampfer mit roten, grünen, gelben Lichtern am Bug und kleine Ruderboote. Wenn sie durch den zitternden Strahlenstreifen schifften, der vom Mond ins Wasser fiel, waren sie sekundenlang ganz blank und in allen Einzelheiten klar erkennbar. Ein großer tragischer Kahn stieß dann und wann von den Ufern, trug müde Wanderer her und hin. Im Osten aber, vor nun ganz fernen Bergen, auf denen Bergwerkslichter unruhig flammten, lag, mit vielen spitzen Türmen um eine runde Kuppel her, die Stadt.

Es standen viele Menschen auf dem Leinpfad und schauten schweigend über den Strom, nach den nahen und fernen Lichtern. Was sie ergriff — sie fühlten es vielleicht selbst nur undeutlich — war nicht das einzelne Stimmungsmoment, etwa das erhellte Haus zwischen den Bäumen oder der große dunkle Holzkahn auf dem leise bewegten Wasser. Es war die Schönheit der Landschaft, in die sich dies alles voller Harmonie einfügte, die großen beruhigenden Linien des Landes ringsum, der geschwungene Lauf des Stromes.

*

Nicht immer hat man so über die Schönheit der Landschaft, unsrer Heimat, gedacht. Auch hier war Wechsel, Mode gewissermaßen. Einmal suchten wir auch hier das Romantische; „poetisch" müsse die Landschaft sein, auch die gemalte, sagten wir, und dramatisch bewegt die Menschen, die ihr als Staffage dienten. Schon daß man „Staffage" erfand, nicht Berg und Tal ließ, hätte zu denken geben müssen. Es war die Zeit, da Achenbach die grotesken Felsen Siziliens unter theatralischen Gewitterwolken malte, da in Sachsen die Leute um Zingg ganz harmlos die Landschaft zu korrigieren pflegten, wenn sie ihnen nicht malerisch genug erschien: wie viele knorrige Wotanseichen wurden damals mit in die Zeichnung geschmuggelt, wie viele „pittoreske" Felspartien, so daß es späteren Geschlechtern schwer wurde, die Heimat im Bilde wiederzuerkennen. Maler, die ganz Ungeschminktes gaben, die so malten, wie sie sahen und empfanden, wurden nicht verstanden. Kaspar David Friedrich, der Dresdner, der ganz schlicht das flache Land des Ostrandgebietes unter einem hohen, tiefen Himmel zeigte und nicht verzückte, sondern still versunkene Menschen dazu, hatte keine Hörer für das, was er zu sagen hatte. Erst wir Heutigen fühlen wieder wie er, schauen mit seinen Augen. Denn wir wissen, daß jeder arme Acker, die platte Ebene, daß eben alles schön sein kann, das Miethaus mit dem kargen Blütenbaum davor, die Fabrik, die sich mit hohen Essen in die Talsohle schmiegt. Immer kommt es darauf an, wie wir uns zu den Dingen stellen und was sie uns zu sagen haben.

*

Im Schulmuseum auf der Sedanstraße hat der Dresdner Lehrerverein jetzt eine Ausstellung „Die Schönheit der Heimat im Bild" veranstaltet. Ueber hundert Bilder sind hier vereint; Farbenholzschnitte. Viele unsrer heimatlichen Künstler, Buchwald-Zinnwald, Siegfried Berndt, Thiemann, Herold, Maß, Braun, Hasemann, Gaudeck haben sich so mit der Landschaft abgefunden. Mit den knappen Mitteln dieser ostasiatischen Kunst — wir sehen die Werkzeuge, sehen das Material, und in Bildreihen die Entwicklung des Bildes — wurde hier Heimat wiedergegeben: schöne Heimat. Da ist das Erzgebirge, wie es Buchwald-Zinnwald sah, groß und herb, mit elenden Hütten, ein wenig Wald, ein wenig Acker. Nichts Ueberwältigendes, nichts Malerisches schlechthin, und doch schön durch die persönliche Auffassung dessen, der hier mit vieler Liebe dem Motiv nachspürte, der vielleicht zwischen solchen Häusern, über die sich windgeschüttelte Bäume beugen, groß geworden ist. Man sieht an diesen Darstellungen, wie stark der Ausdruck der Landschaft abhängig ist vom Wechsel der Tages- und Jahreszeiten, von Wolken, Luft und Winden. Das Unscheinbarste wird schön im Glanz einer späten Abendsonne, in der blanken, durchsonnten Luft. Aber die Hand des Künstlers muß dabei walten, sonst ist der feinste Schmelz zerstört. Man sieht es an den Maschinendrucken, die hier zum Vergleich mit ausliegen.

Für diese Ausstellung, die Lehrer Grafe von der 51. Volksschule in langer Vorarbeit hier zusammenstellte, muß warm geworben werden. Schönheit der Heimat wird allen offenbar, die diese Bilder betrachten. Die schöne Sammlung ist bis Pfingsten Mittwoch und Sonnabend von 4 bis 6 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Der Garten im Mai

Von Dr. Baunacke (Dresden)

II.

Im Gemüsegarten bieten jetzt Rhabarber, Spinat, Radieschen und bald auch der Kopfsalat fortlaufend Ernte. Die Kohlbeete sind entsprechend den für April gegebenen Anweisungen bepflanzt, und es werden nun die frostempfindlichen Gurken, Kürbisse (besonders empfehlenswert für Speisezwecke sind die nicht rankenden Cocozellen!), Busch- und Stangenbohnen ausgelegt. Auch die im Frühbeet erzogenen Tomaten-, Gurken-, Kürbis-, Sellerie- und Lauchpflanzen kommen jetzt ins Freiland. Die zu dicht aufgelaufenen Saaten (Zwiebeln und Mangold) dünnt man aus und kann die überzähligen Pflänzchen bei Mehrbedarf verpflanzen. An den Beeträndern finden Aussaaten von Dill, Kerbel und Bohnenkraut genügend Raum zur Entwicklung, aber auch mit raschwüchsigen Zwischenkulturen von Kopf- oder Pflücksalat, Sommerendivien, Radieschen, Sommerrettichen oder Kohlrabi nutze man Ränder und Zwischenräume weitläufig bepflanzter Flächen aus. Ehe noch die viel Raum beanspruchende Hauptfrucht (Kopfkohlarten) zu voller Entwicklung kommt, sind solche Zwischenkulturen dann bereits abgeerntet. Durch Nachsaaten und Nachpflanzung dieser und andrer schnell erntereifer Gemüsearten (z. B. auch Erbsen, Buschbohnen und Karotten) sorge man für fortdauernde Belieferung der Küche mit Frischgemüse. Die benötigten Setzpflanzen zieht man sich jetzt selber, um sie jederzeit bei günstigem Pflanzwetter zur Füllung entstandener Lücken verfügbar zu haben. Man zieht sie auf schattig gelegenem Gartenbeete heran, muß aber recht dünn säen, damit man sich das Verschulen der Keimlinge erspart. Für den Winter sorge man dabei zugleich durch Berücksichtigung von Spätsorten. Verpflanzt wird am besten an Regentagen oder bei trockenem Wetter am Abende, nachdem man durch reiche Wassergabe das Anzuchtbeet hinreichend durchfeuchtet hat. Die jungen Pflänzchen lassen sich dann ohne Wurzelverletzung dem Boden entnehmen und halten auch, was sehr wichtig ist, gut Ballen, so daß das Verpflanzen keine Störung, sondern im Gegenteil nur eine Anregung zu um so freudigerem Gedeihen für sie bedeutet. Läßt sich ein Verpflanzen bei trockener Witterung nicht vermeiden, so führt man es am Abend aus und gießt kräftig an. Leicht welkenden Setzlingen kann man dadurch das Anwachsen erleichtern, daß man ihnen die älteren Blätter abkneift und die Hauptwurzel verkürzt. Die Verdunstung durch die Blätter wird dadurch herabgesetzt, die Neubewurzelung befördert. Die lästigen Erdflöhe aber hält man durch häufiges Ueberbrausen mit Wasser von ihnen fern. Die Spätkartoffeln müssen jetzt schleunigst ins Land, die Frühkartoffeln werden bald zu behacken und zu häufeln sein. Neben allem Säen, Pflanzen und Ernten indessen vergesse man auch die Unkrautbekämpfung

Chefredakteur Prof. Julius Ferdinand Wolf
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Theodor Schulze; für das Feuilleton: Friedrich Schnack; für Dresden und Sächsische Angelegenheiten: E. O. Hauner; für den Handelsteil und Sport: i. V.: Theodor Schulze; für Anzeigen: Willy Schubert, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolf u. Co.

Humagsolan
das Haarnährmittel nach Prof. Dr. N. Juntz, wurde bis jetzt von 1400 Ärzten schriftlich auf das günstigste beurteilt.

Fernsprech-Anlagen
jeden Umfanges von zwei Sprechstellen an in KAUF und MIETE
Voll-Automaten • Selbsteinschaltungs-Anlagen • Haus-Anlagen
Dresdner Privat-Telefon-Gesellschaft
G. m. b. H.
Fernruf 25607, 21389, 21305, 20023 — Trompeterstraße 14
Vertreterbesuch und Angebote kostenlos und unverbindlich
Ältestes Spezialunternehmen für Fernsprechtechnik in Dresden
PRITEG

nicht. In täglich steigendem Maße erfordert sie jetzt unsre Aufmerksamkeit. Man halte fest daran, jedes Beet aller drei Wochen durchzuhacken, dann wird man des Unkrautes Herr werden. Das gilt nicht nur für die Samenunkräuter, sondern auch für das noch lästigere Wurzelunkraut wie Quecken, Schachtelhalm u. a., welche nicht zum Ergrünen kommen dürfen, wenn ihre Wurzel absterben soll. Gut gehackt ist halb gedüngt! Es fördert die Bodengare, schafft den Wurzeln Luft und führt ihnen damit dauernd neue Feuchtigkeit aus der Tiefe zu. Besonders bei trockenem Wetter ist deshalb die Hacke fleißig zu rühren. Dann wird das Unkraut um so sicherer absterben, welches sich bei feuchtem Wetter so rasch wieder neu bewurzelt. Neben dem Hacken aber dürfen wir auch das Gießen jetzt nie außer acht lassen, besonders hinsichtlich der Neupflanzungen.

Die Blumenbeete prangen hier und da noch im Schmucke der Frühblüher. Deren Schönheit wird aber bald vergehen und so müssen Sommerblüher ihren Flor ersetzen. Begonien, Pelargonien, Heliotrop, Fuchsien, Petunien, Blatt- oder Teppichbeetpflanzen, treten dann an ihre Stelle. Aber auch Dahlien, Canna oder Gladiolen nebst den im Mistbeete herangezogenen Sommerblumenpflanzen (Astern, Levkoien, Löwenmaul, Scabiosen, Petunien, Salpiglossen usw.) und Freilandsaaten von Kapuzinerkresse, Ringelblumen u. a. bieten für den Sommer Ersatz für jene Frühlingspracht. Nach dem Abblühen kann man Frühlingsstauden, wie Primeln, Alpengänsekraut, Leberblümchen, Veilchen und Steinbrecharten durch Teilung vermehren und verpflanzen. Für das kommende Jahr aber sät man Goldlack, Fingerhut, Glockenblumen und andre Halbstauden an, die erst im zweiten Jahre zur Blüte gelangen. Die Zimmerpflanzen senkt man mit dem Topfe auf halbschattigem Gartenbeete ein, damit auch sie an freier Luft neue Kräfte sammeln können. Ihre Stelle an den Fenstern nehmen nunmehr die Balkonkästen ein, welche mit Lobelien, feuerroten Pelargonien, Kapuzinerkresse, Petunien, blühendem Efeu oder ähnlich prangenden Gewächsen bepflanzt wurden.

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Der Lustmord in Leipzig

Zu dem Lustmord in Leipzig, über den wir gestern bereits kurz berichteten, erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Als am Montag früh ein Arbeitsbursche der Rahmenfabrik von Mittenzwey u. Co. in der Bergstraße aus dem Keller Sägespäne holen wollte, war der Keller verschlossen. Der Markthelfer Otto Krause, der den Schlüssel in Verwahrung hatte, hatte sich nicht an der Arbeitsstelle eingefunden. Tags zuvor war die 15jährige Tochter der in Volkmarsdorf wohnenden Frau Lederer von einem Unbekannten nach der Fabrik bestellt worden — wo sie seit einigen Wochen beschäftigt war, um Ueberarbeit zu leisten. Das Mädchen war auch früh nach dem Betrieb gegangen, aber nicht nach Hause zurückgekehrt. In der Fabrik erfuhr nun die geängstigte Mutter, daß am Sonntag überhaupt nicht gearbeitet worden sei. Als man den verschlossenen Keller öffnete, lag

Gertrud Lederer blutüberströmt als Leiche am Boden

Die Schädeldecke war durch Schläge mit einer Brechstange mehrfach zertrümmert worden. Um den Hals der Toten war ein Strick geschlungen. Alles deutete darauf hin, daß

an dem Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen begangen

worden war. Der Verdacht, den Mord verübt zu haben, lenkte sich sofort auf den in Eutritzsch geborenen 30jährigen und verheirateten Markthelfer Otto Krause, der das Mädchen schon mehrfach belästigt hatte. Umwohnende gaben an, Krause am Sonntag früh im Fabrikgrundstück gesehen zu haben. Am Tatort fand die Polizei ein mit O. K. gezeichnetes Taschentuch, das zweifellos jenem Markthelfer gehört. Die Wohnung Krauses in der Schulgasse in Thonberg fand die Polizei verschlossen. Als man aufbrach, fand man dort ein blutbefleckte Hose. Krause war mit seiner Frau und seinen beiden Kindern verschwunden. Er scheint die Flucht vorbereitet zu haben; denn er hatte schon zu andern Personen die Absicht geäußert, am Montag mit seiner Familie nach Berlin zu fahren. Er steht in einem sehr schlechten Rufe, ist schon wiederholt schwer bestraft und scheint sich den größten Teil seines Lebensunterhalts durch Diebstähle und Einbrüche erworben zu haben. Von dem flüchtigen Mörder hat man noch keine Spur.

*

Ein Verunglückter bestohlen

* **Zschernewitz**, 19. Mai

Ein Gewerbtreibender aus Meißen, der hier mit seinem Rade gestürzt und besinnungslos liegen geblieben war, vermißte, als er wieder zum Bewußtsein kam, seine goldene Remontoiruhr mit Sprungdeckel und 65 Rentenmark und eine Silbermark, die er in seiner Brieftasche hatte. Es muß angenommen werden, daß Vorübergehende den Bewußtlosen bestohlen haben.

Ein deutscher Radioklub in Böhmen

y. **Reichenberg** i. B., 18. Mai

Das Innen- und Postministerium haben die Statuten des „Deutschen Radioklubs in der tschechoslowakischen Republik" mit dem Sitze in Reichberg, genehmigt.

*

* **Freital**, 19. Mai. Eine Unterbrechung des Zugverkehrs trat auf der Strecke zwischen Freital-Potschappel und Dresden an der Gitterseebrücke ein. Die Maschine des von München kommenden D-Zuges blieb vormittags kurz nach 10 Uhr stehen, weil das Hochdrucklager der Maschine heißgelaufen war, so daß sich die Räder nicht mehr bewegten. Die Störung des Betriebes hatte Verspätungen andrer Züge zur Folge. Kurz vor 2 Uhr nachmittags konnte das Hindernis beseitigt werden, nachdem ein Hilfszug eingetroffen war. Außer der Betriebsstörung hat der Vorfall keine üblen Folgen gehabt.

* **Niedersedlitz**, 19. Mai. Bei der Elternratswahl wurden hier 4 christliche und 3 weltliche Elternratsvertreter gewählt.

* **Lausa**, 19. Mai. Der volle Ertrag der Mietzinssteuer im Betrage von 22 000 M. soll nach einem Beschlusse des Gemeinderats zum Bau eines Vierfamilienwohnhauses verwendet werden.

w. **Radeberg**. Der Stadtrat beschloß die Anschaffung einer neuen beleuchtbaren Rathausturmuhr zum Preise von 1500 Goldmark.

d. **Radeburg**, 19. Mai. Oberpfarrer Ruppel, der seit 1915 im Ruhestand lebte, und nun im Alter von 70 Jahren gestorben ist, wurde hier beigesetzt. — Vier Fahrräder sind in den letzten Wochen hier gestohlen worden. Als Täter kommt ein etwa 50jähriger Mann in Frage, der mit dem von Dresden kommenden Frühzuge hier mehrmals eingetroffen ist.

* **Dippoldiswalde**, 19. Mai. Der Schuhmacher Leininger aus Dresden stürzte auf einer Radtour kurz vor der Stadt und erlitt einen Schädelbruch. Im Krankenhause Dippoldiswalde starb er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

* **Großenhain**, 19. Mai. Ein Einbrecher drang in den für die Bedienung bestimmten Raum des Bergkeller-Restaurants in Zschieschen ein, nachdem er das an einem Fenster angebrachte Gitter herausgewuchtet hatte. Er stahl eine Uhr, eine Handtasche mit 54 Mark und einen Koffer mit Wäsche. Der Koffer wurde später in der Röder gefunden.

* **Königswartha**, 19. Mai. Ein Waldbrand brach in einem zur Herrschaft Königswartha gehörenden 15- bis 20jährigen Kiefernbestand zwischen Cunnewitz und Truppen aus. Nach etwa zweistündiger Löschhilfe der Bewohner der umliegenden Orte konnte der Brand, der auch ein Stück Bauernwald ergriffen hatte, gelöscht werden. Das bereits aus Bautzen zur Hilfeleistung angeforderte Militär brauchte nicht nach dem Brandplatze abzurücken. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

× **Zittau**, 19. Mai. Die Elternratswahlen haben hier mit einem Siege der christlichen Elternschaft geendet. Auf die Liste der christlichen Elternvereinigung fallen 30, auf die des Ausschusses für Schulfortschritt 15 Vertreter. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 40 Proz.

* **Bautzen**, 19. Mai. An der Elternratswahl beteiligten sich hier etwa 40 v. H. der Wahlberechtigten. In den drei Schulen wurden neun christliche und vier weltliche Elternräte gewählt.

* **Leipzig**, 19. Mai. Bei der Elternratswahl hat die christliche Elternvereinigung einen noch stärkeren Erfolg erzielt als im vorigen Jahre. Damals wurden 404 christliche und 370 weltliche Elternräte, also 34 christliche mehr als weltliche, gewählt. Diesmal wurden 67 christliche Vertreter mehr als weltliche gewählt, denn die Christlichen gewannen 388, die Weltlichen 321 Sitze.

Das Wetter

Die amtliche Wettervorhersage für Mittwoch lautet: Weiterhin unbeständig, teils stark bewölkt, Neigung zu Gewittern und Strichregen, warm.

Luftdruckverteilung: Hoch über 770 Millimeter Nördliches Eismeer, über 760 Millimeter Süd- und Südosteuropa, Tief unter 750 Millimeter Atlantischer Ozean.

Flugwetter über Sachsen: Wechselnde Winde, meist stärker bewölkt, Gewitterstörungen, Sicht mäßig gut.

Vereine und Veranstaltungen

— **Oeffentliches Singen im Palaisgarten.** Diesen Mittwoch abends ½8 Uhr wird die Gesangsabteilung des Sächsischen Bergsteigerbundes (Leitung: Edgar Grahmann) Frühlings- und Wanderlieder unentgeltlich für jedermann singen.

— **Heimatschutzvorträge.** Diesen Mittwoch abends 8 Uhr findet im Vereinshaus, Zinzendorfstraße 17, der Volksliederabend von Kammersänger Dr. Waldemar Staegemann statt. Am Blüthner-Flügel wird Kapellmeister Kubitschek begleiten. Karten im Heimatschutz und an der Abendkasse.

— **Mazdaznan-Gesellschaft Dresden.** Oeffentlicher Lehrgang von Dr. med. Müller-München und Frau über „Die Heilkraft des Atems" diesen Mittwoch, Freitag und Sonnabend abends 8 Uhr Landhausstraße 14. Donnerstag 8 Uhr öffentlicher Vortragsabend: „Individuelle Diagnostik" im selben Saal.

— **Verein für Volksbildung.** Diesen Mittwoch ½8 Uhr in der Pomona, Hauptstraße 9, Vortrag Elsa Köhler: Das Rätsel des Leides und seine Lösung.

— **Kirchenkonzert.** Diesen Mittwoch abends 8 Uhr ist Kirchenkonzert in der St.-Pauli-Kirche, dessen Reinertrag zur Verbesserung und Neubeschaffung der elektrischen Beleuchtung in Kirche und Gemeindehaus sowie eines elektrischen Orgelgebläses dienen soll. Mitwirkende u. a.: Kammersängerin E. Wedekind, Kammermusiker E. Porbold, Kantor H. Ander-Donath, der Kirchenchor.

— **Christlicher Elternverein der 11. Volksschule.** Diesen Dienstag abends 8 Uhr Mitgliederversammlung, Pestalozzistraße 7. Wichtige Tagesordnung.

— **Landesverband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Sächsischen Militärvereinsbundes.** Diesen Dienstag abends ½8 Uhr Vorsteher-, Obmänner- und Kriegsbeschädigtenversammlung im „Braunschweiger Hof", Freiberger Platz.

— **Gesellschaft für psychologische Forschung, Dresden.** Diesen Dienstag 8 Uhr abends Vortrag „Das Problem des bösen Blicks" (nach Seligmann) in der Kaufmannschaft. Referent: Studienrat W. Breitfeld.

— **Tschaver Landsmannschaft.** Diesen Mittwoch 8 Uhr Monatsversammlung im Johanneshof.

— **134er.** Diesen Mittwoch ½9 Uhr Sitzung im Italienischen Dörfchen.

— **In „Donaths Neuer Welt"**, Dresden-Tolkewitz, haben, wie alljährlich, die Gartenkonzerte wieder begonnen. Ein Kasperletheater unterhält die kleinen Gäste.

Bei **Stuhlverstopfung** nimmt man die echten Apotheker Rich. Brandts **Schweizerpillen**
Erhältlich in allen Apotheken. Schutzmarke seit dem Jahre 1877 weißes Kreuz im roten Felde.
Extr. Selin. pal. 1,5 Extr. Achill. mosch.-Aloë-Absynth aa 1,0 Extr. Trif.-Gent. aa 0,5 Pulv. rad. Gent.-Trif. p. aeq. f. pil. 50.

? **Kluge Eheleute**
Alle sanitären Bedarfsartikel für Männer, Frauen, Säuglinge
Gummiwaren — Spülapparate — Leibbinden — Frauen-Tee
R. Freisleben, Dresden-A., Postplatz.

Würmer sind Quälgeister und verzehren die besten Nährsäfte des Körpers. Wir raten Ihnen, für die Beseitigung echte Aroba-Kerne zu gebrauchen. Erhältlich in Apotheken. Sicher: Löwenapotheke, Wilsdruffer Straße 1; Lindners Apotheke Prager Straße; Mohrenapotheke, Pirnaischer Platz.

Aufklärung für Gicht- und Rheumatismusleidende bietet der einem Teil unserer heutigen Auflage beiliegende Prospekt der Fa. J. Hunnius Erben, Laboratorium für medizinische Präparate, Hildburghausen, 17. Die Präparate sind in Dresden bestimmt erhältlich in der Annen-Apotheke, Güterbahnhofstraße Nr. 21, Stern-Apotheke, D.-Löbtau, Reisewitzer Straße 20, Apotheke zum Storch, Mathildenstraße, Reichs-Apotheke, am Hauptbahnhof.

WEISSE WOCHE
vom 17.-24. Mai!
Bis Sonnabend!
In diesen Tagen bieten wir Ihnen eine schlechthin allumfassende Auswahl weißer Waren zu erstaunlich niedrigen Preisen, die in der Tat eine Kaufgelegenheit sondergleichen bedeuten.
Seit Monaten haben wir ungeheure Mengen weißer Waren eingekauft, um sie Ihnen in dieser Woche zu zeigen. Jedes Stück ist einzeln aufs sorgfältigste ausgesucht, bei jedem eine prächt. Qualität garantiert.
Alle tüchtigen Hausfrauen sollten diese günstige Gelegenheit ausnützen!
MESSOW & WALDSCHMIDT
WILSDRUFFER STRASSE

Strumpfwaren
Herren-Socken prima Vigogne . . 3 Paar 1.00
Herren-Socken in bunt u. gestreift, 1.50, 1.25, 95, 85, 60 ₰
Wollne Socken Paar 1.50, 1.20, 90, 70 ₰
Damen-Strümpfe in Baumw., Paar 1.20, 80, 60 ₰
Damen-Strümpfe i. Kunstseide, schwarz u. farbig, P. 4.50, 1.95
Damen-Strümpfe Seidenflor, Paar 2.20, 1.50, 1.25
Kinder-Strümpfe i. Baumw., Paar 90, 80, 65, 50 ₰
Richter
Rosenstr. Ecke Ammonstr.
Straßenbahnen 7, 8, 10, 15, 20

Tonschöne **Sprechapparate** sowie Schallplatten **billigst**, auch gegen Teilzahlung. Königsbrücker Straße Nummer 33, 1. links.

Auf Kredit gebe ich
Bettwäsche
nicht, dafür spottbillig
Damast 2 Bezüge mit Kissen, Ia Qual. 19.00
Stangenleinen 2 Bezüge mit Kissen, Ia Qual. 19.00
Bestickte Bettwäsche, 2 Bezüge u. 4 Kissen 18.00
Bunte Garnitur 8.50
sowie: Inlett, Bettuch-Dowlas, Tisch- und Küchenwäsche und sämtliche Leinen u. Baumwollwaren, Trikotagen, Kleiderstoffe, Frotté
„Zum billigen Wäschehaus"
Dresden-A.
Große Brüdergasse 9, 1.
Sonnabends geschlossen.

Schreibmaschine „Gundka" D. R. P.
Ein Meisterwerk deutscher Technik. Sichtbare Schrift. Leichte Erlernbarkeit. Gummiwalze. Doppelte Umschaltvorrichtung. Automatische Farbbandspule. Trotz dieser Vorzüge ist der unglaublich billige Preis nur **30 M.** Lieferung gegen Nachnahme. Vertreter, Wiederverkäufer bei hohem Verdienst gesucht. Prospekt mit Schriftprobe nur gegen Einsend. v. 0,50 M.
„Famos" Schreibmasch.-Ges., Braunschweig Nr. 75.

Meine **Arbeit** wird **bevorzugt**
Meine **Preise** sind **nicht teuer**
Johann Schneider
Schuh-Reparatur-Anstalten
Trompeterstraße 18 · Striesener Straße 29
Löwen-, Ecke Bautzner Straße

DR. THOMPSON'S SCHUTZ-MARKE SEIFENPULVER
WASCHE MIT
Dr. Thompsons Seifenpulver
Garantiert unschädlich

Selten günstige Gelegenheit!
Bettwäsche, Damast, Stangenleinen, Linon, bestickt, bunt, Handtücher, Wischtücher, Tischdecken, Inlett, Betttücher, Damen- und Herrenwäsche, Taschentücher, Badetücher
Textilwaren Zwecher, Dresden
Rietschelstraße 15

Rudolf M. Rast
Butter- und Käse-Import
liefert prompt nur Ia holländische Produkte
HAMBURG 8
Grimm 32 :: Telef. Roland 5076

APARTUS
Der Schuh für Jedermann
Weißenfelser Schuhfabrik-Niederlage
Dresden-Neust., Hauptstraße
Eingang Obergraben 2, I.
Verkauf nur erstklass., solider Schuhwaren eigener Fabrikation zu konkurrenzlos billig. Preisen

Amtliches

Raubmord. 500 M. Belohnung.

In der Nacht zum 17. Mai 1924 wurde der Gemeindevorstand Büttner in Dittmannsdorf bei Reinsberg in seiner Wohnung in bestialischer Weise mit einem Beil ermordet und seine Ehefrau schwer verletzt.

Als Täter kommen in Frage zwei Burschen von etwa 20 Jahren, die eine Hasenhacke zurückgelassen, aber die Geldschrankschlüssel mitgenommen haben. Die Burschen können auch Fahrräder bei sich gehabt haben. Sie müssen sich und ihre Kleidung mit Blut besudelt haben. Wahrnehmungen aller Art wollen an unterzeichnete Staatsanwaltschaft gemeldet werden. Beschuldigungen, die bei unterzeichneter Stelle oder bei einer Polizeibehörde erhoben werden, sind straflos. Geheimhaltung wird zugesichert. Die Staatsanwaltschaft behält sich vor, die ausgesetzte Summe von 500 M. angemessen zu verteilen.

Freiberg, den 18. Mai 1924. [illegible]

Die Staatsanwaltschaft.

Straßensperrung. Die Hofmühlenstraße zwischen Würzburger Straße und dem Weißeritzmühlgraben wird wegen Schleusenerneuerung vom 26. Mai d. J. an auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Handelsregister

Eingetragen wurde: Auf Blatt 18027 die Gesellschaft „Handelsverkehr“ Albert Fischer, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitze in Dresden, bisher in Buchholz. Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. Februar 1922 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit sämtlichen Lebens- und Futtermitteln und Saaten sowie mit Handelsartikeln anderer Art und die Beteiligung an gleichartigen Firmen. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 18. Mai 1924 laut Notariatsprotokoll von diesem Tage in § 1 Satz 2 abgeändert worden. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Albert Fischer in Buchholz. (Geschäftsraum: Sodenstraße 4.) — Auf Blatt 18020 die Gesellschaft Deutsche Luft-Licht-Reklame-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Dresden, bisher in Spandau. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. November 1922 abgeschlossen und am 5. Juni 1923 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Ausführung von Luftreklame jeder Art, Fabrikation aller und Handel mit allen für eine Luftreklame benötigten Gegenstände und Einrichtungen, besonders von Reklamematerial, Apparaten, notwendige Materialien, Erwerb und Verwertung von auf Luftreklame bezüglichen Patenten und Rechten, sowie die Beteiligung an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmungen. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Zu Geschäftsführern sind bestellt: 1. der Kommerzienrat Richard Schüler, 2. der Kaufmann Kurt Siedloff, 3. Dr. jur. Alfred Schüler, zu 1 und 3 in Dresden, zu 2 in Spandau. Der zu 1 Genannte darf die Gesellschaft allein vertreten. Der Kaufmann Kurt Siedloff ist nicht mehr Geschäftsführer. Prokura ist erteilt den Kaufleuten Bernhard Dannemeier, Rudolf Thomas und Christian Wilhelm Müller, sämtlich in Dresden. Jeder von ihnen ist berechtigt, die Gesellschaft mit einem Geschäftsführer oder einem andern Prokuristen zu vertreten. Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch bekanntgegeben: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. (Geschäftsraum: Nossener Straße 2.)

Amtsgericht Dresden, Abt. III

am 16. Mai 1924.

1000 Goldmark Belohnung.

Durch Brandstiftung ist am 18. Mai 1924 morgens zwischen 2 und 3 Uhr ein Teil unserer Fabrikanlage niedergebrannt worden.

Wer sachdienliche Mitteilungen, die zur Feststellung und Ermittlung des Täters führen, machen kann, erhält die obenausgeschriebene Belohnung unter Ausschluß des Rechtsweges. Bei Mitwirkung mehrerer Personen bleibt die Verteilung unter den Beteiligten unserem Ermessen überlassen.

Mitteilungen werden an uns bzw. an die Gendarmeriestation Niedersedlitz erbeten. [illegible]

Niedersedlitz, den 19. Mai 1924.

Häntsch & Co.

Versteigerungs-Halle, Fleischergasse 4
werden Mittwoch d. 21. Mai vorm. 10 U. Wäsche, Kleidung, ein elektr. Drehstrommotor, 4 Walzen, Möbel, Eisschrank, 6 Ankertische, 95×215 cm, freiw. versteigert.
Max Heinze,
vom Rate verpfl. Versteig. und Schätzer.

Automobil-Reparaturen
sämtl. Fabrikate, Personen- und Lastwagen werden gewissenhaft u. sachgemäß ausgeführt in der altbekannten Werkstatt E. Tomaschk u. Co., Querallee 21. T. 21069.

Bücherrevisor Ferd. Reichel
Reinickstraße 11. Tel. 42960, erledigt alle einschl. Arbeiten u. Steuerangelegenheiten.

Fabrikneue [illegible]
Schreibmaschinen
für Büro und Reise mit Garantie
gegen Teilzahlung
Rechenmaschinen — Typendrucker
Büro-Möbel
Koch & Höppner, Dresden
Amalienstraße 15 — Tel. 13870

Massengebrauchsartikel
fertig zur Patentanmeldung, günstig abzugeben (Metallbranche). Offerten unt. „D 9 5096“ an die Exped. dieses Blattes.

Ein Waggon
24 mm parall. bes. Bretter
preiswert abzugeben
Kohlmann & Co., Humboldtstraße 4.
Telephon 19 197.

Schokoladen-Ausverkauf

Dresden-A., Jahnstraße 2

Wegen Umbaues und Geschäftsvergrößerung räume ich meine gesamten Lagerbestände an Tafelschokoladen zu Ausnahmepreisen. Dieses Angebot gilt nur für Wiederverkäufer. Günstigste Gelegenheit f. Großabnehmer

Hochachtungsvoll — 45022

Peter Siebenmorgen
Jahnstraße 2
Geschäftszeit von 8 bis 7 Uhr durchgehend

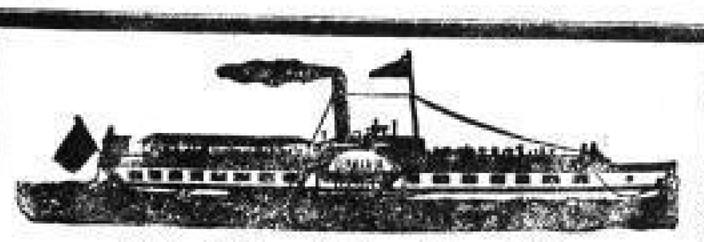
Düsseldorfer Musterschau

unter Mitwirkung der
Stadt, Handels- und Handwerkskammer
am 10., 11. und 12. August 1924

Düsseldorfer Musterschau 1924

In den Ausstellungsräumen des
Kunstpalastes am Rhein und den neu erbauten Hallen

Auskunft erteilt die Geschäftsstelle:
Düsseldorf, Wehrhahn Nr. 98/100
[illegible]



S. B. D. A. G.
Expreß-Güter-Beförderung
billiger als gewöhnlicher Stückguttarif der Eisenbahn.
Tarife an allen Geschäftsstellen kostenfrei. [illegible]

Privatauto
in Sitz. erledigt Fuhr. aller Art (auch nach auswärts) unter günstig. Beding. Werte Angeb. unter Telephon 27719.

Osram-Opal-Lampen
— mild u. blendungsfrei —
in allen Kerzenstärken lieferbar.
Glühlamp.-Niederlage
Trompeterstraße 16.

Zähne, Plomben 2 u. 3 Mk.
unter 10jähr. reeller schriftlicher Garantie für Haltbarkeit.
Für 2 und 3 M verarbeite ich dieselben Zähne, welche durchschnittlich bei der Konkurrenz mit 4, 5 M und höher berechnet werden, und gibt es keinen Unterschied als nur den Preis.
Für tadellose Ausführung und Brauchbarkeit beim Kauen bürgt meine 20jährige Fachtätigkeit.
Plattenloser Zahnersatz
Goldkronen (20 kar.) von 10 M an
Reparaturen zerbrochener Gebisse 2 M / sofort
Umarbeit, nicht pass. Gebisse pro Zahn 1 M
Daß Zähne schmerzlos gezogen u. plombiert werd. könn., beweis. meine Dankschreiben.
Zahnziehen in örtlicher Betäubung à 1 M.
Wenn nicht nach Wunsch, kostenlos.
Sprechzeit 8—7, Sonntag 9—12.
In Ihrem eigenen Interesse lassen Sie sich vorher kostenlos beraten.
Gewähre Teilzahlung.
Zahn-Praxis Mewald Ammon-Str. 4 1 Min. v. Hauptbahnhof.

Kontrollkassen
Rechenmaschinen repariert M. Dotter, Freiberger Platz. Kauf! Miete! Tausch!

Grossisten!
Eröffne Lebensmittel-Geschäft. Wer [illegible] Ware in Kommission? Große Sicherh. [illegible] Offerten unt. „D H 5481“ Exped. d. Bl.

Lohnfuhren
für Lieferungsautos werden noch angen. Tel. 18215 od. 12731.

Sonderangebot!
600 St. Einsatzhemden
enorm bill. Preise
Willi Eisenhardt
50a Marschallstraße 50a

Butter- und Käse-Import-Großvertrieb
sucht Interessenten
zwecks Gründung einer Aktiengesellschaft. tätige Beteiligung gestattet. Nur großzügige Kaufleute mit 50000 M flüssigen Barmitteln wollen ausführliches Angebot unt. „Z G 868“ an Ala-Haasenstein & Vogler, Leipzig, richten.

Neuester Schlager
f. Händl. u. Hausierer mit enorm. 100% Verdienst. Näher. Räcknitzgasse 18, part. rechts.

Einspänner-
Fuhren
übernimmt Paul Winkler, Grüne Straße 7. Tel. 12191.

Damen- und Herren-Wäsche
Wäschefabrik, leistungsfähig, richtet Geschäfte oder den Verkauf in der Wohnung ein. Erforderlich 500 M. Offerten unt. „D H 7286“ an Rudolf Mosse, Dresden.

Welche Firma
gibt tüchtigem Kaufmann gut verkäufl. Waren in Kommission?
Eigenes Grundstück in mit. Verkehrslage vorhanden. Angebote unter „H N 4507“ an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Damen- u. Herren- RÄDER
großes Lager ausgesuchter Markenräder, Danke Palmstraße 19, 2. Etage rechts.

Lohnfuhren übernimmt
Arth. Förster, Moritzburg. Str. 53, Tel. 16673.

Die Schreibmaschine für jedermann!
Preis 30 Mark!
Sichtbare Schrift, doppelte Umschaltvorrichtung, automatische Farbbandspule, Gummiwalze, Metalltypen. Sehr stabil, leichte Erlernbarkeit. Bis zu 4 Durchschlägen! Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung (Postscheckkonto Berlin 42551). Geeignete Damen und Herren für den Vertrieb an Private und Gewerbetreibende gegen hohe Provision gesucht.

GEFRO Versand-G. m. b. H., Abt. C 7
BERLIN SW 11, Dessauer Straße 38.

Vergleichen
Sie bitte meine Preise und entscheiden Sie sich beim Einkauf von

Hemdentuch Ia, 80 cm	0.70 M
Musseline	0.90 M
Sportflanell I	0.95 M
Zephir Ia	1.10 M
Batiste, weiße	1.30 M
Kleiderstoffe, karierte	1.25 M
Homespune	4.30 M
Bettwäsche-Garnitur	10.00 M
Damen-Stoffröcke	2.45 M
Damen-Mäntel	8.80 M
Damen-Kleider	4.30 M
Damen-Kostüme	16.50 M

Ferner ein Posten **Damen-Mäntel** mit kleinen Fehlern, darunter solche, die regulär bis 35.00 M kosten, für nur 15.00 M im
Partiegeschäft
Scheffelstr. 24, 1. Et.
(gegenüber Fa. Mühlberg) [45132]

Großer
Ausnahme-Verkauf
(nur kurze Zeit)
Teppiche · Möbelstoffe · Dekorationen
Halbstores · Mull
Läufer, Brücken, Felle und Vorlagen
Trotz billigster Preise und weiter steigender Einkaufspreise
Größte Auswahl — **20% Rabatt** — Hervorragende Muster und Qualitäten
Triolin-Fußboden- und -Tischbelag (an Stelle von Linoleum)
Das Vollkommenste auf diesem Gebiete zu bekannt niedrigen Preisen
Korb & Co., Frauenstr. 2a Telephon 20830

Kopfhaar und Dufttheorie.

Jeder Mensch besitzt einen spezifischen Eigengeruch — der Spürsinn des Hundes ist dafür ein drastischer Beweis —, und dieser hat bei den Mitmenschen, wenn auch nur im Unterbewußtsein, auf Sympathie oder Antipathie Einfluß.

Interessant ist die Feststellung (Dr. H. Müller), daß das Kopfhaar ein wesentlicher Träger dieses Duftes ist. Bei gesundem Haarwuchs hat aber das saubere Haar — jedes künstliche Parfüm ist auszuschalten — einen prachtvollen, anregenden und diskreten Eigenduft, der sich aber leicht in das Gegenteil verwandelt, sofern der Haarboden nicht einwandfrei ist. In letzterem Fall schwindet nicht nur der Duft, sondern es treten auch bald andre Nachteile in Erscheinung: Haarschwund bis zur Kahlheit, gleichzeitig mit starker Schinnenbildung oder Verhornung der obersten Hautschicht. Hier dürfte also der Geruch eine gewisse Urteilsbildung für guten und gesunden Haarwuchs zulassen.

Dr. Müller hat mit seinem Büchlein „Das Kopfhaar“ der Allgemeinheit einen Dienst geleistet. Von hoher wissenschaftlicher Warte nimmt er Stellung zu dem Problem, aber nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch.

Wissenschaftlich legitimiert als Haarwuchsmittel ist in seinen Augen die Silvikrin-Haarkur, während er in Anbetracht der vielen häufig nicht unbedenklichen Haarpflegemittel nur das Silvikrin-Shampoon mit seinem Gehalt an Haareiweiß gelten läßt.

Auch Prof. Friedenthal teilt dieses günstige Urteil über die Silvikrin-Haarkur, und in der Tat sind durch sie schon Tausende von spärlichem zu vollem Haar und von vollkommener Kahlheit wieder zu Haarwuchs gelangt.

Aber auch bedeutende Mediziner des Auslandes äußerten sich außerordentlich anerkennend, unter anderen der Stadtarzt von Mailand, Giambattista Dott. Sostero, wie folgt: „Silvikrin ist das beste Präparat unter allen Mitteln, die das gleiche Ziel verfolgen. Ein ausgezeichneter Haarregenerator, verhütet es die Kahlheit und bewahrt jene Haare, die sonst wegen Unterernährung zu sicherem Ausfall verurteilt wären. Ich habe die überraschende Wirksamkeit in den schwersten Fällen konstatieren können, so daß ich wiederholte Danksagungen von verschiedenen Personen erhielt, welche die verschiedensten in- und ausländischen Spezifika versucht hatten. Von nichts erhielt ich bisher solche Beweise der Wirksamkeit, wie von der Kur des, ich möchte sagen, ‚wunderbaren‘ Silvikrin.“

Verkaufsdepot: Dresden, Elias-Hofapotheke, Eliasplatz 2. Das Büchlein „Das Geheimnis des Haarwuchses“ und die erwähnte Schrift von Dr. Müller „Das Kopfhaar“ werden gleichzeitig mit einer Probe der Silvikrin-Haarkur und des Silvikrin-Shampoon kostenlos und postfrei versandt. Schreiben Sie wie folgt: Silvikrin-Vertrieb, G. m. b. H., Berlin 848, Alexandrinenstraße 26. „Senden Sie mir kostenlos und postfrei die Schriften ‚Das Geheimnis des Haarwuchses‘ und ‚Das Kopfhaar‘, ferner je eine Probe Silvikrin-Haarkur und Silvikrin-Shampoon.“

Ihre Unterschrift mit genauer Adresse. [illegible]

Handels- und Industrie-Zeitung

Dienstag 2 Uhr nachmittags:
Amtliche Mittelkurse:
Dollar 4,2 Billionen — Pfund 18,40 Billionen
Prag (100 Kronen): 12,50 Billionen
Wien (100000 Kronen): 6,00 Billionen

Rückdatierung und Goldbilanzverordnung

Daß die formalrechtliche Stellung unsrer Finanzämter, welche die Gründung einer Aktiengesellschaft oder Gesellschaft mit beschränkter Haftung erst als in dem Zeitpunkt vollzogen ansehen, zu dem der Registerrichter den Eintrag ins Handelsregister vorgenommt, unhaltbar ist, ist schon wiederholt dargetan worden. Bei der Ueberlastung unsrer Registergerichte, die eine lange Zeit bestand, und mit Rücksicht auf die Umstände, daß gerade bei der Gründung von Gesellschaften eine große Anzahl Personen mitwirken müssen, von denen sich in der Regel einige außerhalb des Sitzes der Gesellschaft, ja oft sogar im Auslande aufhalten, ist der Tag der Eintragung in das Handelsregister sehr häufig Wochen, ja Monate später als die Vollziehung des Gründungsaktes beim Notar. Sehr oft sind es noch Formalien ganz untergeordneter Art, die die Rückgabe des Statuts an den Notar veranlassen und dadurch den Gründungsakt in seiner Eintragung oft sehr lange aufhalten — etwa durch das Beibringen notwendiger auswärtiger Unterschriften —, während die Gesellschaft selbst schon voll in Funktion ist, Geschäfte tätigt und arbeitet.

Man ist vielfach dafür eingetreten, daß die Errichtung des notariellen Gründungsvertrages als Gründungstag der Gesellschaft gelten müsse, denn durch den Gründungsakt ist der ernsthafte Wille aller Beteiligten, die Gesellschaft zu betreiben, hinreichend dokumentiert, und die Formalie der Eintragung in das Registergericht bedeutet in der Regel für den einzelnen Mitgründer nichts; gefühlsmäßig hält jeder Laie die Gesellschaft mit Errichtung des notariellen Gründungsaktes für bestehend, und seine Rechte an sie für hinreichend verbürgt.

Die Goldbilanzverordnung hat nun die so entstandenen Probleme wieder neu auftauchen lassen und auf ihre Wichtigkeit gerade in steuerlicher Hinsicht aufmerksam gemacht, indem sie u. a. die Bestimmung brachte, daß bei Neugründungen das Grundkapital einer Gesellschaft m. b. H. mindestens 5000, einer Kommanditgesellschaft auf Aktien mindestens 50 000, bei einer Aktiengesellschaft ebenfalls 50 000 Goldmark betragen müsse. Ueber den Begriff der Neugründung, wie ihn die GBV. bringt, entstanden nun mit Recht Meinungsverschiedenheiten, und man fragte sich, was mit den Gesellschaften zu geschehen habe, die vor dem Inkrafttreten der Verordnung zwar notariell bereits festgelegt waren, deren Eintragung in das Handelsregister aber noch nicht stattgefunden hatte. Das Reichsjustizministerium suchte die Frage durch eine Veröffentlichung zu klären, in der es sich auf den Standpunkt stellte, daß für eine Aktiengesellschaft oder Kommanditgesellschaft auf Aktien im Falle der Simultangründung die Uebernahme der Aktien, im Falle der Sukzessivgründung die Beschlußfassung über die Errichtung, bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung der Abschluß des Gesellschaftsvertrages den für die Gründung entscheidenden Zeitpunkt darstellen und daß der Tag, an dem dieses Ereignis eingetreten ist, für die Anwendbarkeit der Verordnung maßgebend sei. Tatsächlich kann eine solche Verordnung aber kein neues Recht bilden, kann die Rechtsprechung nicht binden, weil die Auslegung der bestehenden Gesetze Sache der Richter, nicht Sache der Behörden ist.

Weitere Komplikationen brachte noch die Tatsache, daß bei verschiedenen Registergerichten die Auffassungen durchaus auseinandergingen, ob der 30. Dezember 1923 oder der 14. Januar 1924 der Tag des Inkrafttretens der Verordnung sei. Soweit die Registerrichter den späteren Termin als maßgeblich ansahen, erfolgte bei den Registergerichten noch die Eintragung ohne Berücksichtigung der neu festgesetzten Mindestgrenzen. Das Schrifttum hat sich der Frage bemächtigt und ging ebenfalls in seinen Auffassungen nach verschiedenen Richtungen. Nunmehr liegen verschiedene gerichtliche Entscheidungen in dieser Frage vor, nämlich des Oberlandesgerichts Braunschweig vom 4. Februar 1924 — wonach das Inkrafttreten der GBV. am 30. Dezember 1923 erfolgte, nachdem die erstmalige Veröffentlichung im „Deutschen Reichsanzeiger" am 29. Dezember 1923 erschien, und eine Rechtsverordnung entsprechend dem Gesetze über die Verkündung von Rechtsverordnungen (vom 13. Oktober 1923) mit dem auf ihre Verkündung folgenden Tage in Kraft tritt — und eine weitere Entscheidung, die zwar nicht von einem obersten Gericht stammt, sondern in einer längeren Ausführung des Amtsgerichtsrates Michaelis vom Berliner Registergericht folgendes aussagt:

Vor Uebernahme der Aktien könne jedenfalls von einer Neugründung nicht die Rede sein, sondern dieselbe sei tatsächlich erst erfolgt, wenn ein Gesellschaftsvertrag vorliege, welcher nun wirklich die demnächstige Eintragung zur Folge habe, und folgert daraus, daß jede vom Registerrichter verlangte Aenderung der ursprünglichen Satzung, welche nach dem 29. Dezember 1923 beschlossen ist, die Anwendung der Verordnung begründe. In all diesen Fällen also müßte das Mindestkapital gemäß § 17 der Verordnung gefordert werden, selbst wenn bis dahin die Höhe des Grundkapitals nicht beanstandet war.

Die Frage ist nun bis heute leider noch immer nicht geklärt. Aus der Praxis wissen wir, daß ein erheblicher Prozentsatz — Michaelis schätzt selbst auf neun Zehntel — aller Neuanmeldungen durch den Registerrichter zurückgewiesen werden können oder müssen, weil sie gewöhnlich irgendwelche rein formale Fehler enthalten, so daß es der Registerrichter eigentlich immer in der Hand hat, ob er eine Anmeldung, als in ihren Unterlagen genügend, eintragen oder zur Behebung irgendeiner kleinen Formalie zurückweisen will. Es wird nun abzuwarten sein, ob sich auch noch andre Oberlandesgerichte mit dieser Frage beschäftigen werden und zu welchem Resultate sie kommen werden.

Jedenfalls zeigt der ganze entstandene Streit, wie notwendig die geforderte Auffassungsänderung bei den Behörden ist, Gesellschaftsgründungen nicht vom Tage der zufälligen Eintragung in das Handelsregister, sondern von dem Augenblick an als vollzogen zu betrachten, wo der ernstliche Wille der Beteiligten, die Gesellschaft zu betreiben, durch den notariellen Akt festgelegt ist. Da das Gesetz für alle hier in Frage kommenden Gesellschaften an sich schon die Mitwirkung des Notars bzw. des Gerichts verlangt, ist eine Verschleierung durch privatrechtliche Akte unmöglich, so daß auch die Behörde einwandfrei feststellen kann, wann die Gesellschaft wirklich begonnen hat. Jedenfalls ist der Tag der Errichtung des notariellen Aktes richtiger und wirklicher als der der zufälligen registerrichterlichen Eintragung, und das, was der Wahrheit am nächsten kommt, hat unbedingt größeren Anspruch auf Recht, als eine zum Teil nur von Formalien abhängige, willkürliche Festsetzung irgendeines Termins.

Um die Devisenumsatzsteuer

Wie wir vom Zentralverband des Deutschen Großhandels erfahren, haben trotz der völligen Unsicherheit, die bezüglich der Devisenumsatzsteuerpflicht bei Warengeschäften besteht, die Finanzämter in letzter Zeit von zahlreichen Firmen Aufstellung über die bei Warengeschäften geleisteten oder empfangenen Devisenzahlungen verlangt und zum Teil einen Devisenumsatzsteuerbetrag festgesetzt und im Zwangsverfahren beigetrieben. Bekanntlich schweben über die Regelung der Devisenumsatzsteuer für die Zukunft sowie für die Abgeltung der im Jahre 1923 getätigten devisenumsatzsteuerpflichtigen Geschäfte Verhandlungen des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels mit dem Reichsfinanzministerium. Auf Anregung des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels wird das Reichsfinanzministerium nunmehr den Finanzämtern von diesen schwebenden Verhandlungen Mitteilung machen und eine völlige Neuregelung, besonders der Nachversteuerung, in Aussicht stellen und den Finanzämtern nahelegen, von der Einforderung von Aufstellungen sowie von der zwangsmäßigen Beitreibung der Devisenumsatzsteuer bis zum Abschluß dieser Verhandlungen abzusehen.

Frankreichs Außenhandel im 1. Quartal 1924

Frankreichs Einfuhr wird für die ersten drei Monate des Jahres mit 9 260 893 000 Franken bewertet, gegenüber 3 869 637 000 Franken in der gleichen Zeitspanne von 1923. Die Ausfuhr hatte einen Wert von 9 725 656 000 Franken gegen 5 812 068 000 Franken im Vorjahre. Nicht eingeschlossen in diese Ziffern ist der Handel mit den französischen Kolonien und Protektoraten, von denen die Einfuhr 954 423 000 Franken und nach denen die Ausfuhr 1 247 151 000 Franken an Wert hatte. Der große Unterschied gegen die Ziffern des Vorjahres ist auf die im ersten Vierteljahr von 1924 zu verzeichnende Verschlechterung der französischen Währung zurückzuführen. Der Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr hatte einen Wert von 748 482 000 Franken, während in der gleichen Zeit des Vorjahres die Einfuhr die Ausfuhr um 394 279 000 Franken überstiegen hatte. Von den Vereinigten Staaten wurden für 1 784 000 000 Franken Güter eingeführt, von England für 1 370 349 000 Franken, von Canada für 106 750 000 Franken.

Dresdner Börse

Tendenz: Schwach

An der Dresdner Börse überwog heute das Angebot. Die Tatsache, daß sich auch große Werke, von denen man bisher annahm, daß sie von den Auswirkungen der herrschenden Kreditnot noch unberührt wären, sich im Stadium der Ueberschuldung befinden, und die neuerdings wieder in den Vordergrund tretenden Ultimobefürchtungen veranlaßten die Platzspekulation zu größeren Abgaben. Auch von seiten des Privatpublikums, das nach Ablehnung des Schiedsspruches seitens der Bergarbeiter in Rheinland-Westfalen die wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten Wochen pessimistisch beurteilt, lagen auf allen Marktgebieten Verkaufsaufträge vor. Die Baissespekulation tat durch einen großzügig angelegten Vorstoß das Ihrige und trug so dazu bei, daß das Kursniveau im allgemeinen empfindlich nachgab. Die leichte Flüssigkeit des Geldmarktes blieb ohne Einwirkung auf die Börsentendenz.

Ueber die Einzelheiten des heutigen Verkehrs ist folgendes zu berichten: Am Bankenmarkt gaben vor allem Adca (1,8 auf 1,55), Kommerzbank (4,7 auf 3,9) und Darmstädter Bank (8,8 auf 7,75) nach. Auch Dresdner Bank (6,3 auf 5,299) notierte schwächer. Am Markt der Papier- und Photofabrikaktien litten vor allem Ernemann (2,9 auf 2,5), Trapp u. Münch (2,5 auf 2,2) und Strohstoff (6,6 auf 5,8) unter Kursdruck. Weißenborn gab von 8 auf 7,2 und Dresdner Albumin Genußscheine von 35 auf 30 M. nach. Unter den Maschinenfabrikaktien fanden Loschwitzer Kartonnagen (6,8 auf 6,1), Dresdner Strickmaschinen (2,7 auf 2,2) und Eicher (4,5 auf 3,75) nur bei weichenden Kursen Abnehmer. Auch Gebler-Werke (4,5 auf 3,9) und Kohl (5,5 auf 5,25) mußten sich Abstriche gefallen lassen. Später bröckelten Hartmann von 4,2 auf 3,75, Schönherr von 6,5 auf 5,7 und Gebr. Unger von 4,1 auf 3,6 ab. Unter den elektrischen Werten gaben Kraftwerk Thüringen von 1,8 auf 1,5 und Landkraftwerk Leipzig von 4,4 auf 3,9 nach. Am Brauereimarkt gingen Deutsche Bier von 5,5 auf 4,8 und Mönchshof von 6,3 auf 5,5 zurück. Von keramischen Aktien lagen Tielsch (5,7 auf 4,75) gedrückt. Am Markte der Diversen sanken Nähzwirn von 5 auf 4,5 und Plauener Gardinen von 5 auf 4,3.

Auch am Rentenmarkt überwog die Verkaufsneigung. Zwangsanleihe gab von 7,3 auf 6,4 und Schutzgebietsanleihe von 1500 auf 1350 nach. Sächs. Rente bröckelte von 263 auf 250 Milliarden Prozent ab.

Unnotierte Aktien

Mitgeteilt von der Treuhandbank, Dresden. Ambra 0,25 G., Bautzner Stanz 0,5, Debag 0,2 bis 0,19, Elektr. A.-G. Zittau 0,205 G., Elbtalwerk Heidenau 0,45, Elite-Wagen 0,35, Erzgeb. Holzindustrie 1,8 G., Frenzel u. Lein 1, Goldbach 5,25 Br., Grumbach u. Sohn 2,5 Br., Holzhammer 1, Gebr. Hörmann 9,8, Hünlich Sprit 1,5, Janke u. Co. 1,3, Mahla u. Gräser, 2,4, Metallwerke Oederan 0,2 G., Muldental-Werke 0,08, Münkner u. Co. 1 G., August Nowak 1 G., Phänomen 1,7, Fritz Schlee 0,8, Soz.-Brauerei Zittau 1,6, Sprit- und Preßh.-Heid. 0,46, Weißtaler Spinn. 1,7 G., Weißeritztalwerk 0,9 G., Windschild u. Langelott 0,8 G., Wollhaar Hainichen 1,6, Dr. Privatbank 0,02, Gosag 0,4 G.

Berliner Börse

Der Fall des Stahlwerkes Becker hat von neuem an die trostlose Lage unsrer Wirtschaft gemahnt. Hierdurch wurde das Gefühl der Unsicherheit weiter gesteigert und die Käufer abgeschreckt. Auch die noch immer nicht geklärte Lage im Metallhandel bildete einen Gegenstand der Besorgnis. Das bei Beginn vorliegende Angebot drückte daher empfindlich auf den Kursstand.

Am Montanmarkte, für Kali-, Elektrizitätspapiere, Maschinenfabrikaktien ergaben sich Verluste bis zu 3—4 Billionen Prozent. Textilwerte wurden ungefähr im gleichem Umfange in Mitleidenschaft gezogen und auch Schiffahrtsaktien waren kaum widerstandsfähiger. Später erholte sich die Börse etwas auf auswärtige Kaufaufträge. Bankaktien bröckelten ab. Im Verlaufe wurde das Geschäft außerordentlich still. Vereinzelt bewirkten Deckungen unbedeutende Kursverbesserungen. Die Stimmung blieb aber gedrückt.

Am Devisenmarkt haben sich die Verhältnisse nicht geändert. Paris und Brüssel wurden etwas niedriger notiert. Die Zuteilungen wurden zum Teil erhöht. So für Christiania auf 50, für Kopenhagen auf 10 gegen 2 bzw. 4 Proz. gestern.

Aktiengesellschaften

Hille-Werke, A.-G. in Dresden. In der heutigen ordentlichen Generalversammlung vertraten 16 Aktionäre 100 983 Stimmen. Davon entfielen 70 000 Stimmen auf einen Vorzugsaktionär und von dem Rest 481 Stimmen auf fünf kleine Aktionäre. Es entspann sich eine eingehende Debatte über die Geschäftsführung, wobei als Hauptopponent ein früherer Generalvertreter der Firma auftrat, dessen Ausführungen von der Verwaltung größtenteils als nicht sachlich bezeichnet wurden. Allerdings schlossen sich seinen Ausführungen zwei andre Aktionäre an. Aus der Debatte sei als besonders wichtig hervorgehoben, daß nach Ansicht der Verwaltung eine Abstempelung der Aktien im Verhältnis von etwa 20 bis 30 : 1 in Betracht kommen wird. Die Bilanz und Entlastung wurde mit allen gegen 385 Stimmen genehmigt. Die von der Verwaltung beantragte Gewährung einer Vergütung von 8000 Goldmark für den Aufsichtsrat für das abgelaufene Geschäftsjahr wurde gegen 481 Stimmen zum Beschluß erhoben, während die Festlegung der festen Vergütung ebenfalls auf 8000 Goldmark ab 1924 gegen 385 Stimmen Genehmigung fand. Augenblicklich ist der Geschäftsgang befriedigend. Die Goldbilanz wird aber voraussichtlich erst im Herbst vorgelegt werden können. Die Vorräte sind nach Mitteilung der Verwaltung durchweg vorsichtig bewertet.

Der Vorstand des Stahlwerks Becker, Aktiengesellschaft in Willich-Rheinland, hat sich, wie gemeldet, genötigt gesehen, den Antrag auf Geschäftsaufsicht über das Unternehmen zu stellen. Wir erfahren dazu folgendes: Das Werk, welches bekanntlich zu den ersten und größten Edelstahlwerken Europas gehört, befindet sich in durchaus günstiger Entwicklung und ist für mehrere Monate mit lohnenden Aufträgen versehen. Der Wert der Betriebsanlagen ist mit 30 Millionen Goldmark nicht zu hoch bewertet. Der Wert der Vorräte wird mit 6 Millionen Goldmark angenommen. Die Passiven betragen zirka 9 Millionen Goldmark, denen 3 Millionen Goldmark Außenstände gegenüberstehen. Die schwierige Lage des Werkes ist dadurch herbeigeführt worden, daß die Werke genötigt waren, nach dem Kriege und nach Aufgabe der passiven Resistenz, dann aber auch nach dem letzten großen Streik dreimal von neuem sich wieder aufzubauen. Dazu kam, daß durch die zwangsläufig eintretende Reichsbankpolitik eine Stockung des gesamten Geldverkehrs eintrat, sowie die schweren Belastungen durch die Micumverträge.

Verschiedenes

Der Verband deutscher Kaufleute des Wildgeflügelhandels hielt kürzlich im „Italienischen Dörfchen" seinen Verbandstag ab, zu dem auch Vertreter des Wirtschaftsministeriums und der Handelskammer Dresden erschienen waren. Im Verlaufe der Tagung wurde einer Verordnung, die die Freizügigkeit des Wildes betrifft, für ganz Deutschland zugestimmt, desgleichen der Forderung auf Aufhebung der Ausnahmegesetzgebung gegen den Handel. Weiter wurde bekanntgegeben, daß ein neues Jagdgesetz für Sachsen in Bearbeitung sei, und Stellung gegen das Auktionswesen genommen, das preistreibend wirke. Als Tagungsort des nächsten Verbandstages wurde Hamburg gewählt.

Der Deutsche Ausschuß für wirtschaftliches Bauen, Geschäftsstelle Dresden-A., Kanzleigäßchen 1, 2., hält unter Förderung des Reichsarbeitsministeriums und des preußischen Ministeriums für Volkswohlfahrt und auf Einladung des Rates zu Breslau vom 30. Mai bis 1. Juni in Breslau seine diesjährige öffentliche Tagung für wirtschaftliches Bauen im Zusammenhang mit der dort stattfindenden bau- und betriebstechnischen Ausstellung ab. Namhafte Fachleute werden auf dieser Tagung das Problem der Bauwirtschaft und Betriebsführung behandeln. Vor allem werden Vorträge gehalten werden über die Typisierung in der Wohnungswirtschaft, die Holzbewirtschaftung, Lieferungs- und Bauverträge und die Finanzierung des Wohnungsbaues. Daneben werden wärmewirtschaftliche sowie besondere technische Fragen besprochen und Vorträge über das Siedlungswesen stattfinden. Auch Besichtigungen von Siedlungen werden vorgenommen. Teilnehmerkarten gibt die Geschäftsstelle des Ausschusses aus.

Die amerikanische Handelsbilanz im April. Die amerikanische Handelsbilanz für April zeigt für Einfuhr und Ausfuhr höhere Ziffern als im März. Der Wert der Einfuhr wird mit 324 000 000 Dollar angegeben, was ein Mehr von 5 000 000 gegen den März bedeutet, aber um 40 000 000 gegen den April vorigen Jahres zurückbleibt. Die Ausfuhr zeigt gegen den März ein Mehr von 7 000 000 und war mit insgesamt 348 000 000 um 23 000 000 Dollar höher als im April des Vorjahres.

Produktenbörse zu Dresden vom 19. Mai. (Amtliche Notierungen.) Weizen, inländ. 17,00—[illegible], Roggen, inländ. 13,80—14,30, Sommergerste [illegible] bis 18,25, Hafer 14 bis 14,50, Mais 21—22, Mais, [illegible] 22,50—24, Wicken 19—19,75, Lupinen, blaue [illegible] 18,50, Lupinen, gelbe 19—19,50, Peluschken [illegible], Erbsen, 22—23, Trockenschnitzel 11,50—12, Zuckerschnitzel [illegible] 18—22, Kartoffelflocken 23—23,50, Weizenkleie [illegible], Roggenkleie 8,90—9,40, Weizenmehl: Bäckermundmehl [illegible] 28,50—30, Inlandsmehl, Type 70 Proz. [illegible], Roggenmehl, Type 70 Proz. 22—24 [illegible]. Preise verstehen sich für 100 Kilogramm in Goldmark (1 Goldmark gleich [illegible] Dollar). Roggen, Weizen, Wicken, Peluschken und Mehl (Mehl frei [illegible]) gen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andre in Mindestmengen von 10 000 Kilogramm [illegible] gonfrei sächsische Abladestationen. — Feinste Ware über Notiz.

Amtliche Berliner Devisenkurse

(Kurse durch eine Billion geteilt)

	20. 5. Geld	20. 5. Brief	19. 5. Geld	19. 5. Brief
Holland . . . 100 Gulden	157,60	158,40	157,60	[illegible]
Belgien . . . . 100 Fr.	19,55	19,65	20,20	[illegible]
Christiania . . . 100 Kr.	58,65	58,95	58,65	[illegible]
Kopenhagen . . 100 Kr.	71,42	71,78	71,42	[illegible]
Stockholm . . 100 Kr.	111,97	112,53	111,97	112,[illegible]
Helsingfors 100 finn. Mk.	10,62	10,68	[illegible]	[illegible]
Italien . . . . 100 Lire	18,86	[illegible]	[illegible]	[illegible]
London . . 1 Pfd. Sterl.	18,355	18,445	[illegible]	[illegible]
New-York . . . 1 Dollar	4,1[illegible]	4,21	[illegible]	[illegible]
Paris . . . . . 100 Fr.	27,74	27,86	[illegible]	[illegible]
Schweiz . . . . 100 Fr.	74,56	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Spanien . . . 100 Peset.	58,45	58,[illegible]	[illegible]	[illegible]
Buenos Aires . . 1 Peso	1,375	1,385	[illegible]	[illegible]
Rio de Jan. . . 1 Milreis	0,4[illegible]	[illegible]	0,465	[illegible]
Deutsch-Oesterr. 100000 Kr.	5,9[illegible]	6,0[illegible]	5,9[illegible]	[illegible]
Prag . . . . . 100 Kr.	12,4[illegible]	12,54	12,4[illegible]	[illegible]
Budapest . . 100000 Kr.	4,5[illegible]	4,72	4,6[illegible]	[illegible]
Bulgarien . . 100 Lewa	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Japan . . . . . 1 Yen	1,5[illegible]	1,5[illegible]	[illegible]	[illegible]

Im einzelnen wurden folgende Repartierungen vorgenommen: Holland 2, Christiania 50, Kopenhagen 10, Stockholm 1[illegible], London 2, New-York 1, Schweiz 2, Franken 30 [illegible] Proz.

Leipziger Börsenbericht vom 20. Mai

Tendenz: Lustlos

Notierungen in Billionen:

	heute	vorher
Sächsische Rente .	0,245	0,26
6% Lpz. Stadtanl.	1,6[illegible]	1,70
Kreditanstalt . .	1,50	1,60
Leipz. Hyp.-Bank	1,50	1,80
Mansfelder . . .	4,0[illegible]	4,50
Elite	1,00	1,10
Germania . . .	1,60	1,70
[illegible]mann . . .	3,60	4,[illegible]
Ver. Werk. Pittler	13,50	15,25
Leipziger Wollk. .	2,30	1,60
[illegible] . . .	7,50	8,00
[illegible] . .	5,75	6,00
Schubert u. Salzer	9,[illegible]	10,10
Sondermann . .	[illegible]	0,90
Peter-Werke . .	2,50	2,75
[illegible] . .	4,50	4,60
Ch. Zimmermann	1,00	1,00
Chemn. Spinner.	5,90	6,10
Dürfeld . . .	—	2,25

	heute	vorher
Leipz. [illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible] u. Würfler	[illegible]	[illegible]
[illegible]	16[illegible]	17[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kraftw. Westsächs.	[illegible]	[illegible]
Kunstanstalt [illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible] u. Co.	16[illegible]	[illegible]
Moritz [illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hugo Schneider	4,3[illegible]	[illegible]
[illegible]	13,[illegible]	15,2[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Die Berliner Kurse waren bei Drucklegung infolge Telephonstörung noch nicht eingetroffen.

Berliner Metallmarkt 20. Mai. Elektrolyt-Kupfer [illegible] Preis für 100 kg in Mark: 118,00. [illegible] Preis für 100 kg in Mark: ——. Preise für 1 kg in Mark: Raffinade-Kupfer 1,04—1,06, [illegible] weichblei 0,54—0,55. Orig.-Hüttenrohzink, Preis im freien Verkehr 0,55—0,56. Remelted Plattenzink [illegible]. Orig.-Hüttenaluminium 98—99% 0,90—0,40, [illegible] in Walz- oder Drahtbarren 99% 0,90—0,[illegible] [illegible] Zinn [illegible] 4,00—4,10. Hüttenzinn mindestens 99% [illegible]. Reinnickel 98—99% 2,25—2,35, Antimon-Regulus 0,75—0,77, Silber in Barren ca. 900 fein 90,00—90,00.

Bremen, 20. Mai. American fully middling good color and staple loco 31,30 Dollarcents per engl. Pfund.

New-York, 19. Mai. **Kaffeemarkt.** Kaffee Rio loco 14,75, per Mai 13,65, per Juli 12,55, per September 11,50, per Dezember 11,45, per März 11,18.

Liverpool, 19. Mai. **Baumwolle.** Umsatz 5000 Ballen, Import 10500 Ballen. American fully middling loco 17,[illegible] per Mai 17,32, per Juni 17,11, per Juli 16,86, per August [illegible] per September 15,18, per Oktober 14,65, per November 14,[illegible] per Dezember 14,21, per Januar 14,11, per Februar 14,[illegible] per März 13,98, per April 13,82, Ägyptische Tafel [illegible] per Juli 20,05, per Oktober 19,60, per November 19,[illegible] per Januar 18,85. Tendenz: Stetig.

Amerikanische 6 Punkte höher, Brasilianische unverändert, Ägyptische 15 Punkte niedriger. — Die Preise verstehen sich in Pence.

Warum in die Ferne schweifen

liegt doch das Gute so nahe! Leidest du unter Verdauungsbeschwerden (Verstopfung, Sodbrennen, Fettleibigkeit, [illegible] Hämorrhoiden), nimm morgens nüchtern [illegible] Salz, gewonnen aus dem Wasser des [illegible] brunnens und dein Organismus wird glänzend funktionieren. Achte stets auf die Originalfirma „Bad [illegible] quellen" G. m. b. H.

Bei **Korpulenz-Fettleibigkeit** wirken glänzend „Prolaptin-Tabletten" vollkommen unschädlich ohne Einhaltung einer Diät, kein Abführmittel, keine Schilddrüse, erfolgreich. Mittel. Grebe Laborat., Berlin 577a SW 61. Ver. [illegible]

Bei **Kopfschmerz** Citrovanille ... Zahnschmerz, Rheuma ... In Pulvern und Oblaten

Unreinigkeiten im Blut sollte jeder schnellstens beseitigen. Wir raten Ihnen, 30 g Herber-Kerne in der Apotheke zu kaufen und nach Bedarf 1—2 Stück zu nehmen. Sicher: Löwenapotheke, Wilsdruffer Str. 1; Lindners Apotheke, Prager Straße; Mohrenapotheke, Pirnaischer Platz.

Dresdner Kurse vom 20. Mai 1924.

(Anleihen-Kurse sind durch eine Milliarde geteilt.) (Ohne Gewähr. Aktien-Kurse sind durch eine Billion geteilt.)

Deutsche Staatspapiere

3	Deutsche Reichsanleihe	683
3½	do. do.	309
4	do. do.	43½
5	do. do.	77.25
—	Zwangsanleihe	6.40
	Reichsschatzanleihe	
4½	do. 1916 4—5	45
4½	do. 6—9	35
4½	do. fällig 1924	—
—	Reichsch. K.I.u.II 1923	0.018
—	do. do. 1924	24 T
—	do. K. Goldmark	695
4	Schutzgebietsanleihe	1350
—	Sparprämienanleihe	109
3	Sächs. 3% Rente	280
3½	S. Staatsanl. v. 52/[illegible]	550
4	do. (Reichsschuld)	145
4	do. (Landesschuld)	185
5	S. Staatsanl.	14.50
3½	Löbau-Zittauer Eis.	400
4	do.	—
3½	Landesk.-R.-Scheine	3000
4	do. neue	230
3	Preußische Konsols	285
3½	do. do.	239
4	do. do.	220

Pfand- und Hypoth.-Briefe

		heute	vorher
3½	Grndr.-u.Hyp.-A. Pfdbr.	2100	2100
4	do. do.	1700	1800
4	Grundrentenbriefe	1600	1700
4	Sächs. Gem.-Kredit-Br	375	375
4	Sächs. Gem.-Pfd.-Br.	1600	1600

		heute	vorher
3	Landwirtsch. Pfandbr	5000	5100
3½	do. do.	5000	5800
4	do. do.	3900	3900
3	Landwirtsch. Kreditbr.	6600	6500
3½	do. do.	10000	10000
4	do. do.	300	300
4	do. do.	0.250	0.280
3	Lausitzer Pfandbriefe	4300	4300
3½	do. do.	3000	3000
3½	Lausitzer Kreditbriefe	1930	1900
4	do.	1400	1350
3½	S. Bod.-Hyp.-Pfdbr. I, II	2000	2100
3½	do. V	2200	2200
3½	do. Va	—	—
4	do. III	2000	2100
4	do. IV,4—11	1700	1800
4	do. 13	630	600
4	do. 14	220	—
4	do. 14a	90	90
3½	Sächs. Erbländ.	3900	4300
4	do. do.	2000	2800

Werthbeständige Anleihen

—	S. Braunkohlen I/II	1100
—	do. III	1100
—	do. IV	2000
5	S. Roggen-Anleihe	2500
5	Dresdner Roggen-Anleihe	3000
5	Bautzn. Roggen-Anleihe	3000
5	L. Kultur-Roggen-Anleihe	3500
5	Goldpfandbr. d. landw. Creditv.	17.[illegible]
5	Kraftwerk Hasenscher Grund	113
5	S. Bod. Goldhyp.	500
5	Kredit & Gew. Gb.	900
5	Zwickauer Kohlen	10000

Stadt-Anleihen

3½	Dresdner von 1905	2450
4	do. 1918	985
4½	do. 1920	37½
8	do. 1922	30
8	Leipziger von 1923	105

Bank- u. Bauges.-Aktien

		heute	vorher
200	Allg. D. Kredit	1.55	1.80
50	B. f. Brauind.	1.50	1.70
150	Commerz.-u.Pr.-B.	3.90	4.70
200	Darmstädter Bank	7.75	8.80
300	Deutsche Bank	8.50	10.00
250	Disconto	8.75	10.15
200	Dresdner Bank	5.299	6.30
50	Dresdn. Handelsbk.	0.23	0.245
8	Mitteld. Bodenkr.	—	—
320K	Oesterr. Kredit	0.40	0.405
8	Sächs. Bank	27.00	27.75
10	Sächs. Bodenkr.	1.20	1.30
40	Treuhandbank	4.75	4.85
—	Residenzbaubank	19.00	19.50
80	Dresdn. Bau u. Ind.	6.00	6.60

Maschinenfabr.-Aktien

		heute	vorher
30 Mill	Kartonn. Loschwitz	6.10	6.80
—	Zimmermann	1.00	1.00
1000	Dr. Schnellpressen	2.00	2.85
1000	Dr. Strickm.	2.20	2.70
—	Das-Auto	2.31	2.50
—	Elbewerke	0.58	0.58
—	Elfenwerke	0.92	1.10
—	H. & A. Lucker	4.75	4.50

		heute	vorher
100	Faradit	8.80	9.70
—	Gebler	3.93	4.50
50	Germania	1.75	1.90
850	Grodenhainer	19.50	20.80
1000	Karl Hamel	34.00	36.50
100	Hille-Werke	1.10	1.20
90Gm	Max Kohl	5.25	5.50
16	Kuhnert	1.50	1.90
500	Paschen	—	—
50	Lucas & Steffen	2.00	2.10
1000	Mollwerke	1.10	1.25
8Gm	Mühlenb. Seck	2.75	2.90
100	Phönix	5.90	6.00
1000	Rockstroh	35.00	35.00
500	S. Brennwerke	9.00	9.25
150	S. Kart.-Masch.	2.80	3.00
—	Sächs. Gußst.	28.00	29.50
[illegible]Gm	Masch. Hartmann	3.75	4.20
11T	J. Waggonf.	3.05	3.15
600	Schönherr	5.70	6.50
301	Schubert Salzer	9.00	9.90
100	Sondermann	0.87	0.95
100	Gebr. Unger	3.60	4.10
—	Union-Werke	1.25	1.30
200	Ver. Eschebach	4.80	5.20
—	Ver. Metall Haller	11.00	11.75
—	Waggon Görlitz	3.22	3.70
500	Union Diehl	0.825	0.95
—	Zittauer M.	7.95	7.95
250	Zwickauer M.	1.60	1.80

Elektr.-, Nähm.-, Fahrr.-Akt.

		heute	vorher
200	Bergmann	11.25	12.75
50	Elektra	0.90	1.20
—	Gerner Elektr.-W.	9.40	10.00

		heute	vorher
100	Kraftw. Thüringen	1.80	1.80
25	Kraftw. Westsachs.	2.10	2.30
—	Elektr. Päge	1.75	1.75
25	Elektr. Riesa	18.80	18.80
50	Sachsenwerk	1.80	1.85
15	Sächs. El. u. Str.	11.70	12.10
300	Thür. Electr.	2.50	2.80
250	Landkr. Leipzig	3.90	4.40
100	Mahlich	15.00	15.90
100	Nähwaag	29.75	29.0[illegible]
100	Seidel Naumann	1.80	1.60
—	Carona	3.30	3.70
100	D. Gußkugelf.	4.50	4.90
[illegible]Gm	Cl. Müller	5.10	5.60
—	Schladitz	3.75	4.30
1,4G	Wanderer	7.80	7.80

Transport-Aktien

		heute	vorher
75	Speicherei	7.20	8.00
150	Ver. Elbeschiff.	2.40	3.00

Papier- u. Phot.-Art.-Aktien

		heute	vorher
—	Chem. Pap. Einsied.	1.30	1.35
—	Chromo Altenberg	2.60	2.60
8	Dr. Albumin	17.60	17.00
100	do. Genußsch.	35.00	35.00
200	Krause&Baumann	3.60	3.95
80	Ernemann	2.50	2.90
—	Ica, A.-G.	40.00	40.00
10	Dr. Kurz	45.00	—
—	d. do. Gen.	5.10	5.90
100	Heidenauer Pap.	1.30	1.40
—	Mimosa	3.30	3.30
—	Penger Palast	3.35	3.40

		heute	vorher
—	Thode	0.260	0.275
—	Trapp & Münch	2.20	2.00
30	Unger Hoffmann	1.25	1.50
150	Ver. Bautzner Pap.	1.80	2.00
200	Ver. F. phot. Pap.	56.00	56.00
510	M. do. Genußsch.	50.00	50.00
300	Ver. Strohstoff	5.80	6.60
100	Weißenborn	7.20	8.00
—	Zellstoff-Verein	1.20	1.40

Brauerei- u. Malzf.-Aktien

		heute	vorher
—	Bautzner	1.50	1.70
—	i. Kulmb. Exp.	10.80	11.50
12	Petzbräu	12.00	12.00
—	Deutsche Bierbr.	4.80	5.50
15	Eßlinger	7.50	7.50
—	Felsenkeller	12.50	14.00
—	Wolters & Bah.	10.25	10.20
1Gm	Kleine Eiche	51.00	51.00
—	Akzl Lit. A	14.40	14.40
—	do. Lit. B	4.80	4.80
—	Mönchshof	5.60	6.30
1,00	National-Jürgens	50.00	50.00
—	Lagerkeller	—	—
—	Reichelbräu	12.20	13.50
—	Reisewitzer	—	—
—	Schloßchemnitz	—	—
—	Schloß-Kiel	—	—
—	Schöfferhof	12.00	12.30
—	Waldschlößchen	1.50	1.50
—	Stadt. Bergschloß	1.80	1.80
—	Mitteld. Spritw.	0.70	0.80
[illegible]	[illegible]	1.70	1.70
—	[illegible]	5.80	5.80

		heute	vorher
15 Gpf.	Sächs. Malzfabr.	—	—
—	Deutsche Weinbr.	0.67	0.68
100	Rückforth	1.00	—

Porzell.-, Ton-, Glas-Akt.

		heute	vorher
—	C. M. Hutschenr.	5.00	5.50
100	[illegible]	4.50	4.70
100	[illegible]	7.80	7.30
1000	Rosenthal	32.00	33.50
—	Tielsch	4.75	5.70
150	Triptis	11.00	12.25
—	Aelt. Volkstädt.	6.50	7.00
100	D. Ton- u. Steinz.	3.00	3.20
17	Steatit Magnesia	2.90	3.00
100	Teltow-Werke	2.75	2.75
—	C. Teichert	1.30	1.30
—	Sonag	1.50	1.50
30	Vollaner Glas	0.80	0.80
300	Hoffmann-Glas	7.10	—
300	Brockwitz	1.60	1.80
—	Siemens-Glas	12.60	14.50
—	Hirsch-Glas	0.91	0.93
300	Sächs. Glasfabr.	3.30	3.50
300	Sörnewitz	1.15	1.15
300	Walther	2.00	2.25
—	Wunderlich	12.60	14.00

Verschied. Industrie-Akt.

		heute	vorher
150	Chem. F. Helfenb.	1.50	1.80
200	Chem. F. v. Heyden	3.25	3.65
400	Gehe & Co.	3.80	4.05
[illegible]	Lingner	14.00	14.50
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

		heute	vorher
50	Bamberger Kalko	1.50	1.80
200	Baumw. Zwickau	21.00	22.00
150	Chemn. Spinn.	6.25	6.80
100	Dr. Nähzwirn	4.50	5.00
60	Dürfeld	2.20	2.30
200	[illegible]	13.50	14.10
850	Schäfer	50.00	50.00
[illegible]	S. Kammgarn	72.00	74.00
200	Zwick. Kammg.	25.00	26.5[illegible]
125	Bautz. Tuchf.	1.00	1.10
150	Gebr. Zschille	6.00	6.30
350	Olbersdorf	11.75	12.40
24	Kunstleder	1.30	1.40
50	Leder-Thiele	4.25	4.25
[illegible]	Färb. Münchberg	—	6.2[illegible]
5	Jasmatzi Vorz.	2.00	2.5[illegible]
50	D. Werkstätten	0.80	0.80
—	Dresdn. Gardinen	2.25	2.50
550	[illegible]	0.56	0.42
25	Europ. Hof	15.00	15.00
[illegible]	Bellevue	—	—
100	Kunst Groß	1.50	1.70
110	„ May	—	11.10
250	Kunstdruck	1.40	1.60
100	Prescher	—	7.00
100	Obert. Zucker	4.50	4.60
100	[illegible]	1.60	2.20
—	Plauener Spitzen	3.20	3.40
1000	Plauener Gardinen	4.80	5.00
200	Polyphon	3.00	4.40
—	Rauchwerk	1.90	2.20
80	Emil Uhlmann	0.39	0.46
—	[illegible]	8.70	9.00
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19240521/7

Vertretungen finden und suchen

Erstes **Hamburger Seidenstoffe-Engros- und Export-Haus** sucht für den hiesigen Platz und Umgegend eingeführten, tüchtigen
Platzvertreter
gegen hohe Provision. Nur bestens eingeführte Herren aus der Branche belieben Offerten einzureich. u. „Da 5998" an Heinr. Eisler, Hamburg 3.

Rheinische Weingroßhandlung
Weingutsbesitz am Rhein und Ahr sucht gut eingeführte
Handels-Vertreter
Angebote erb. u. „U M 5674" Exp. d. Bl.

Die Generalvertretung einer ganz bedeutenden u. renom. Zigarren- u. Tabakfabrik sucht für Dresden u. Umgeb. tücht.
Vertreter
Es wollen sich nur Herren melden, die in der Branche bereits Erfolge nachzuweisen haben. Off. u. „F H 5401" Exp. d. Bl.

Redegewandte Herren
als Prov.-Vertreter finden sehr gute Verdienstmöglichk. bei Vertr. v. Textilneuheiten. Vorz. b. Schmerler, Rampische Str. 25.

Tuchgroßhandlung.
Leistungsfähige, alte Aachener Tuchgroßhandlg. sucht für Dresden u. Sachsen tüchtigen, bei der Schneider- u. Tuchhändlerkundschaft nachweisbar gut eingeführt. Vertreter. Angeb. unt. „A M 520" an d. Ann.-Exp. Th. Baud, Aachen, erb.

Vertreter (innen)
für Haushaltungsartikel bei hoher Provision gesucht. Carolastr. 6, 3, 10–12, 3–5.

Tücht., energ. Prov.-Vertreter
b. Kolon.- u. Drogengesch. bestens eingef., ges. Vorzust. Mittwoch 4–7 Bergmann, Dresden-A., Weintraubenstraße 26.

Provisions-Vertreter
für hohe Orte gesucht. Offerten unter „D N 5227" an die Exped. dieses Blattes.

Vertreter f. erstkl. Schlau. D.R.P. b. 100% Verd. ges. Zur Erledig. der Aufträge 100–200 M. erforderl. Muster 1.50 franko. Jannasch, Berlin, Rüdesheimer Pl. 7. I.

— Vertreter — f. Kinderschuhe gegen Provis. sof. ges. Off. u. „t 584" Fil. Ostra-Allee Nr. 1.

Landesprodukt.-Großhandlung
sucht zu sofortigem Antritt arbeitsfreud.
Mitarbeiter (in)
Gesch. Dauerstellung. Bare geschäftl. Geschäftseinlage erforderlich. Schnellentschloss. belieben ausführl. Angeb. unt. „M 5397" Exp. d. Bl. zu send.

Fabrikkontor in Meißen sucht möglichst f. 1. 6. jüng.
Buchhalter
f. dauernd. Stellg. Ausf. Angeb. mit Zeugn.-Abschrift erb. unt. M 880 a. Ala, Dresden.

Zum Besuch d. Ladengesch. für ein. Saison-Schlager
Fleiß., verkaufstücht.
Reisende
mögl. m. 10 M bar ges. Mathildenstr. 42.

Inseraten-Akquisiteur
für Fachzeitschrift gesucht. Off. u. „c 388" Fil. Bergmannstr. 6.

Bess., unabhängiger **Klavierspieler** nicht unt. 30 J. für fl. Rest. ges. Off. u. „ff 1089" an d. Fil. Pillnitzer Str. 40.

Hausierer!
Straßenhändler, hoh. Verdienst. Bibert, Müller-Berlet-Str. Nr. 48a, 5–7 Uhr.

Hausierer
oder
Invaliden
m. Hausiererlaub. nisschein für andauer. fest Gehalt ges. Nur reelle Leute, verheiratet, kommen in Frage. Angeb. u. „D E 7290" in Ann. Messe, Dresden.

Nebenbeschäftigung!
Klavierspieler
f. Café in d. Böhmisch fofort ges. Eilangeb. u. „o 39" Radebeul, Bahnhofsstr. 2.

Jg. Friseurgehilfe
gesucht. Schlattner, Marstraße Nr. 11.

Westenschneider
sucht **Strobbach**, Räcknitzstraße Nr. 16.

Ein Sattler
f. Geschirr- u. Polster-Arbeit w. gesucht. Kötzschenbroda, Bornerstraße 5.

Jüngerer tücht. **Herrenfriseur**
hoh. Lohn, d. Stellg., sof. ges. Richter, Gruhenhainer Str. 122.

Jüng., durchaus in **Motoren** vertrauter **Elektromonteur** sofort ges. Off. u. „D E 6098" an die Exped. d. Bl.

Wagenlackierer
gesucht. O. Weßwald, Pillnitzer Str. 37. I.

Jg., tücht., zuverl. **Friseurgehilfen**
sucht **Max Jacobi**, Friseur, Dresden-Hauptbhf.

Mehrere tüchtige **Zwicker**
die auf Alfadzwickmasch. (Reform Confaldered) perf. sind, sowie einige geübte
Handüberholer
werden gesucht. (45141

Max Schulze
Sport- u. Turnschuhfabrik. Kreischa-Dresden.

Tücht. **Hosen- u. Westenschneid.**
f. f. dauernde Stell. gesucht. G. Renda, Niedersedlitz, Wilhelmstraße 16.

Schmiedegehilfe
auf Feuer u. Beschlag sof. ges. Schambauer Straße Nr. 69.

Stellen finden
Männliche

Erste Einkaufskraft
der Holz- u. Eisenbranche als Leiter der Einkaufsabteilung eines großen Industriewerkes gesucht. Tüchtige, einkaufserfahrene Herren wollen Bewerbungen mit lückenlosem Tätigkeitsnachweis, Zeugnisabschriften und Lichtbild einsenden unter „R 900" an Ala, Haasenstein u. Vogler, Dresd.

Meister bezw. Obermeister.
Hiesige Schuhfabrik m. zirka 150 Arbeitern, die als Spezialität feinste Rahmen- und Wendeware (Damen, Kinder u. Mädchen) herstellt, sucht z. Eintritt spätestens per 1. 7. einen absolut perfekten Meister f. Stepperei und Zwickmacherei, der in der Lage ist, ein in jeder Weise einwandfreies Fabrikat herzustellen. Ferner suchen wir einen sehr tücht.
Modelleur und Steppmeister
Es kommen nur wirklich tüchtige Herren in Betracht, die ähnliche Stellen bereits mit Erfolg bekleidet haben. Die Stellen sind dauernd und sehr gut bezahlt. Gefl. Ang. m. Zeugnisabschr. erb. u. „3 D 6108" Exp. d. Bl.

Hutmacher
mit allen Arbeiten der Stroh- und Filzhutbranche vertraut, der befähigt ist,
Werkmeister-
Posten vorzustehen, in ang. Dauerstellung gesucht. Offerten m. Lohnanspr., Angabe der bisherigen Tätigkeit unter „D R 5390" an die Expedition dieses Blattes.

Kürschnermeister
in sämtlichen Arbeiten vertraut, mit la Zeugnissen und besten Referenzen, in angenehme Dauerstellg. b. gutem Lohn ges.
Pelzhaus Wiefelmann,
Viktoriastraße 12 (45148

Herrenfriseur
Lohn 35 M. die Woche u. Verkaufsprozente, sucht sofort **Hans Gnewuch**, Schmiedeberg, Bez. Dresden.

Tüchtiger, erstklassiger
Zuschneider
der auch Damensachen schneidet, per 1. Juli für feines Maßgeschäft nach Leipzig gesucht. Offerten mit Bild unt. „L R 936" an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Ich suche für meine Stroh- und Filzhutfabrik einen durchaus selbständigen und
tüchtigen Hutmacher
der einen tadellosen Hut zu liefern imstande ist. Die Stelle ist dauernd und aussichtsvoll. Offerten erbeten unter „H N 5494" an die Exped. d. Blattes.

Tüchtige, ältere
Mechaniker
die bereits längere Zeit auf feinere Schwachstromapparate gearbeitet haben, gesucht. Sachsenwerk, Radeberg.

Bademeister
von Vorort Dresdens gesucht. Schwimmprüfungszeugnisse (Rettungsschwimmen) Bedingung. Angebote mit Lohn- und sonstigen Ansprüchen unter „J E 45143" an die Expedition d. Bl. erbeten.

Wir suchen zum sofortigen Antritt (46060
1 selbständigen Dampfhammerschmied
für mittelschwere Stücke. Es wollen sich nur tüchtige Kräfte melden, die an flottes und sauberes Arbeiten gewöhnt sind. Angebote an
Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann
Aktiengesellschaft,
Zweigwerk Dresden, Dresden-N. 15.

Ich suche jüngeren, kunstgewerblich gebildeten (44818
Dekorationsmaler
Ausführl. Angebote mit Skizzen. Ferner
mehrere tücht. Malergehilfen
mit Zeugnissen.
H. P. Fuchs,
Chemnitz, Zwickauer Str. 72.

Für Magazin und Reparatur
suche ich per sofort geschickten
Ueberpolierer.
Piano- u. Harmonium-Haus Stelzenberg, Johann-Georgen-Allee 13.

Oberlithograph
der unter tätiger Mitarbeit die Herstellung hauptsächlich merk. Lithographien leiten und die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzt, wird zum sofortigen oder späteren Antritt gesucht.
Edmund Zepernick, Dresden-A., Reißigerstraße 28.

Tücht. Herrenfriseur
für dauernd bei hohem Lohn gesucht. Hanke, An der Dreikönigs-Kirche.

Durchnäher
vollständig perfekt, für feine Artikel bei hohem Akkord sofort gesucht.
Pampel & Müller,
Tittmannstraße 5.

Einige gute Werkzeugschlosser
die auch gut drehen können, zur Herstellung von Schnitten und Stanzen gesucht. Schriftliche Angebote unter „D F 5690" an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger Akzidenzsetzer
sofort gesucht.
Buchdruckerei Cossebauder Straße 1.

Für unsere Werkstatt in Freiberg suchen wir gegen hohen Lohn tüchtigen, selbständig arbeitenden, mögl. unverh.
Nähmaschinen-Mechaniker
der in der Reparatur von Spezial-Nähmaschinen der Wäsche-, Trikotagen- und Schuhfabrikation gründlich erfahren ist. Nur wirklich geschulte Mechaniker wollen sich melden unter „F M 5690" an die Exped. dieses Blattes.

Schweizerdegen
von einer Papierwarenfabrik ges. Derselbe muß selbständig arbeiten können, lehrlingsberechtigt sein. Dauerstellung geboten. Off. mit ausführl. bish. Tätigkeit unter „C D 5638" Exp. d. Bl. erbet.

Chauffeur,
solider, sicherer Fahrer, der kleine Reparat. selbst ausführ. kann, f. Priv.-Auto sof. ges. Vorzust. v. 10–1 Uhr Zietenstraße 21. Heinrich Kromphola.

Orthopädie-Mechaniker
sofort gesucht
Deutsche Orthopädische Werke
G. m. b. H.
Werk „Krüppelhilfe" (45149
Dresden-Altstadt, Albrechtstraße 15

Aelt., erfahr. Tischler
stellt ein
R. Mansier, Lipsdorfer Straße 120.

Ein tüchtiger
Jalousie-Tischler
sofort gesucht. Jalousiefabrik Straßer, Kötzschenbroda, Gartenstraße 12.

Tüchtige Maler und Lackierer
sofort gesucht.
Christian Gebel, Pirnaische Straße 68.

Tüchtige Metallschleifer
für sofort gesucht.
Metallwarenfabrik Franz Haale, Dresden-A., Löbtauer Straße 30.

Tüchtiger Musterklempner
sofort gesucht. (45142
Union-Werke, A.-G., Radebeul (Gladbeckstraße)

Aelteren Lackierer
perfekt in Spachteln und Streichen von Blechteilen und Schaltanlagen, sucht
Sachsenwerk, Radeberg.

Maler-Gehilfen
sucht **Schmidt**, Blochmannstraße 3, 2.

Jg. Burschen
14–16 J. werden angenommen (45077
Paul Hauber, Großbaumschulen, Dresden-Tolkewitz.

Auswärtiger **Aufsteller** ges. gesucht. Hofm., Loschwitz 61.

Jg. Schneidergeh.
d. sich weiter ausbild. will, ges. Schloßstr. 14, b. Neumann.

Junger Friseurgehilfe
ges. Rosenstr. 44.

Schulknabe
z. Jäten im Garten ges. Lipsiusstr. 12, Eig.

Jüngerer
Laufbursche
d. auch radfahren k., sofort ges. Buchdruck. Hugo Grosse, Paul-Gerhardt-Str. 8.

Laufjunge
ges. Striesener Str. 10.

Laufjunge
für nachmittags ges. Wilhelm Obenwald, Wilsdruffer Str. 10.

Weibliche

Jüng. Fräulein für **Kontor und Lager**
Stenogr. u. Schreibmaschine bewandert, z. sof. Antritt gesucht. Schriftl. Ang. unt. „D C 5440" Exp. d. Bl.

Kontor-Lehrmädch.
bew. in Stenogr. u. Schreibm., für sofort gesucht. Kaufmann u. Co., Marschallstraße 45.

2 Arbeitsfrauen
für leichte Gartenarbeit ges. Heinicke, Altenberger Str. 66.

Handplätterin
perf. in f. Herrenwäsche, ges. Plätterei Blasewitz, Residenzstraße Nr. 6.

Flotte Falzerin
f. sof. ges. G. Richter, Mathildenstr. 45.

Plätterin
perf. f. feine u. Ausbreitwäsche, tagew. ges. Lobenburger, Wienerstr. 14.

Fleißige
Näherinnen
für Handarbeit, Herrenkleidung, sucht sof. Sächs. Kleiderfabrik, Naden u. Pietsch.

Tüchtige
Plätterinnen
sucht Wäscherei Weller, Dr.-Seebisch, Reunitzer Straße 44.

Gut empfohlene **Hausschneiderin** sof. ges. Off. „ff 1908" Fil. Pillnitz. Str. 49.

Arbeitsmädchen
unt. 16 J. werden angen. Otto Holland, Berastraße 16.

Tüchtige
Friseuse
sofort ges. J. Stahl, Lindenaustraße 14.

Zuverlässiges
Arbeitsmädchen
sofort gesucht. Aug. Schulz Nachf., Reißigerstr. 27.

Unabhäng. Frau als
Stütze
im Haushalt gesucht. Palmstr. 10, Kaiser.

Für 1. Juni sucht ich ein kräftiges
Hausmädchen
von 16–17 Jahren. Frau Dr. Lange, Blochmannstr. 21, 3.

Eing. alt. Dame sucht bescheidenes, gesund.
Hausmädchen
kräftig, tät. in allen häusl. Arbeit., f. sof. od. 1. Juni. Vorzust. m. Buch Werderstraße 36, 1. Nur 3–6.

Aelteres, zuverlässig.
Mädchen
für Alleinhaushalt, des Haushalts und zur Hilfe 1. Weihn.-Geld. in Vertrauensst. zu alleinsteh. Dame für bald nach Dresden gesucht. Ang. „B B 5464" Exped. d. Bl.

Aelteres, zuverläss.
Stubenmädchen
(Vertrauensperson), das gut nähen und plätt. kann, f. 1. od. 15. Juni gesucht. Küchenmädchen vorh. Fr. Geh. Oekonomierat Steiger, Dresden, Beranstr. 20.

Aelteres, solides
Hausmädchen
f. Geschäftshaushalt bei gut. Lohn z. 1. 6. gesucht. Korn, Wittenberger Straße 71.

Aelt., kinderl., zuverl.
Mädchen
nicht unt. 19 J., tagsüber gesucht. Neustraße 5, pt. Vorzust. 7–8 Uhr früh.

Hausmädchen
schulfrei, in Tagesst. ges. Waisenhausstr. 1, I.

Hausmädchen
m. Kochk. in bess., kinderlos. Haush. f. 1. Juni ges. Hohe Straße 13, part.

Saub., kinderl.
Hausmädchen
18 J., ges. Bäckerei John, Zöllnerpl. 21.

Hausmädchen
nicht unt. 17 J., nach auswärts, Gasthof u. Ferienheim, bei gut. Lohn sof. ges. Vorzust. Löbtau, Siebenlehner Str. 3, 8.

Hausmädchen
kinderlieb, z. sof. ges. Jul. Nachmann, Fichtenstraße 6, 1.

Ein älteres
Küchenmädchen
aus d. Branche, per sofort gesucht. Zahle über Tarif.
Café Bavaria, Münchner Str. 5.

Strohhutfabrik
sucht per sofort tüchtige
Direktrice
für Phantasiehüte (Samt) sowie perfekte
Phantasiehutarbeiterinnen
Offerten unter „B M 5498" Exped. d. Blattes.

Perfekte Modistinnen und Fantasiehut-Arbeiterinnen
in und außer dem Haus bei guter Bezahlung suchen
Plahn & Steiner
Stroh- u. Filzhutfabrik, G. m. b. H.
Stephanienstraße 48.

Wir suchen zur Leitung unseres Ateliers erfahrene
Direktrice oder langjährig tätige **1. Garniererin**
sowie **Modistinnen** und **Fantasiehutnäherinnen**
bei höchstem Lohn
Hutfabrik Hermann Petersdorf & Co., Lockwitz

Nur geübte
Fantasiehutnäherinnen
für Winterhüte, Gummihüte usw. in und außer dem Haus für sofort und später gesucht.
Dresdensia
Eilenburger Straße 6, nächst Bergmannstraße.

Eine durchaus gewandte
Stenotypistin
die sicher im Diktat u. Maschinenschreiben, sowie in Französisch und Englisch perfekt ist, für sofort in dauernde Stellung gesucht. Schriftliche Angebote mit Gehaltsanspr. unt. „B L 6100" Exp. d. Bl. erb.

Stenotypistin
mit Lohn-, Steuer- u. Krankenkassenwesen vertraut, für sofort gesucht.
Kartonnagenfabrik Blitz, Blasewitz, Seidnitzer Straße 13.

40 Kartonnag.-Heimarbeiterinnen
perfekt auf bessere Zigarettenkartons für sofort gesucht.
Kartonnagenfabrik Blitz, Blasewitz, Seidnitzer Straße 13.

Jüngere Zuarbeiterinnen
welche Ostern die Lehre verlassen haben. Modehaus Bergmann, Struvestraße 12.

Perf. Friseurin
bei hohem Gehalt gesucht.
Richter, Feldherrenstraße 44.

Putz
Zur Aushilfe bis Pfingsten zwei tüchtige, junge Frauen zum Verkauf für nachmittags sofort gesucht.
Phönix, Terrasser Straße 56.

Geübte
Phantasiehut-arbeiterinnen Modistinnen
für gut bezahlte dauernde Beschäftigung in und außer dem Hause sofort gesucht.
Patzig & Unger
Grüne Straße Nr. 10.

Kartonnagenarbeiterinnen
für Betrieb und Haus, nur perfekte, auf bessere Zigarettenkartons sofort gesucht.
Kartonnagenfabrik Boguslofsky & Co.,
Altfriesen 27/29.

Tücht. Hausmädchen
nicht unter 20 J. gesucht. Etwas Kochkenntnisse erwünscht. Hoher Lohn. Fahrt wird vergütet. Kunstmaler Heibrich, Cossebaude, Weinbergstraße 12.

Für kleinen Haushalt in Dresden (drei erwachsene Personen)
ein in gutbürgerlich. Küche erfahr. Mädchen od. Frau
zuverlässig und vertrauenswürdig, mit Lust und Liebe zum Haushalt, sowie ein solides, ehrbares, sauberes
Hausmädchen
sofort oder 1. Juni gesucht. Gute Behandlung, Kost und Lohn. Ausführliche schriftliche Angebote unter „J K 46127" an die Expedition dieses Blattes.

Hausmädchen
selbst., nicht unter 20 J., für 1. Juni ges. Bäckerei Hermann, Friedrichstraße 8.

Erstklassige, geprüfte deutsche
Kinderpflegerin
nach Jugoslawien (Agram) gesucht. Zuschriften oder vorstellen Kat. Dresden, Nürnberger Straße 57.

Mädchen
die Ostern die Schule verlassen haben, finden sofort leichte, dauernde und saubere Beschäftigung. (46070
Dresdner Gardinen- u. Spitzen-Manufaktur A.-G.
Dresden-Dobritz.

Hausmädchen
im Alter v. 15–18 J. z. sofort. Antritt ges. Bäckerei Mathildenstraße 84.

Zuverläss., älteres
Hausmädchen
ges., gute Behandlg., off. Ausgang. Lindenaustraße 12, 1.

Jg. Mädchen in Tagesstell. ges. Werner, Eisenacher Str. 19.

Hausmädchen
sof. od. 1. 6. gesucht. Heinze, Weißeritzstraße 26.

Jung. Mädchen
16–17 J., kinderlieb, das zu Hause schlafen kann, als 2. Mädch. z. 1. 6. ges. Winckelmannstraße 15, 2.

Besseres Hausmädchen
nicht unter 19 J. zum 1. 6. ges. Mit Zeugn. meld. Winckelmannstraße 15, 2.

Suche Köchin, Stütze, viele Hausmädch. f. g. Priv.-Hausmädch. f. Bäck. u. Fleisch., m. z. Verkauf, Mädels für Land. Stellen-Vermittler. Else Bohl, Blasewitzer Str. 18 a.

Suche f. m. Haush. m. 2 kl. Kind. v. 8–8 Uhr nchm.
einfache Stütze
die zu Hause schläft. Vorstell. mit Zeugn. vormittags.
Quabbach, Bürgerwiese 16, 3.

Suche sof. zuverl., kr.
Mädchen
das zu Hause schlaf. kann, z. 1 kl. Haush. zu 1 Kind. Gute Behandlg. u. hoh. Lohn zugesich. Mit Zeugn. vorzust. bei Scheidner, Wettinerstr. 2.

Selbständige Köchin
die sich f. gutbürgerlichen Restaurant eignet, für bald bei gut. Lohn gesucht.
Schilde Hotel, Karolastraße Nr. 15.

Besseres Hausmädchen
bei 30 M. Lohn zum 1. 6. gesucht.
Hotel Arnshof, Fürstenplatz.

Zuverl. Mädchen
f. nachm. zu 2 Kind. gesucht. Hahlbein, Schillerplatz 16, 2.

Ein saub. Mädchen, d. g. bürgerl. selbständ. koch. k., in Altersgr. v. 20–30 J. b. hoh. Lohn ges. Frau Hähnchen, Dresden-A., Leipziger Straße Nr. 4.

Tücht. Hausmdch.
m. Kochkenntniss. f. kl. Haush. (2 Pers.) f. sof. ges. Vorzust. Blasewitz, Bartelsplatz 5.

Saub., ehrl. Mädch. od. alt. Frau für d. ganz. Tag ges. Schelfelder Straße 54, Blumengeschäft.

Zuverläss. jg. Mädchen als
Tageshausmädchen
1. Juni ges. Seidnitzer Platz 4, 2.

Suche junges, kinderl. Mädchen v. 1. 6. für Haush., das evtl. zu Hause schlafen kann. Zu erfrag. Grunaer Str. 2, 2.

Gartenfrauen
ges. Altenm. Str. 22.

Ostermädchen
f. l. Hausarb. vorm. 10–1 ges. Hoppe, Hohenzollernstr. 4, 3.

Ostermädchen
fleiß., ehrl., ehrliebd., d. zu Hause schlaf. k., gesucht. Zu sprech. 10 b. 11, 5–6 Mathildenstr. 30, 2.

Für Vorort! Alleinmädchen
nicht unter 20 Jahren, für den 1. Juni oder früher gesucht. Aufwartung und Waschfrau zur Seite. Vorstellen unter vorheriger telephonischer Anmeldung. Kosten werden erstattet. Fernsprecher: Freital 206. Frau Fabrikbesitzer Annemarie Schneider, Freital-Potschappel, Lindenstraße 8.

Gut empfohlene, saubere
Waschfrau
ins Haus gesucht.
Brunnert, Sedanstraße 4, 3.

Saub. Aufwartung
mgl. in Plauen wohnend, tgl. 2–3 St. ges. Beyde, Wienerstr. 41, 1.

Aufwartung
für vormitt. 2 Stdn. gesucht. Meld. früh 7–8 Uhr Löbtaustr. 14.

Aufwartung
gesucht Nordstr. 15.

Aufwartung
sauber u. ehrlich, für Vormittagsstund. ges. Löbtauer Str. 6, 1 r.

Saub. **Aufwartung**
von 8–4 in Privat ges. Näh. Hühnerstraße 31, Fabrik, v. 8–12 und 4–5.

Ehrl., fleiß., zuverl. **Aufwartung**
od. Mädch., d. zu H. schlafen k., sof. ges. Mit Zeugn. u. Einwohnerzeugn. zu meld. Eisenacher Str. 20, Pt.

Fleiß. saub. Aufwartung
gesucht f. jed. Tag 3 bis 4 Stdn. vormitt. Christianstr. 37, 2.

Aufwartung
tägl. früh 2–3 Std. ges. Schönfelder, Bellsdorfer Str. 41.

Saub. **Aufwartung**
m. gut. Zeugn., Straße 6, Erdg. l.

Bess. **Aufwartung**
m. Wochenkenntn. 8 bis 4 Uhr ges. Grunaer Str. 30, 1.

Jg. **Mädchen**
z. Aufwartung ges. Mosczinskystr. 15, 2 r.

Aufwartung
f. 2 Stdn. vorm. ges. Hauptstr. 32, 2.

Aufwart. 3mal wöch. gesucht. Niederwaldplatz 3, 1.

Aufwartung
evtl. kräft., fortbildungsschulfr. Mädch. gesucht. Julius-Otto-Straße 6, 1.

Ostermädchen
für nachmittags ges. Eilstr. 68, 2, r.

Schulmdch. z. Aufwart. ges. 2–3 Std. Kenner, Grillparzerstraße 47.

Stellen suchen
Männliche

Kaufmann
25 J., ledig, firm in Englisch und Franz., mit Industrie- und Bankkenntnissen, sucht Stellung als
Buchhalter, Korrespondent od. Reisender.
Offerten unter „B L 5430" an die Expedition dieses Blattes.

Erstklassiger
Humorist am Flügel
sucht Stellung in besserem Restaurant od. Diele. Offerten erb. unt. „m 707" an Fil. Königsbrücker Straße 54.

Büro-Angestellter
29 J., bisher als Buchhalter beschäftigt, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht Stellg. Off. u. „H E 5871" Exp. d. Bl.

Handlungsgehilfe
Anf. 30er, bisher in großem Werk als Logerist tätig, sucht Vertrauensst., gleich welcher Art. Offert. erbeten unter „E F 5539" Exped. d. Bl.

Suche Stellung als
Geschäftsführer, Bote oder Wirtschafter
auf mittl. Gute, wo Besitzer fehlt. Alter 41 J. Off. u. „E P 5538" Exped. d. Bl.

Sinkenmaler sucht Arbeit. Off. „e 1158" Fil. Lutherplatz 1.

Junger, 18jähriger
Sattler
sucht f. sof. Stellung, gleich welcher Art. Offert. unter „D B 5540" Exped. d. Bl.

Sattler
gewissenh. Arb., der sich kein Arb. scheut, sucht f. sof. Stellg. Off. „E A 5560" Exped. d. Bl.

Kraftwagen-Führer
43 J. alt, sicherer, ruhig. Fahrer, 13 J. im Fach, sucht Stell., gleich welch. Art. W. Off. u. „D G" postlag. Dr.-Altstadt.

Ein 14 Std. schweren geräucherten Landschinken gebe ich dem, der mir
Arbeit als Bäcker
oder eine anständige Stellung verschafft. Offerten unt. „E E 5560" Exped. d. Bl.

Chauffeur
23 J. alt, led. Fahr. m. Führersch., Kl. I, u. 18. 5. Stellg. Gef. Angeb. erb. u. „M 3 46128" Exp. d. Bl.

Zuverl., alt. Mann sucht u. leichte Beschäftigung, um eine Beschäftig. Off. „B 11 5478" Exped. d. Bl.

Tüchtiger, verheirat.
Automobilschloss.
sucht Stellung als
Chauffeur
Führersch. 2 u. 3b, f. außerhalb angenehm. Offerten unt. „D B 5580" Exped. d. Bl.

Junger Mann
m. schön. Handschr. wünscht Adressen-Schreibarb. od. ander. W. Angebote unt. A. 13, Königsbrück, Str. 72, Zigarrengesch., erbet.

Schlosser-Chauffeur
junger, strebs., intelligent., geübt auf la Zeugn., Führerschein 3b, f. 1 bald Stellung. Offerten erbeten unter „E B 5615" Exped. d. Bl.

Schuhmacher
sucht Stelle. Off. u. „e 67" Fil. Radebeul, Bahnhofstraße 2.

Weibliche

Intelligent. Mädchen
23 J., f. Stelle gleich w. Art. W. Off. u. „b 609" an die Fil. Hauptstraße 1.

Tücht. Anlegerin
sucht Stelle. Off. u. „S" Fil. Niedersedlitz.

Malerin
für Holzfiguren, Porzellanmalerei sucht Stellung. Off. u. „D A 5540" Exp. d. Bl.

Näherin
in u. außer d. Hause (auch auswärts) noch einige Tage frei. Off. „B R 5591" Exp. d. Bl.

Hausarbeit
Bilderrahmen od. dgl. sucht Witwe. (Näherei ausgeschl.) Off. unt. „a 1158" an die Fil. Lutherplatz 1.

Fräul. sucht in den Abendstunden
Nebenbeschäftigung
mögl. in groß. Betriebe. Off. u. „D J 5601" Exp. d. Bl.

Für gesundes, fortbildungsschulfreies
Mädchen
vom Lande wird Stellung in Privathaushalt gesucht. Erwünscht ist neben Hausarbeit Betätig. in d. Küche. Werte Offert. erb. u. „B H 5497" Exped. d. Bl.

Säuglings-Pflegerin
sucht sof. od. später Stellung z. kl. Säugling, inkl. Dauerstellung. Angebote an Frl. Anna Guse, Parkstraße Nr. 48.

20j. Mädchen sucht z. 1. 6. in kinderlos. Haushalt als
Hausmädchen
Stellung. Näh. Pill., nitzer Str. 62, 1. r.

Alleinst. junge Frau f. angen. Wirkungskr., z. gebildet. Leuten, wo sep. Zimm. frei wird. W. Off. unt. „ad 291" Fil. Oppellstr. 38.

Gebildete, 26jährige Dame
sucht Stellung als
Gesellschaftsdame
Ab 1. 7. Offerten unter „D U 5647" Exped. d. Bl.

Junge gebild. Frau
geschäftstüchtig, sucht Stelle zu leiten od. Ausgabestelle. Offert. erb. unt. „m 707" an Filiale Königsbrücker Straße 51.

Geb. jg. Mädchen, 19 J., sucht für 1. 7. Stellung als
Haustochter
in feinem Haushalt, wo Mädchen vorhanden, bei engstem Familienanschluß. Gefl. Angeb. unt. „s 241" an Fil. Marburg Str. 10.

Sol., saub. Mädchen
sucht im Bedienen f. Stellung, am liebsten Aushilfsdienst. Uebernimmt auch etwas Hausarbeit. Näh. b. Scheurig, Paulinstraße 15, 1.

Suche f. m. Tochter, die Ostern d. Schule verlassen hat,
Stellg. i. Haushalt
mögl. m. Familienanschluß. Off. „D C 5585" Exp. d. Bl.

Verkäufe
Immobilien

Baupostfreie
Villa
in Tharandt b. 10000 M Anzahl. sof. verk. G. Wilhelm, Breite Straße 4.

Geschäfts- und Grundbesitz-An- u. Verkäufe durch Bureau Menzel, Scheffelstraße Nr. 18, Fernsprecher 17 980.

Landhaus
m. 2 Scheff. zu verk., Nähe Freiberg. Preis 4000. Zu erfr. Dresden-A., Blasewitzer Str. 61, 3. I. Winkler.

Laden m. Hinterraum u. Wohn., fein., für 2000 M. zu verk. Näh. Bebelstr. 6, Erdgesch. links.

Schöner
Eckladen
mit neuer Einrichtg. u. zwei netten Zimmern sofort für 1000 M zu verk. Ang. u. „D F 5541" an die Exped. d. Bl.

Grünwaren- und Produktengeschäft
gute Existenz, u. viel Ware ist Umst. halb. preisw. zu verk. Rohr, Tausch zu verk. Off. „E A 5636" Exp. d. Bl.

Ladengeschäft
u. 1 Kontor sofi. m. Nebenr. u. sof. zu verk. „E H 5667" Exp. d. Bl.

Verkaufe w. zurück.
Lebensmittelgeschäft
in verkehrsr. Lage, m. 3-Zimm.-Wohn. Würde bestelle auch als Anzahlg. auf ein 2- od. 3-Familienhaus geben. Off. u. „E A 5551" Exp. d. Bl.

4 Lebensmittelgeschäfte
Petzolger, Ammonstr., Materniste., Holbeinplatz.

1. Läden
Gr. Brüdergasse, Rosenstraße, Annenstraße, Mittelgasse bei m. f. Näh. Gräbnert, Rosenstr. 1.

Existenz!
Verk. m. Geld mit ...hl. Wohn. und voll. f. Dame. Ang. „E J 5581" Exp. d. Bl.

Lebensmittelgeschäft
g. Existenz, w. Ware Umst. halb. bill. z. verk. Off. u. „m 708" an Fil. Königsbrücker Straße 54 erbeten.

Produkten-
Gesch. geg. W.-Tausch m. War. 1000–1500 M.

Lebensmittel-
Gesch., gute Lage, mit Waren 2500–1500 M.

Speisewirtschaft
Schlacht., Kolonialw., Billard u. W.-T. 1 Zi., Küche, m. War. 4500 M.

Läden
m. u. ohne T.-Wohng. mit Inv. 500–4000 M hat immer zu verkauf. Goldler, Tel. 15000, Raulbachstr. 29. 1.

Büro und Gewerberäume Näh. Baugrundstr., großer Laden und 4 Zimmer mit Schreibmaschine, 2 Schreibtische, Stühle usw., Gas, elektr. Licht für nur 3000 M zu verk. Geißler, Tel. 15000, Kaulbachstr. 29, 1.

Grünwarenbude
in Weißen, Sonnenlage, sof. zu verk. Heidenstr. 1, Näh. 2.

Markthallenstand
geg. Fahrrad zu verkaufen. Näh. Aktienstraße 2, Café.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19240521/8

Landgasthof

Verkaufe sofort meinen neuerbauten Gasthof mit groß. Tanzsaal, der schönste i. Umg., 4 Minuten im Ort. Starker Fremdenverkehr m. Uebernachtung. Best. für Fleischer, da keiner im Ort. 35 Min. v. der Stadt entfernt. Näheres zu erf. Filiale ..., Königsbrücker Straße ...

Fleischerei-Grundstück

mit Geschäft, in Dohna, Antonstraße 3, mit allem Inventar, Maschinen, Pferd u. Wagen, gefülltem Eiskeller, erbteilungshalber sofort gegen Gebot zu verkaufen. Besicht. kann stets erfolgen. Ausk. erteilt Robert Wiemann, ... Verwandt der minderj. Erben.

Landhaus

Sächsische Saar, Bad Elster, für 17 000 M. ... Anzahlung, sofort zu verkauf. Off. unt. „W D 4000" Exped. d. Bl.

Bauland

Nähe Kurhaus Kleinzschachwitz, Albertstraße, 7 Baustellen in einem Block, ... 3 davon an fertiger Straße, 500 qm, ... günst. Bed. sofort zu verkaufen. ... unt. „H 954" an Invalidendank Chemnitz erbeten. (05680)

Komplett eingerichtete

Mechanische Werkstatt

zentral gelegen, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten erb. unt. „M 1070" Fil. Pillnitzer Straße 40.

Jalousie- u. Rolladengeschäft

zu verkaufen. Offerten unter „z 1006" an Filiale Tharandter Straße 6.

Eckladen

m. Kirkade, mit gut. Einricht., Stube u. Küche mögl., f. 2700 M. z. vk. Dill u. Co., Heinrichstraße 7, 1. Tel. 19 460.

Sehr gutgehendes

Lebensmittelgeschäft

in bess. Lage Pieschens, ist Umstände halb. sofort gegen Kasse verkäuflich. Offerten von ernsthaften Käufern erbeten unt. „Z 787" an die Filiale Torgauer Straße 48.

Lebensmittelgeschäft

Beste Existenz, gute Einricht., Johannst., zu verkaufen. Offerten unter „D G 7304" an Rudolf Mosse, Dresden.

Kleineres

Trikotag.- u. Wollwarengeschäft

wegen besonderer Umstände halber an ernstl. entschlossene Käufer zu verkaufen. Offerten unt. „S G 46147" Exped. d. Bl.

Verschiedenes

Auto, 4sitzer, 6/12 P. S.

gut besetzt, fahrbereit, sofort billig zu verkaufen. (Zahlung nach Uebereinkunft.)

Phänomobil, 4sitzer, 6/12 P. S.

fahrbereit, für 650 M. zu verk. (Weiße Stern auch f. Geschäftszwecke geeignet.) Anfr. unter „R T 5080" Exped. d. Bl.

Zweisitzer

6/18 P. S., Opel, Alum.-Karosse, elektr. Licht, mit Garant., äußerst günst. z. vk. ... Tel. 19408.

Lieferungswagen

(Zweisitz 20 Ztr.), 2 Zyl., vollständig überholt, unter Taxpreis. Offerten unter „H C 5304" an die Exped. dieses Blattes.

Tonlich wundervolle

Pianos

von hervorragender Qualität kaufen Sie besonders preiswert

Birke Pianofabrik Ammonstr. 50

Schönes Piano

z. vf. Blumenstr. 4, 1. r., v. 6 Uhr an. *

Großer Posten fabrikneue

Damenräder

la Qualitätsmarken, zu verkaufen nur Stephanienstraße 16.

Neues H. & D.-Damen- u. Herrenrad zu verkaufen Amalienstr. 14, I., Mitte

Eito-Sportmaschine

Beiwagen, kompl. ausgerüstet, verkauft Appel, Schandauer Straße 28. *

Einteiliger, moderner **Kassenpanzerschrank**, mittlere Größe, sowie eichener

Rollschrank

für Formulare und Kontorutensilien zu verkaufen. Offerten unter „D H 5401" an die Expedition dieses Blattes.

Zinkbleche

je 30 Tafeln Nr. 11, 12, 13, 14, 1×2 m, weit unter Tagespreis sofort abzugeben. * ... Liliengasse 26.

2 Tafelwagen

ein 100 Ztr. u. ein 50 Ztr., m. Patentachse

4 Brettwagen, 4zoll.

1 Paar goldplatt. Kutschgeschirre und 1 Americain

zu verkaufen Lübecker Straße 47.

Bretter gesäumt, 3 qm u. M 1.20 an, parall. gel. 4 qm von M 0.95 an zu verk. Märschke, Gottaer Str. 16.

Ausstell., gr. Waren-Schrank, Warmwasser-Badewanne, verschied. Stühle, Kinderbetten, Nebenbett, Garten- u. Spieltische, weiß. Küche u. Eisschränke zu verk. Zellestr. 48.

Pt. Photo- Platten, Papiere, Chemikal. usw., Post., z. einz. zum ½ Preis zu verkaufen. „Nara" Lüderstr. 17. Tel. 14189.

Vorm.-Mag. bill. zu vk. Zusicherung 17. Tel. ...

Mah. Sofa (Möbelzu) ... Küchensofa preisw. zu verk. Sa...straße 34, 1. Herm.

1 Kutschgeschirre (Seleni), Neusilbergeschirr, ... z. Privat zu verk. Weißeritzstr. 5, 1. bei Trobes.

1 Posten zur Anschaff.

Postkartons

u. Versandkisten, auch andere, verk. ... Langgasse 1. pt. *

Markise, kompl. 2½ m, bill. zu vf. Strehlener Str. 8, 3. *

Verkaufe: Wasserstoffmaschine, Reißmaschine, gr. Schneidbrett, Bildmaschine, einschrankige Drahtmatte, Kartoffeldämpfer, Bettstelle ohne Matr., Sandgestell, ... Gusskolben, ... Konservengläser, Emaill.-Küchenmaschine, Trockengest., früh 9 bis 2 Uhr. Blasewitz, Schillerstraße 2, 2. I. (a

Gebrauchte

Marktstandsprite

preiswert zu verk. Neustädt. Markthalle Stand 140/141.

4-m-Wohn- od. Packwagen 3 dreimetr. Buden, 1 Plane 4:5, zwei Rücksräder bill. zu verf. Münch. Webergasse Nr. 30.

Ein 6-Sitzer-Jagdwagen (Buchbaum) und ein 4-Sitzer, gut, zu verkaufen. Paul Lieber, Dippoldiswalde.

Tafelwagen

50–60 Zentn. Tragkraft, zu verkaufen Königstraße Nr. 13. *

Weitere Verkäufe Seite 12

Tiermarkt

Stark. Arbeitspferd f. 18. Aug vert. ... Dohnaer Str. 90. (g

Drei junge, echte

Foxterriers

... Schöner, Drehgasse Nr. 7, 4. Et.

Scharf. ij. Schäferrüde 20 M. ... Hoffmann, Kanalstr. 7/8, 2.

Deutsche

Schäferhunde

Dobermänner, Boxer, Bernhardiner, Bluthunde verkauft billig Central-Hundepark, Dr.-N., Tel. 15164, Fritz-Reuter-Straße.

Echter Schäferhund

schönes Tier, 4 Mon. alt, sehr wachsam, f. Villengrundstück pass., zu verkauf. Näheres Werkstatt, Ferdinandstraße Nr. 9. *

Verkaufe einen schön. Dobermann (Rüde), kaufe einen schönen Schäferhund. Pohl, Katharinenstr. 12.

Prima Melkziegen

zu verk. Tausche auch Schlachtziegen, ein. (g Walwald, Herbststraße 24.

Eine Ziege und Ferkel

zu verkauf. Dresden-Seidnitz, ... Straße 4. Tel. 40 164.

Melkziege

Dehl., zu verkaufen Dr.-Wölfnitzer Str. 10, 1. Et. 5–7 Uhr. *

5 Monate altes (g

Zickel

verkauft, ... zu verf. Oswald Herrfurth, Berkstraße 11.

2 Zuchtzickel

weiß, verk. Rabitz, Köhlstraße 8. *

Jg. Legehühner

z. vf. Stärkeng. 5, 1.

Sennergestüt Lopshorn bei Detmold

Frühjahrs-Auktion

Sonnabend, den 24. Mai, vormitt. 9½ Uhr

Vorbesichtigung Freitag den 23. Mai, nachmittags 2 Uhr

Zur Versteigerung gelangen

etwa 80 erstklassige volljährige Reit-, Wagen- und Arbeitspferde

größtenteils in Paßgespannen.

Gute Einkaufsgelegenheit für die Besucher der Hamburger D. L. G.-Ausstellung

Besond. günst. Zahlungsbedingungen

Anfragen und Kataloge zum Preise von M. 2.— durch die Geschäftsstelle des Verbandes der Lippischen Pferdezüchter, Detmold, Handelshof

Fernsprecher 614 — 05843

Kaufgesuche

Einfamilienhaus

in oder Nähe Dresdens sofort gesucht. Offerten mit Preisang. unt. „A O 6428" Exped. d. Bl. Vermittler verbeten.

Suche Grundstück

ohne Hypothekenbelastg., bei 10 000 G.-M. Anzahlung sofort zu kaufen. Offerten erbeten unter „S F 46144" Exped. d. Bl.

Bauland

ca. 1500 qm, an ausgebauter Straße, renten- und schleusenfrei, innere Alt- oder Neustadt, evtl. auch nähere Johannstadt, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter „S W 367" an die Exped. dieses Blattes.

Brillantschmuck

als Ohrringe, Kollier, Herrenring (nur große Steine), 1 Paar silberne Jardiniere Leuchter, 1 silberner Tafelaufsatz sofort per Kasse zu kaufen gesucht. Nur schriftliche Angebote an Ernst F. Schmidt, Uhlandstraße 6, 1. *

Dampfkessel

2. Klasse, bis 6 Atm. Ueberdruck, neu oder gebraucht, sofort greifbar, zu kaufen gesucht. Angebote unter „D Z 474" an Invalidendank Dresden erbeten.

Zirka 3000 qm

Land

evtl. m. Obst od. Gebäude, in Nähe Dresdens geg. sofort Kasse zu kauf. gesucht. Off. unt. „D S 5064" an die Exped. d. Bl.

Nationalkasse

u. Schreibmaschine gesucht. Kolk. Tel. 32144 Amalienstraße 11.

K.-Rad. auch Gebraucht, gel. Haase, Salzstr. 19, 2. r. *

Piano od. Flügel **M. Paul**, Amalienstraße 15, 2. Telephon 15611.

Piano

aus Privat zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preis unt. „S 793" Ala, Haasenstein u. Vogler, Dresden.

Einkauf u. Tausch v. Musikinstr. Kreuzer, Rheinstr. Kreuzstr. 4, 1 A

Nur a. Priv. z. Barz. **Piano** u. ... zu kaufen gesucht. Offert. u. „S R 4788" Exp. d. Bl.

Gebr. Z. ... Bar. Th. ...

Kaufe guterhaltenes **kreuzsait. Piano.** Barzahlg. Kiebling, Carlowitzstr. 38, 1. Fernspr. 30745. *

Zyklonette

kauft Schiebock, Bautzen, Muskauer Straße 4, Tel. 1104. *

Gebr. Klub-Reisebetten zu kaufen gef. Angeb. unt. „D E 5400" Exp. d. Bl.

Ladentisch u. Glasschr. zu kauf. gesucht. Off. u. „D D 5400" Exped. d. Bl.

Gutern. Damenrad a. Priv. in Priv. zu k. ges. Off. „S 207" Fil. Kücherstraße 20.

Mobiliar zu einer

Bauernstube

ges. gesucht. Off. m. Preis erb. unt. „S 61" Fil. Kodebeul, ... straße Nr. 7.

Nähmaschinen

Möbel, Federbetten, Wäsche, Kleider, Wirtschaftsachen kauft stets W. Trommler, Jahnstraße 18, Erdl.

Damen- u. Herrenrad eleg. Herren-Anzug, mittl. Gr., zu kaufen gef. Fischer, Leipziger Straße Nr. 21, 1. *

Schlagzeug kauft: Off. u. „S 6 5300" Exped. d. Bl.

Büromöbel

2 Bürotische, Schreibmasch.-Tisch usw. zu kauf. gef. Paul u. Co., Cranachstraße 24. *

Gt. Küchenherd ges. Kaufst. Bettnerstraße 3, 1, 1.

Eismaschine

15–20 Ltr. fass., gebraucht, aber noch gut erhalt., zu kauf. gef. Kaisermühle, Bad Buchholz, Annaberg, Dresden.

Getr. Herren-Kleider, Gebisse, Möbel, Betten kauft Langermann, Gr. Brüdergasse 9. 1. Tel. 17298.

Zu vermieten

Eleganter Heim mit Loggia, Teleph., Bad usw., vornehm. Herr im Schweiz. Viertel. Off. erbeten unt. „H L 5477" Exped. d. Bl.

Tauschgesuche

Wohnungstausch!

Sonn. Stube, K. u. K., m. Bell. u. Boden, Nähe P. ..., geg. ebensolche u. gr. Keller od. Laden in Ortslage ges. Off. u. „D R 6065" an die Exped. d. Blattes.

Tausch Hochzwegel-Heidenau od. Cotta, Biete 3 Z., Wohnk., Korr., K., B., Kochelektr. 2, Suche St., K., N. i. Heidenau od. Cotta. A. Tiege, Freital-Potschappel, Untere Dresdner Straße 60, 2. (z

Wohnungstausch

Bischofswerda—Dresden

Biete sonnige 3-Zimmer-Wohnung in schöner Lage, Elektr., Gas. Suche in Dresden-A. 3-Zimm.-Wohnung mit Gas, Elektr. Offerten unter „A T 5620" an die Exped. dieses Blattes.

Wohnungstausch Dresden-Chemnitz

Biete: 4 Zimmer mit Zubehör im Südviertel

Suche: gleiche Wohn. in best. Lage Dresdens

Umzug wird vergütet, eventl. auch eine entsprechende Abfindung gezahlt

Gefl. Angebote an

Maschfbt. H. F. Küchenmeister, Chemnitz

Tausche

2. od. groß. St., K., R., Vorl., Zubeh., ... Weberstr., ... Parterre m. Ga. ... Laden, ... Kauf u. ausgeschl. Offerten unter „A 700" an Filiale Torgauer Straße 48.

Biete:

schöne, sonnige, neuvorgerichtete Drei-Zimmer-Wohnung, Dresden-A., Annenstraße, Nähe Wettinerbahnhof, mit Küche, Bad, Gas, elektrisch Licht und Zubehör, billige Miete. (05406)

Suche:

Drei-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, Gas, elektrisch Licht und Zubehör in Striesen, Blasewitz, bzw. nicht weit vom Zentrum, in angenehm. Haus u. besserer Gegend. Angebote an M. Herrmann, Dresden-A., Schloßstraße 17.

Tausche schöne, sonn. 3-Zimmer-Wohnung in Johannstadt gegen 3- od. 4-Zimm.-Wohnung. Off. u. „S G 5416" Exped. d. Bl.

Tausche Stube, Kammer, Küche, Zubehör, Zentrum, 2. Et. gegen größ. Wohng. Off. u. „S B 5470" Exp. d. Bl.

Wohnungstausch

Biete II. Wohnung, St., K., K., Ecke Pirnaer Straße, billige Miete, gegen größere i. Nähe bei Zustimm. Vermiet. zu tauschen ges. Off. u. „S M 5582" Exp. d. Bl.

Wohnungstausch

Biete an: Stub, Kammer, Küche u. Zubeh. i. Bautzen, ges. gleiche od. größere in Dresden, ev. Laden mit Nebenräumen. Off. unt. „1120" an Rud. Mosse, Bautzen, erb.

Mietgesuche

Geb. Witwe f. 1 o. 2 **leere Zimmer**

Off. erb. Gröninger, Petersstraße 5, 1. *

Musikstudent f. einf. möbl. Zimm. Angeb. über erf. Off. u. Dr. Fil. Sidonienstraße. Exp. d. Bl.

Gr. od. 2 kl. leere Zimmer im 1. bis 3. Stock v. ... u. soliden Herrn in 20-Min.-Umkreis des Stadtzentrum gesucht. ... Nr. 74 gef. Ang. m. Preis an d. Rödner Stadtkrankenhaus.

Inf. Verheiratung f. Tochter sucht besseres Mann mit Sch. einf.

einf. möbl. Zimm. b. Bl. reell. Vent. 6.15.8 ... Anricht. erw. ... gern i. Haush. beh. ... „M S 5035" Exp. d. Bl.

Junkw. i. möbl. Zimmer m. Hausbeleuchtg. Preisoff. „ee 1741" Fil. Marienstr. 28.

Ruhiger Herr sucht **leeres Zimmer** in Johannstadt od. Nähe Groß. Garten. Off. unt. „h 211" an Fil. Fürstenstr. 69.

Kl. leer. Zimmer od. Kellerraum zum Möbelunterstellen ges. Off. u. „h 210" Fil. Fürstenstraße 69. (z

Jg. kinderlos. Ehepaar sucht **2 od. 3 leere Zimm.** Off. u. „op 257" an Fil. Sachsenplatz 4.

Welch. Fl. Ehepaar läßt jg. Mann 1 od. 2 leere Zimmer ab? Off. u. „u 1094" Fil. Tharandt. Str. 8.

Ehepaar, ruh., ordl. u. sauber, m. guter Empfehlung, sucht **1 od. 2 leere Zimmer** m. Kochgelegenheit, Hausmannskost w. übernommen. Off. u. „S R 5500" an die Exped. d. Blattes.

2 oder 3 leere oder **möbl. Zimmer** in best. Hause von Ehepaar gesucht. Off. m. Preis u. „ee 1740" Fil. Marienstr. 28.

2 leere Zimmer in Striesen, v. jg. Ehepaar gef. Ost. Schandauer Str. 15, Fil.

Berufstät. jg. Frau sucht für sofort **1 od. 2 leere Zimmer** i. Zentr. Off. „E W 5000" Exp. d. Bl.

2 einf. möbl. Zimmer für 1. 6. mögl. Altstadt ges. Off. „S W 5007" Exp. d. Bl.

Einf. möbl. Zimm. sucht jung. Kaufm. z. 1. 16. Lage b. 15 Minut. v. Hauptbf. Preisang. u. „D P 5017" Exped. d. Bl.

Jg. sol. Herr f. einf. **möbl. Zimmer** Schrank vorh. Viertel ob. Leipzig. Vorstadt bevorzugt. Off. unt. „n 772" an die Fil. Torgauer Straße 43.

Berufst. anst. Fräul. sucht zum 1. Juni **sauber möbliert. Zimmer** bei nett. Leuten. Angebote unter „S W 5145" Exped. d. Bl.

Gewerberäume

für ruhigen Betrieb per sofort gesucht. Angeb. unt. „S P 5558" Exped. d. Bl.

Nicht allzuweit der Adlerstraße

Lagerräume

evtl. Keller, für ruhigen, sauberen Betrieb gesucht. Ang. u. „S J 5560" Exp. d. Bl.

Leerer, trockener Raum

zum Möbeleinstellen sofort, möglichst in der Neustadt, ... Hutfabrik Peike, Louisenstraße 20 und 29.

Arbeitsräume

ca. 100 qm, für sofort gesucht. Kaufe evtl. Grundstück. Offerten unter „S J 5004" an die Expedition dieses Blattes.

Inhaber von 40 qm Werkstatt, Kraft und Lagerplatz, desgleich. Raum, sucht von ausgewählt. tücht. Interessenten, der sich an bestehend. Holzgesch. m. Spezial-Art. beteiligt. Offert. unt. „M J 5837" an die Exped. d. Blatt.

Suche ist. od. tätigen **Teilhaber mit 500 bis** ... M. Guter Verdienst u. Sicherh. Ang. „S H 5573" Exp. d. Bl.

Teilhaber

f. Schuh- u. Schaftfabrikation ges. Kaufmann bevorzugt. Off. unt. „ff 1091" Fil. Pillnitzer Str. 10.

Unterricht

108 Schreib- maschinen, Beginn täglich. **Rackows** Handelsschule, Altmarkt 15. Ausk. u. Prosp. fr. Tel. 17137

Spanischen Unterricht in deutsch, engl. od. französ. Sprache erteilt ehemal. Ueberseer. Off. u. „S W 4995" Exped. d. Bl.

Eine gediegene, theor. u. prakt. Ausbild. z.

Bilanzbuchhalter

erhalten Sie in m. Büro, Bautzner Str. Nr. 12. Rich. Hauptner, Bücherrevisor u. Steuerberater. (14921

Maschinenschreiben schnelle, gründl. Ausb. Beg. tägl. Tel. 28719 Schreiber's Handelsschule, Altmarkt 16.

Engl. Span. Franz. Abendzirkel Monat 5 M. Anfänger u. Vorg., Konversat. u. Korresp., Tageseinzelstunden, Dolmetscher **William Jorns**, Walpurgisstr. 18.

Obst- u. Kartoffel-Großhandel sucht kaufmännisch.

Teilhaber(in)

Off. m. Angabe des Einlagekapitals erbet. unter „S B 5095" an die Exped. d. Bl.

Geldverkehr

150 Mark geg. Rate Sicherh. gef. Zahle 200 am 15. 7. zurück. Off. u. „W G 5407" Exp. d. Bl.

Geschäftsinhaber, Landwirtsch. sucht f. 1. Juni M. 150 u. 30% ... Möbelsich. u. Akzept auf 1 Monat. Vermittler verbeten. Ang. u. „m 755" Fil. Königsbrücker Str. 54.

Zu gewinnbringend. Unternehmen sofort

3000 Mark

auf 2 Monate gesucht. Angeb. unt. „m 764" an die Fil. Königsbrücker Straße 54.

Geschäftsmann sucht

2000 G.-M.

aus Privat geg. gute Verzinsung u. Sicherheit auf 3 Monate zu leihen. Off. „ee 1788" Fil. Marienstr. 28.

Die guten, die billigsten *Jentzsch*-Schokoladen für Grossisten und Händler

Persönlicher Einkauf lohnt: — 14285

Kakao- und Schokoladenwerk, Dresden-N., Großenhainer Str. 29

Wer Schönheit, Qualität und Wohlbehagen wünscht, benützt:

Dr. 4ling Seife

Hersteller: J. Kron, München

Preis 50 Pf.

Vertr.: Kurt John, Hertelstr. 29. Fernspr. 35869.

Weißes Papier

zum Einwickeln, zu verkaufen

Dresdner Neueste Nachrichten

Ferdinandstraße 4

Verpachtungen

Landwirtschaft

zu verpachten

60 Scheffel groß, Lebendes und totes Inventar, sowie anstehende Ernte ist mit zu übernehmen. Bewerber, die über 10–12000 M. verfügen, wollen sich melden unt. „O O 5403" Exped. d. Bl.

Pachtgesuche

Lebensmittelgeschäft

in guter Lage zu pachten gesucht. Offert. unt. „S W" an die Filiale der Dresdner Neuesten Nachrichten in Weinböhla.

Fleischerei

zu pachten ges., Dresden od. Umgegend. Kauf später nicht ausgeschlossen. Offert. unter „ee 1781" Filiale Marienstraße 28.

Von jg. strebs. Fleischersleuten

Fleischerei, Speiselokal oder Kantine

zu pachten ges., sob. als mögl. Offerten bitte unter „ee 1796" Fil. Marienstr. 28.

Beteiligungen

Teilhaber

still oder tätig, v. Autofachfirma gesucht. Mind. 10 000 G.-M. nötig. Verdienst sehr gut. Offerten unter „M 177" an Ala, Haasenstein u. Vogler, Dresden.

Intell. sprachenkund. Kaufmann

(engl. u. franz.) wünscht sich mit

ca. 2000 M. tätig zu beteiligen

a. einer Branche. Offerten „M M 2000" Filiale ... postlag.

10000 G.-M. Betriebskapital

evtl. auch in kleineren Beträgen, gegen bankmäßige Sicherheit von ... soliden alten Unternehmen der Getreidebranche als Darlehn oder stille Beteiligung gesucht. Beste Referenzen zur Verfügung. Werte Angebote erbet. unt. „S P 5667" an die Expedition dieses Blattes.

Suche auf große Fabrik im Betriebe mit mehreren Grundstücken und zirka 300 Morgen Ländereien in nächster Nähe großer Kreisstadt Niederschlesiens gelegen.

30–40000 G.-M.

zur I. Stelle auf 1 Jahr oder auch länger. Verzinsbar 400–500 000 G.-M. Offerten unter „S T 4781" an die Exped. d. Bl.

Zur Wiedereröffnung meines Lebensmittelgeschäftes in guter Lage zur Anschaffung eines reichhaltig. Warenlagers

ca. 3000 R.-M.

gegen mehrfache Sicherheit u. hohe Zinsen nur von reell. Selbstgeber gesucht. Off. unter „S F 5545" an die Exped. d. Bl.

4-Zimmer-Wohnung (mit Bad und elektr. Licht) 1 Min. vom Sternplatz — **wird hergestellt,** wenn eine I. Gold-Hyp. von 25 000 (?) bzw. 15 000 G.-M. gegeben wird. Offerten unter „T Z 500" Invalidendank Dresden.

Forderungen

größere, unanfechtbare, werden gekauft und beliehen, evtl. kostenfrei ausgeklagt. Angebote unter „S 212" an Ala, Haasenstein u. Vogler, Dresden.

Suche sofort

200 Mark

auf 3 Wochen, Rückzahlg. 260 M. Sich. vorhand. Off. u. „S S 5527" Exp. d. Bl.

Wer leiht Geschäftsm. 500 Goldmark auf 1 Mon. Gebe antike **Zinnsammlung** als Sicherh. Off. „op 250" Fil. Sachsenpl. 4.

Wer leiht Beaml. sof.

M. 400.—

gegen hohe Zinsen, Möbelsicherheit und monatl. Rückzahlg.? Offerten unt. „S O 5997" Exped. d. Bl.

2-3000 Goldmark

als Hyp. auf Grundstück in Vorort gef. Off. u. „h 986" an die Fil. Hauptstr. 1.

Heiratsgesuche

Eheglück

Intellig. Dame vom Lande, Mitte 20, vornehme Erzieh., gelernt, heiteres Wesen, tüchtige Hausfr., empf. für ideale Werte, verbunden ist eine Häuslichkeit mit Wärme und Liebe zu erfüllen. Erwünscht ein innerlich vornehmer gebild. Mann, höherer Beamter od. Kaufmann mit vielseitig. Interessen, in gesich. Lebenslage, nicht unter 30 Jahren. Gefl. Off. erb. u. „M R 387" Postamt Pirna.

Ernster Heiratsantrag

Jg. Fabrikant, vermögend, sucht eine Dame (Witwe od. Geschiedene) gesetzten Alters mit einem Barvermögen von zirka 25 000 Goldmark zwecks Ankauf und Vergrößerung des Objektes beteiligt zu heiraten. Vertrauensvolle Anträge unter „D 23 5514" an die Exped. dieses Blatt.

Selbständige, bessere

Witwe

170 gr., m. eig. Heim, ... sucht die Bek. ein. bess. Herrn, am l. Beamter od. klein. Geschäftsmann,

zw. spät. Heirat.

Ausf. Offert. unter „n 714" Filiale Torgauer Straße 43.

Beamter ... 38 J., ... Witwe, nicht unter 48 J. zw. sp. Heirat ... Off. „ee 1731" Fil. Marienstr. 28.

Bl. solid. Herr sucht ein recht lieb. Mädel zwecks spät. Heirat. Off. unt. „ss 1134" Filiale Lockwitz ...

Jg. Mann, 36 J., gr., bl., ... Char., a. Arbeiterst., ... Bek. m. ebenf. Frl. od. Kriegerwitwe, mit einem K. nicht ausgeschl., zw. spät. Heirat. Off. mit Bild, das sof. zurück ges. w., unt. „R Z 540" Filiale Freital-Po. Ia.

Fräul., 25 J., Nähe Dr., wünscht die Bek. ein. nett. Herrn zw. Heir. Witwer m. K. angen. Off. unt. „m 765" Fil. Königsbrücker Str. 54.

Heirat m. Handwerker m. einf. W., m. über 3. Off. unt. „S E 5505" an die Exped. d. Bl.

Frl., 33 J., m. netten Herrn zw. spät. Heirat kenn. zu lern. Off. „h ..." Fil. Bürkenstr. ...

Einf. Mann, 38 J., sucht wirtschaftl. Frau zwecks Ehe kenn. zu lern. Off. u. „h 209" an die Fil. Bauchstraße 28.

Viele reiche Ausländ. u. verm. deutsche Dam. a. m. Einh. usw. ... Ausk. s. kostenl. ... Stabrey, Berlin 113, Stolpischestr. 48.

Aufrichtig!

Einf. sol. geb. Frl., 31 J., m. Herrenbildung u. gut veranl. Charakt., Wäsche u. Möbel vorh., sucht ebenf. Hrn. zw. Heirat kenn. z. lern. Da auch kinderlieb, Witwer m. Kd. angen. Nur Ernstgem. woll. bitte ihre Adr. niederlegen. Off. „u 1090" Fil. Tharandt. Str. 8.

2 Damen

Mitte 30, angenehm. Aeuß., wünschen mit ebensolch. gutsituiert. Herren, bis zu 50 J. zwecks Heirat bekannt zu werden. Off. unt. „S J 5580" Exp. d. Bl.

„Wo blüht mein Glück."

Wünsche mir ein. anständig. gebild. ernsten aufr. Herrn, m. Interesse an ein. wirtsch. sol. gut. Mädchen bei. Bin aus einf. ... Hause (Kleinst.) Bin ... Bild ist 34 J. braun. gr. schl. Erschein. ... Char., große Freundschaft. (Nicht mittell.) Herren nicht unt. 35 J. ... Nur ernstgem. Mann, zwecks Off. bitte unter „S E 5503" an die Exp. d. Bl.

Suche älteren Damen m. 1000 M. ... Heirat. Offert. u. „S G 5576" an die Exp. d. Bl.

Handwerker, 32 J. alt, 170 gr., dunkel, m. hübsch. Wohn. in Altenb. ... Ehar., sw. spät. Heirat kennen zu lern. ... Bild zurück gef. m. „S E 5079" Exped. d. Blatt. erb.

Ingenieur, meine Mädels such. die Bekanntsch. ebensolch. ant. solid. Herren, n. unt. 33 J., Größe bis 170, zwecks

späterer Heirat.

Off. u. „ff 1071" Fil. Pillnitzer Straße 48.

Solid. Mann, a. d. Arbeiterst., 48 J., blond, 162 cm gr., f. Damenbekanntsch. zw. Heirat. Off. unt. „S E 5378" Exped. d. Blatt. erbet.

W., 51 J., ohne Anh., große W., sch. Einricht. u. Vermög., w. sich zu verheiraten. Beamter bevorzugt. Off. u. „O T 5471" an die Exped. d. Bl.

Dame, 36 J., sucht freundsch. Umgang m. gebild. Herrn zwecks spät. Heirat. Off. u. „W J 5448" Exp. d. Bl.

Solide gebild. Witwe, 44 J., wirtsch. u. eig. schön. Heim m. 15 jähr. Tochter, sucht Lebensgefährten m. Herzensbildung in sich. Posit. ... mögl. kinderlos, n. üb. 50 J. Off. „ss 144" Fil. Freiberger Platz.

Heirat!

Kinderlose Witwe m. Grundst. u. Bäckerei wünscht bald Ehe! Einheirat. **Frau Ellers**, sofort da, Ritterstraße 14, 1. Ehevermittlung. Gegründet 1897.

Herr, 30 J. alt, f. innige Dame zwecks Heirat. Off. „ee 1727" Filiale Marienstraße 28.

Kriegerwitwe, Mitte 30, m. 1 Kind, wünscht Bekanntschaft zwecks

späterer Heirat.

Off. u. „S Sch 26" postlag. Coswig. *

Detektiv Schipek

Marschallstr. 8, 1. Telefon: 11011

Heiratsauskünfte

Beobachtungen

25 Jahre im Beruf

Ältere Firma

Wunsch!

Der Herr, welcher neulich eine Dame während der Bahnfahrt gern sprechen wollte, wird um Lebenszeichen gebeten. Offerten unter „SS 536" Fil. Skalitzerstr. 1.

Best. Frl., 32 J., m. vollst. Ausstattung, sucht geb. Herrn in ges. Position zwecks Heirat kenn. z. l. Off. unt. „S W 5610" an die Exped. d. Bl.

Verloren

Verloren Perlmutt-Kette, matt, m. ovalen Perl., eine Hagen angebrochen. v. Wilsdruffer Str., Pirnaischer Pl., Amalienstr., Pillnitzer Str., Fürstenpl. b. Fischerstr. Geg. g. Bel. abzug. Fischerstr. 9, 3. b. Reich.

In der Nacht z. Sonntag schw. Brieftasche m. Inh. i. d. Grossenhainer Str. verl. Geg. Bel. abzug. Louisenstr. 77 b. Kiefer.

Zwerg-Rattler entl. Geg. Belohng. abzugeb. Freiberger Str. 126. Tel. 14364.

Entlaufen. Kl. gelb. Hund (Bobarb) ohne alles. Abzuliefern Marschnerstraße 4, III.

Verschiedenes

Geb. Frau, der Mann abgebaut, sucht Kommiss.-Gesch. oder Filiale zu übernehmen, wo Wohngel. ... 100 Rentenmark Kaution kann gelegt werden. Off. „ff 1097" Fil. Pillnitzer Str. 48.

Der Herr, welch. 7. 5. abends 9 Uhr Dame i.

Leipzig

u. Hptbhf. n. Johannisplatz begl., wird, da freitag verfehlt, um Verbänd. geb. Off. u. „D W 5048" Exp. d. Bl.

Rohrstühle werden bes. Bellmühlenstr. 28, Sout., bei Rohbach. (?

Wäsche aufs Land z. Waschen u. Bleichen gef. Weihig b. Kühlau, Pillnitzer Str. 5, b. K.

Gut bürgerlicher **Privatmittagstisch** Seidnitzer Str. 7, 1. *

Wer nimmt armes, hübsch. 14 J. Mädch. eigen an? Zu erfrag. Marburgstr. 38, 3, 1.

Reinst. Kind bess. Herkunft wird in **gute, liebev. Pflege** aufs Land genomm. Off. unt. „L 56" Fil. Freital-Potschappel.

Wer n. Kind, 1½ J. tagsüber in Pflege? Ang. u. „S H 5000" an d. Exped. d. Bl.

Nach

:: Terrassenufer Nr. 10 ::

müssen Sie sich bemühen, wenn Sie einen

Wohnungstausch

beabsichtigen. Sie finden dort ein

umfangreiches Adressenmaterial

ausliegen und dabei sicher etwas für Sie Passendes

Dresdner Transport- u. Lagerhaus-Aktiengesellschaft

vorm. G. THAMM

Möbeltransport — Möbellagerung — Wohnungstausch-Nachweis

Alleinvertreter des Internationalen Möbeltransport-Verbandes
Spediteur-Verein gegr. 1886 — Fernsprecher 13024 und 25011

44733

Waschjoppen - Waschanzüge

Lüsterjack., Khaki-, Zeltbahn-, Jagdlein.- u. Drelljacken, Lodenanzüge, Gummimäntel von 19 Mark an

Damen-Mäntel, Kostüme, Verkauf jetzt sehr billig. Günstig für Händler.

Tager, Webergasse 33, 1.

Gewähre Teilzahlung.

Wir bringen in Kürze eine neue Marke und verkaufen bis dahin unsre großen Vorräte an

Schuhwaren

zu ganz besonders niedrigen Preisen

Oestreichs Schuhhäuser

Jahnstraße 5 | Königsbrücker Str. 3

am Wettinerbahnhof | Gr. a. Albertplatz

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19240521/9

Neue National Kontroll-Kassen
mit Totaladdition
von **Mk. 400** an
Beschreibung kostenlos
National Registrier-Kassen G.m.b.H.
Berlin-Neukölln
Musterlager Dresden-A.
Johannesstr. 14. Tel. 22989

Köhler Nähmaschinen sind die Besten!
Hermann Köhler A.-G.
Nähmaschinenfabrik Altenburg (Thüringen).
Erhältlich bei:
Arthur Fünfstück
Dresden-A., Wallstraße Nr. 23.

Die Möbelpreise steigen
Verkaufe solange Vorrat reicht
Speise-, Herren-, Schlafzimmer und Klubmöbel
zu den bekannten konkurrenzlos billigen Preisen.
Möbelhaus Tausend,
Albrechtstraße 14, Erdg.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Bei Barzahlung 5%.

Fritz Rauschenbach
Nchflg., Ringstraße 4. Tel. 17938, 12171. Heilkräuter, Hanaz, Radiolux, Schnapsrate zur Anwendung gegen Rheuma in nur erstklassigen Qualitäten.

Wir offerieren
Möbelkiefer
Stammware, astreine Seit., Schalung, Kantholz, Hobeldielen zu besonders günstig. Preisen, auch in gemischten Ladungen.
August Walden,
Kommanditgesellschaft.
Großkleinau-Görlitz.

Herrenstoffe,
140—150 cm breit, pa. Qualität, verwendb. für Anzüge, Hosen, Mäntel, Damenröcke u. Kostüme, enorm billig. Günstig für Wiederverkäufer.
Willi Eisenhardt,
50a Marschallst. 50a

Selbstanfertigung v. Garder. u. Wäsche d. Besuch m. Lehrkursus, Schnittzeichn., Zuschn. u. Maßnehmen n. ld. Modell! von Römer-Hanoria, Markgr.-Heinrich-Str. 17. I.

Streichfertige
Fußbodenlackfarbe
in einer Nacht trocknend. Kilodose 1.30 M.
Residenz-Drogerie, Ecke Grunaer und Zirkusstraße.

Füchse für das Frühjahr
Damenpelzjacken usw. auf Teilzahlung
Pelzfabriklager Weißer Hirsch,
Heinrichstr. 10, I. Linie 11, Haltestelle Rißweg.

Kalasiris

Patente aller Kulturstaaten.
Ideal. Korsett-Ersatz
mit allen Vorteilen, aber ohne die Nachteile des bestsitzenden Korsetts, macht elegante, schlanke Figur, stützt Leib und Rücken, ohne sonstwie zu beengen. Die weltbekannten, von keinerlei Nachahmung auch nur annähernd erreichten Erfolge unserer für Gesunde wie Kranke gleich wertvollen Erzeugnisse beruhen auf der genauen Berücksichtigung jeder einzelnen Individualität. Spezialfassons für Kranke, junge Frauen, Kinder und Backfische, Kalasiris-Büstenhalter, Kalasiris-Wäsche nach neuen hygienischen Grundsätzen. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt. Jedes echte Exemplar trägt den Stempel „Kalasiris". — Friedenspreise. Illustrierte Broschüre und Auskunft kostenlos durch das
Kalasiris-Spezial-Geschäft
Dresden, Prager Str. 29.

Bienenhonig
garantiert rein. Postkolli (9 Pfd.) M. 10.50 (5 Pfd.) M. 6.50 fr. Nachn. In Qualität M. 13.90 u. M. 8.90
Heinr. Henke, Imker, Neugraben 20, Kr. Harburg, Elbe

Riesen-Auswahl!!! aus best. Qualit.

Gummi-Mäntel
f. Herren von 19 M. an
f. Dam. von 24 M. an
Chauff.-Mäntel
Windjacken
besonders billig

Best. Ersatz für Frühj.- u. Herbst-Ueberg.-Mäntel. Bei Sonne u. Regen trag.

Lagerbesuch sehr lohnend, denn der billige Einkauf macht auch d. auswärt. Kundsch. alle Spes. u. Mühe bezahlt.

Gummimäntel-Lager
9a Ferdinandstraße 9a
Telephon 17568.

Billig! **8 Möbeltage!** Billig!
Bettstellen, Eiche u. Nußbaum gemalt . . . . von **16** M an
Einlage-Matratzen . von **9.50** M an
Auflage-Matratzen . . von **13** M an
Kleiderschränke, mit u. ohne Wäsche-Einricht., v. **54** M an
Chaiselongues . . . von **32** M an
Sofas, in Gobelin u. Plüsch von **90** M an
Ausziehtische . . . . . von **29** M an
Preiswerte
Schlafzimmer u. Küchen
E. Goldhammer
19 Große Brüdergasse **19**

44409

Nur **Laudo**
verschleiert mildemaßig. Einreibung restlos
Frostbeulen Laudo
In Apotheken und Drogerien
Eyne-Handelsges. A.-G. Hannover.

Sommersprossen!
Ein einf. wunderbar. Mittel teile gern jedem kostenlos mit. Frau M. Breuer, Köln H 163, Grabenstraße 71.

+ Damen +
empf. Spülapparate, Spülkann., Schläuche, Leibbind. usw. Ueml. hns. Frauenartik. u. wend. sich vertrauensvoll an
Frau Schöbel, Wilsdruff. Str. 48, I. am Postpl., nur 1. Et.

Horak
Schloßstr. 17
Hauptstr. 34
Freiberger Platz 18
Alle Geschäfte geöffnet von 8—1 und 3—7
Weizenauszugmehl 60% . . . Pfd. 16, bei 10 Pfd. **15**
Zucker feiner, weißer, klarer, Pfd. **40**
Würfelzucker Pfd. 48, bei 5 Pfd. **47**
Kakao hochf. bekannte Marke Nikolai 1/4-Pfd.-Paketen **85**
Sultaninen feine helle Auslese **80**
Streichhölzer jetzt billig Paket **18**
Kaffee, Tee, Mandeln billigst

Anzüge Mäntel
Gummimäntel Schuhwaren
auf sehr bequeme
Teilzahlung
Marschallstraße 8, 1.
Nähe Rathenauplatz.

Angebote von ganz besonderer Preiswürdigkeit.

Vom
21. Mai bis 26. Mai

Während der für obige Zeit stattfindenden

Spitzen-Tage

bringen wir nachstehende

Extra-Angebote

zu besonders niedrigen Preisen

Wäschetuch 80 cm breit, sehr solide, mittelfädige Ware . . . . Meter	78 ₰
Wäschetuch 80 cm breit, prima Renforce, in vorzüglicher Ausrüstung . . . . Meter	95 ₰
Wäsche-Batist 82 cm breit, prachtv. Qual., allererst. Rohmaterial, in edelst. Ausrüst., Meter	1.35
Rohnessel 80 cm breit, unsere bewährte prima Ware . . . . Meter	75 ₰
Rohnessel 80 cm breit, extra schweres, süddeutsches Fabrikat . . . . Meter	95 ₰
Bett-Linon schwere, pa. süddeutsche Ware Deckbettbreite, Mtr. 1.90 Kissenbreite, Mtr.	1.15
Stangenleinen Deckbettbreite, erstes südd. Fabrikat, in prachtvoller Ausrüstung Meter	2.60
Bettuch-Dowlas 148/150 cm breit, schwere prima süddeutsche Ware. . . . . . Meter	2.40
Haustuch für Bettücher 150 cm br., prachtvolle, extra schwere, westfäl. Qualität, Meter	2.90
Bettuch-Halbleinen 140 cm breit, erstklassige schöne Ware . . . . Meter	3.25
Perkal für Oberhemden und Hemdblusen in Streifen und kleinen Mustern Meter 1.10,	85 ₰
Perkal mit Kordelstreifen, entzückende kleine Muster f. Hemdblusen u. Oberhemden, Meter	1.25
Zephir für Knaben-Sporthemden, verschied. Streifen . . . . Meter	85 ₰
Panama gute Qualitäten für Blusen und Sporthemden . . . 80 cm breit, Meter 1.65,	1.45
Schweizer Voal vorzügliche Qualität, 112/114 cm breit, nur weiß . . . . Meter	1.95
Damenstrümpfe Baumwolle, schwarz und lederfarbig, verstärkte Ferse und Spitze. .	45 ₰
Damenstrümpfe Baumwolle, helle Modefarben, Doppelsohle und Hochferse . . .	95 ₰
Damenstrümpfe prima Seidenflor, schwarz und farbig, Doppelsohle und Hochferse . .	1.45
Damenhandschuhe gute Zwirnqualität, beige, covercoat und grau	95 ₰
Damenhandschuhe prima Leinenimitation, fbg., mit schwarzer, seidener Kordelaufnaht	1.25
Damenhandschuhe Zwirn, m. Seidenglanz, fbg., mit Ziersteppereí	1.75
Sportwesten für Damen und Herren, reine Wolle, in vielen modernen Farben	9.50
Damenhemden aus gutem Wäschestoff in soliden Ausführungen 2.50, 2.10,	1.75
Damen-Beinkleider aus festem Stoff, teils Languette, teils Stickerei . . 2.50, 2.25,	1.95
Untertaillen mit vollem Achselstück und kräftigen Wäschestoff mit breiten Stickereien	1.05
Prinzeßröcke mit vollem Achselstück aus gutem Wäschestoff mit schöner Stickerei . .	4.50
Prinzeßröcke a. gutem Batist, mit Klöppelspitzen	9.25
Hemdhosen, Trägerf. aus vorz. Wäschestoff m. Klöppelspitz. od. Stickereieins. u. Saumabschl.	9.75
Büstenhalter Wäschestoff mit Rückenschluß	1.25
Korsett Drellstoff mit Languette und Spitzengarnitur 2.50, 1.95,	1.50
Hüftformer prima Drellstoff mit rostfreien Stäben 5.75, 4.50, 3.75,	2.90
Strumpfhaltergürtel prima Wäschestoff 3.75, 2.95,	1.80

ALSBERG

f. 44301

Laut Urteil des Amtsgerichts
Termin 15. Mai 1924

In Sachen: **B.** contra / **B.**
betreffs Räumung des Lokals beginnt heute:
Struvestr. 17, 1. Etage
ein großer
Total-Ausverkauf
zu Auflösungs-Preisen
ohne Rücksicht
auf den bisherigen Verkaufswert.
Zum Verkauf gelangt das gesamte Warenlager in guter eleganter
Herren-Kleidung
aller Art Anzüge, Ulster, Hosen, Gummi-Mäntel für Sommer- u. Winter-Bekleidung, u. and. mod. Gabardine-Anzüge usw. sowie besondere Gelegenheitskäufe
Herren-Ulster . . . . von 8.50 M an
Burschen-Anzüge . . . . von 18 M an
Eleg. Damen-Kleidung
Kostüme, Mäntel, Röcke usw. z. Teil Berliner Modelle auf Seide
Z. B. Röcke, blau und farbig . . . . . von 4.50 M an
Damen-Mäntel . . . . von 18 M an
Damen-Kostüme . . . . von 19 M an
Ein Riesen-Stofflager
gute Herren-Stoffe
passend f. Anzüge, Kostüme, Mäntel aller erdenklichen Art für Sommer und Winter von 1.50 M an p. Meter
Verkauf nur per Kasse werktäglich von 9-7 Uhr
Angezahlte Waren können zurückgelegt werden
Nur kurze Zeit soweit Vorrat
Geschäfts-Einrichtung steht zum Verkauf
Kommen Sie möglichst vormittags
Bruno Brauer
Struvestr. 17, 1. Etage

Jetzt ist die Zeit!
wo Sommersprossen, gelbe Hautflecke, Hautverfärbungen, Pickel usw. auftreten.
Eine Dose
Hauterneuerungs-Creme
genügt, um alle diese Erscheinungen ohne Reizung der Haut zu beseitigen. Preis 5.– M
Kosmetik Wicke, Waisenhausstr. 30

Stoffe
Anzugstoffe in großer Auswahl, pa. Qualität . M 7.50, 5.75, 3.75 u. bis **2.50**
Cheviots, 130/140 breit M 9.00, 7.00, 5.00 bis **3.50**
Herrentuche, schwarz und Marengo M 10.00 bis **3.50**
Manchester, vorzügliche Qualität. M 5.25, **4.50**
Kostümstoffe, neueste Farben M 9.00, 7.50, 5.50 bis **4.50**
Damentuche in vielen Farben, M 9.00 bis **4.25**
Hosenstreifen, Marengo, Kammgarne, Covercoat und Gabardine
die neue Mode für Herren-Anzüge und Mäntel äußerst preiswert. 44485
Beste Bezugsquelle für Händler.
Ein Posten Reste 15% zurückgesetzt.
Große Auswahl in Damenstoffen.
Starer
22 Grunaer Straße 22

Blusen, Kleider u. Röcke werd. angefert. Bürgerstr. 47, I. r.

Verlange. Sie Kosten-Anschlag:
Handschuh von Max Lutscher, Konkordienstraße 8.

Motten- und Ungeziefer-
Vertilgungs-Anstalt Tel. 17120. Blausäureverfahren.
vorm. Mücke & Schmidt,
Seidnitzer Str. 12 u. Pfotenhauerstr. 18.

Großmann Kammerjäger
Kl. Brüdergasse 12, I. Tel. 11140.
Koll. Berechng. Zahlung später, nur bei Zufriedenheit. 44771

Riesen-Posten Herren-Anzüge
elegant, 25—55 G.-M.
Wirth, Grunaer Straße 16, 2.

Für Bruchleiden
selbst schwerste, sichere Hilfe. 44518
Walther Kunde
Dresden, Pirn. Str. 45.

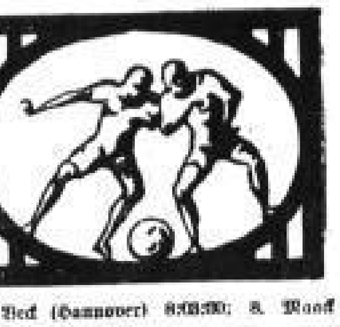
Frauen-Tee
altbewährt, Pak. 80 Pf. 1000 Frau Freisleben Wallstr. 4

Schlafz., Küchen eing. Möbel
Reform- u. Holzbetten Sofas, Chaisel., Aufl.-Matr., etc. Mtb. Teilz. Freiberger Str. 47, I. Bitte 47 u. I. beachten!

Keine grauen Haare!
Haarbalsam Jumo gibt ergraut. Haar, ohne zu färben, die ursprüngl. Farbe und Glanz wieder. Kein Färbemittel! Prämiiert Hygiene-Ausstellung. Preis 3, 4, 6 M
Kosmetik Wicke, Waisenhausstr. 30.

Neue moderne
Küchen
in zirka 25 verschiedenen Mustern
Speisezimmer
Herren- u. Schlafzimmer
einzelne Möbel aller Art
sowie Chaiselongues
Sofas, Bettstellen und Matratzen wegen Räumung eines Lagers staunend billig verkäuflich.
Günstige Zahlungs-Beding.
Osw. Machts
Hauptlager und Kontor
Kaulbachstraße 31, 1. Et.
Ecke Pillnitzer Straße.

D-N-N-Sport



Ballsport.

Die Dresdner Städtemannschaft

spielt am 29. Mai in Essen, am 31. Mai in Braunschweig. Obwohl der Städteausschuß die Mannschaft bereits aufgestellt, hält er es nicht für nötig, die Aufstellung bekanntzugeben (da er wahrscheinlich nur Interesse für Propaganda bei lokalen Spielen hat, die ihm Geld einbringen). Wir sind jedoch in der Lage, die Städteelf zu veröffentlichen. Sie steht wie folgt: Schmidt (Sportlust); Kühnel (Brandenburg), Geißler (Guts Muts); Schmiedel (Guts Muts), Koch (Brandenburg), Köhler (DSC.); Daulfack (Radebeul), Kühnel (Spielvereinigung), Gedlich (Brandenburg), Reihmann (Guts Muts), Findeisen (Brandenburg). Ersatz: Schrempel (DSC.), Kretzschmar (Brandenburg), Weber (Guts Muts).

*

Bolton Wanderers schlagen Aberdeen F. C. 3:1 (Halbzeit 0:1)

Von unserm nach Leipzig entsandten Sonderberichterstatter

Wohl selten dürften in einem Fußballspiel taktische und technische Leistungen in so hohem Maße von beiden Mannschaften geboten worden sein, wie es in diesem Treffen der Fall war. Die Dresdner Sportgemeinde hatte Gelegenheit, sowohl die Engländer wie die Schotten im Spiel zu sehen, und es stand nach dem in Dresden Gesehenen das Können der Boltonians hoch über dem der Aberdeen-Elf. Doch dieses Spiel brachte insofern eine Ueberraschung, als sich

die Aberdeen-Mannschaft technisch der Bolton-Wanderers-Elf zumindest ebenbürtig

zeigte. Vor allem spielten auch die Schotten außerordentlich vornehm, und es ist dies gewissermaßen eine Bestätigung dafür, daß das harte Spiel von Aberdeen im Treffen des vergangenen Sonntags in Dresden nur durch das unerhört rücksichtslose und unfaire Spiel von Seydlich hervorgerufen wurde. Hervorragend bei den Schotten war vor allem der kleine Patton sowie Mac Lachlan, die durch glänzende Einzelleistungen und vollkommene Ballbehandlung in bestechendster Weise demonstrierten. Im Zusammenspiel war Bolton Wanderers besser, und besonders in der zweiten Halbzeit glänzten die Engländer. Die Angriffe wurden durch prächtige Kombinationszüge eingeleitet und mit schnell entschlossenen Schüssen gekrönt, so daß das Spiel nach der Pause überwiegend die Boltonians im Angriff sah, wogegen die erste Halbzeit Aberdeen seinem Gegner stark zusetzte.

Die erzielten vier Treffer waren alles

Tore, wie man sie höchst selten sieht

Schüsse von 25 Meter, gleich aus der Luft eingeschossen, bzw. gediegenes Zusammenspiel bis in den Fünf-Meter-Raum brachten die Erfolge. Die Schotten wurden durch zwei krasse Fehlentscheidungen des Schiedsrichters stark benachteiligt. Dies dürfte wesentlich dazu beigetragen haben, daß die Aberdeen-Elf in der zweiten Halbzeit — besonders nach dem zweiten Treffer der Wanderers, der aus einem unberechtigten Abseits resultierte — stark deprimiert war und recht aufgeregt spielte, so daß die Boltonians Herr der Lage werden konnten. Eine Unfairneß des rechten Läufers der Boltons im 16-Meter-Raum ahndete der Unparteiische mit Strafstoß statt Elfmeter, so daß auch hier wiederum die Schotten gehandikapt wurden. Bis zur Pause errang Aberdeen ein Tor. Die zweite Halbzeit brachte Bolton Wanderers bereits nach sechs Minuten den Ausgleich. In der 78. und 84. Minute blühte den Engländern der zweite bzw. dritte Erfolg.

*

Die Schweiz schlägt Ungarn 4:2 (2:0)

Auf dem Platze der Young Fellows in Zürich wohnten 3500 Zuschauer dem sechsten Länderkampfe zwischen den Nationalmannschaften von Ungarn und der Schweiz bei. Die Schweizer Mannschaft war ausgezeichnet in Schwung und sehr schnell, während sich die Ungarn zunächst nicht mit dem Boden abfinden konnten. Bei der Pause führten die Schweizer mit 2:0 und erhöhten den Vorsprung später auf 4:0, bis 20 Minuten vor Schluß der englische Schiedsrichter Fowler einen Elfmeter diktierte, den Eisenhofer zum ersten Tore für die Ungarn verwandelte. Der gleiche Spieler war später noch einmal erfolgreich.

*

Sportbrüder gegen Fortuna. Die Sportbrüder schlugen Fortuna ganz einwandfrei mit 6:1. Die Striesener brachten eine Menge Ersatzleute auf den Plan. Beiden wider Erwarten ging es in die zweite Halbzeit das Spiel auf 2:1 und verloren dann mit einer Differenz von fünf Toren.

Viktoria Coslitz 1 schlägt Laubegast 1 2:0 (0:0). In der zweiten Zwischenrunde um den Alfred-Zimmer-Pokal trafen sich beide Mannschaften in Coslitz. Es zeigte sich nach kurzer Zeit, daß Laubegast im Felde überlegen war, doch, wie so oft, stellte die Defensivmannschaft den Sieger, obwohl das Eckenergebnis von 9:4 für Laubegast spricht. Schiedsrichter Taub (Sportgesellschaft 1893) trat nicht mit genügender Energie auf und übersah die Abseitsstellung beim zweiten Tor.

Schülerfußball. Annenschule gegen Friedrich-August-Seminar. Die neugegründete Mannschaft des FAS. konnte in diesem Spiele ihren ersten Sieg sichern, nachdem sie im ersten Spiel gegen Seminar Pirna 3:3 gespielt hatte. Ergebnis 7:0, Halbzeit 1:0. Annenschule trat nur mit zehn Mann an. Für den Anfang kann FAS. mit diesen Ergebnissen recht zufrieden sein.

Den Silberschild gewann Berlin mit einem 3:1-Siege über Westdeutschland.

England schlägt Frankreich 3:1. Der im Pershing-Stadion zu Paris ausgetragene Fußball-Länderkampf England—Frankreich sah die englische Mannschaft nach durchweg überlegenem Spiele mit 3:1 siegreich.

Amerika olympischer Rugbysieger. Die erste Konkurrenz der Pariser Olympischen Spiele, das Rugbyturnier, erreichte am Sonntag sein Ende. Der Endkampf zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Frankreich wurde von den Amerikanern erwartungsgemäß überlegen mit 18:3 Punkten gewonnen.

Sport und Volksschule

Von einem Dresdner Lehrer

Das Thema verlangt eine Vierteilung: denn alle Arbeit in der Schule, also auch die sportliche, wird bestimmt von vier äußeren Faktoren: von Kindern, Lehrern, Eltern und Verhältnissen. Es gilt also, die Stellung der einzelnen Faktoren zum Sport zu untersuchen und abzuwägen.

Unsre Kinder, voran die Knaben, lieben ihn. Wären sie aller Arbeit in der Schule so ergeben wie dem Laufen und Springen, dem Fußball und Handball, dann gäbe es nur einen Nebenberuf: Lehrer zu sein. Dann müßte in goldenen Lettern über der Tür eines jeden Schulhauses das Sprichwort eines modernen, temperamentvollen Pädagogen angebracht werden: Freude und Freiheit!

Unsre jüngste Jugend erkannte noch nicht, daß der Sport nur Mittel zum Zweck, eine Hilfe zur Erziehung ist. Dann wäre es vermutlich mit der jubelnden Begeisterung vorbei; denn Kinder stellen über alles die Freiheit, das Ungebundensein. Wer dem frohen Wollen der Jugend Zwang antut, hat verspielt. Deshalb die sehr geteilten Sympathien gegenüber der Schule überhaupt. Das Kind erkennt im Sport einen Selbstzweck, sieht in ihm nur Spiel, und deshalb liebt es ihn.

„Spielend lernen", heißt die Parole der modernen Schule

weil eben der Mensch in seinen jungen Jahren aller ernsten Arbeit abhold ist, weil er, gefühlsmäßig gesprochen, betrogen sein will, und pädagogisch ausgedrückt, unbewußt dem Ziele der Erziehung nähergebracht werden will und soll. Denn, wie schon einmal gesagt: In jedem Kinde lebt der Glaube an die absolute, die philosophische Freiheit des Willens, der jedem Muß eine einfältige Opposition entgegenstellt.

Merkwürdig nur, welche Achtung die Kinder den Regeln entgegenbringen. Sie tun das freilich nicht, um sich selbst wieder in eine Zwangsjacke zu stecken, um an sich zu arbeiten. Sie erkennen in den feststehenden Vorschriften nur die einzige Möglichkeit, ein Spiel überhaupt durchführen zu können; sie sehen in ihnen keine Beeinträchtigungen ihrer Freiheit, die sie so ideal nur im Sport zu finden glauben.

Dem Kinde imponiert eine körperliche Leistung ungemein, auf jeden Fall viel mehr als eine geistige. Es sieht im Spiel nur Prüfung seiner Muskeln und seiner Geschicklichkeit. Ein großes „Ich" wird unter Kindern immer eine lächerliche Rolle spielen, wenn es körperlich wenig taugt, und ein geistig nicht Bedeutender wird immer Anerkennung finden, wenn er körperlich auf der Höhe ist.

Das Kind will spielen. Die gewöhnliche Dreiteilung der Turnstunde: Freiübungen, Gerät und Spiel, paßt ihm, bis auf den Abschluß, gar nicht. Aber

das Ueberlebte wird noch mit Lust getan, wenn von seiner straffen Erfüllung das Spiel abhängig gemacht wird

Dann parieren die Kinder und strengen sich an, um das Unerwünschte durch anerkennenswerten Fleiß abzukürzen und viel Zeit zur Freude, zum Spiele zu gewinnen.

Die Untersuchung der Stellungnahme der Lehrerschaft zum Sportgedanken wird zur Prinzipfrage. Es ist jetzt ungefähr so, daß von 100 Lehrern 50 den Sport zum Teufel wünschen, 40 verhalten sich neutral und die restlichen 10 dienen ihm mit ganzer Hingabe. Wir wollen die erschreckend geringe Berücksichtigung des Sports durch die Erzieher der Jugend nicht zu tragisch nehmen. Sie ist ganz natürlich und erklärt sich aus dem Bildungsgang und der sozialen Stellung der Lehrer.

Die überwiegende Mehrzahl unsrer Jugenderzieher ging durch ein Seminar, dem die geistige Bildung fast alles, die körperliche nicht viel galt. Einen Sport gab es da nicht; noch vor fünfzehn, fast möchte ich sagen vor zehn Jahren. Es gab nur ein Turnen, ein ungemein straffes, und die zwei oder drei Wochenstunden mit ihrem Stillstehen und Arme beugt — streckt konnten unmöglich der Forderung einer körperlichen Ausbildung gerecht werden. Ihre Durchführung diente vielleicht nur als Mittel zum Zweck: zur schulischen Disziplin und zur geistigen Konzentration. Man sagte sich nicht mit Unrecht, daß Stillstehen zum Stillsitzen und eine Dauerstellung zu geistigen Dauerleistungen, etwa der Lösung einer mathematischen Ungleichung, erziehen mußten. Denn das Lernen im alten Seminar war nicht Freude und Freiheit; es war bewußte ernste Arbeit und drückender Zwang.

Soviel Nötiges und Unnötiges mußte gelernt werden, daß außer den Ferien, die gern auch noch durch sehr respektable Aufgaben zu einer gelockerten Schulzeit gemacht wurden, einfach keine freie Minute verblieb, in der junge Mann die sportliche Veranlagung in die sportliche Tat umsetzen konnte. Schließlich gewöhnt sich der Mensch an alles. Wenn er mit der Nase ins Buch gedrückt wird und bei jedem Aufsehen einen Klaps bekommt, läßt er sie schließlich drin, um des lieben Friedens willen und des gespannten Penlums.

Wir dürfen uns nicht wundern, daß

die Hälfte der Lehrer vom Sport nichts wissen will

Die Alten schimpfen auf ihn. Die Mitte wurde in den letzten Jahren neutral. In ihr greift langsam der Glaube an den absoluten Wert unserer Sache Platz, und mit 30 bis 40 Jahren hält man eine Umstellung, die Revision einer Auffassung, noch nicht für eine Todsünde wider den ethymologischen Charakter. Zu einer warmherzigen Liebe aber konnte man sich noch nicht bekennen. Der Lehrerberuf ist eben ein geistiger, und solchem fällt die Anerkennung körperlicher Fertigkeiten immer schwer. Die wenigen unter den Jugendlichen, die unserer Sache aus Ueberzeugung dienen, gingen durch ein Seminar, das die Zugehörigkeit zu einem Sportverein nicht mehr mit einem in hochnotpeinlicher Konferenz beschlossenen Consilium abeundi, mit dem gefürchteten Rat des Abgehens, der Vorstufe der Demission, ahndete. Heute treibt man in den Lehrerbildungsstätten Sport, weil die Zeit das verlangt.

Der Kampf der Minderheit gegen die erdrückende Uebermacht brachte schon schöne Erfolge, weil er ein gutes Ziel erstrebt und weil einflußvolle hohe Stellen zu Hilfe kamen. Wir haben seit ein paar Jahren in den Volksschulen zwei wöchentliche Spielstunden im Sommerhalbjahr und in Dresden seit Jahresfrist eine Stunde mehr „Leibesübungen". So heißt jetzt das frühere „Turnen" in der Amtssprache. Das ist ein ganz gewaltiger Fortschritt, denn man legt bei uns in allen Dingen großes Gewicht auf Formalitäten.

Unter den Eltern hat der Sport Freunde und Feinde. Die Dinge liegen hier ähnlich wie bei der Lehrerschaft. Die Alten lehnen entschieden ab, die Jungen machen mit. Doch bestimmen hier noch andre Momente die Stellungnahme. Kinderreiche Familienhäupter wenden im allgemeinen nichts ein. Das heißt: es darf keinesfalls über die Kleidung gehen. Solche Eltern sehen offenbar gern eine vorübergehende Lücke in der Schar ihrer Kinder, die auf der Wiese oder auf dem Sportplatze gut aufgehoben sind, und bringen dem Sport nicht jenes ängstliche Vorurteil entgegen, das kinderarme Väter und Mütter in dem Spielen und Springen eine gesundheitliche Gefährdung ihrer Nesthäkchen erblicken läßt. Sport in der Dorfschule zu treiben, ist schwer, denn ein rechter Bauer findet das Jagen auf dem Rasen unnütz und albern. Er kann sich einfach nicht denken, daß das einen Sinn haben soll.

Bleibt nur noch übrig, den Einfluß der Verhältnisse auf die sportliche Arbeit in der Schule zu untersuchen.

Die Spielplatzfrage kann für die Stadtschulen als gelöst betrachtet werden

denn hier arbeiten Schulbehörden und Turn- und Sportvereine Hand in Hand. Auf dem Lande wird der Schulhof zur Arena gemacht, denn der Bauer behauptet, daß die Wiese fürs Vieh da ist. An Spielgeräten herrscht ein empfindlicher Mangel, der solange anhalten wird, als der Staat zum überspannten Sparen gezwungen ist. Hier hilft eben nur Selbsthilfe. Die Hausleute wollen vom Sport nichts wissen. Sie sehen in Kindern, die vom Spielplatz kommen, die Zerstörer ihrer säubernden Arbeit. Das wird aber erst anders werden, wenn man die Sportplätze dielt und vor dem Gebrauch scheuert. Die Spielstunden gehören an das Ende der Tagesarbeit. Das läßt sich aus planmäßigen Gründen nicht immer ermöglichen. Man sollte aber einsehen, daß Kinder, die sich im Freien zwei Stunden ausgetollt haben, nicht noch stundenlang imstande sind, sich zu konzentrieren. Sie stehen noch viel zu sehr unter dem Einfluß ihres Sieges oder ihrer Niederlage und zappeln weiter, bis sie — schlafen. Deshalb die Grundforderung:

die Spielstunden ans Ende des Unterrichts

Wesentlich bestimmend für das Gelingen der sportlichen Arbeit ist die Klassenstärke: je weniger Kinder, desto größer der Erfolg jedes unterrichtlichen Tuns. Mögen in einer Klasse 50 Knaben sitzen, für grammatische Tücken hat da keiner Interesse. Da freut sich jeder, wenn er nicht gefragt wird. Zum rollenden Leder aber treibt alle es eine magnetische Kraft, und wo der Ball ist, da sind die Kinder, da wollen sie mitspielend sein. Da heißt es tüchtig aufpassen, wenn die Spielstunde nicht zur Balgerei werden soll, und immer wieder eingreifen, bis die ersten Erkenntnisse der Taktik aufkommen.

Spielstunden sind keine Feierstunden für den Lehrer. Sie verlangen mehr vom ihm als die Arbeit im Schulzimmer.

P. B.

Stockball. Dresdensia 1 gegen Guts Muts 3:2 (3:1). Trotz stark geschwächter Mannschaft konnten die Dresdensianer nach offenem, ausgeglichenem Spiel Guts Muts knapp schlagen. — Dresdensia 2 gegen Guts Muts 2 3:1 (2:1). Ein abwechslungsreiches Spiel, in dem der schußfreudige Sturm von Dresdensia den Ausschlag gab.

Radsport.

Straßenpreis von Dresden (162 Km.)

II.

Sieger: G. Hartwich (Berlin) 5:37:10

Bei herrlichem Wetter wiederholte die Ortsgruppe Dresden der Deutschen Radfahrer-Union mit gutem Erfolg die große Fahrt. Die Berliner Preuß, Kloh, Albert und Rederich gaben ihre Meldung noch nachträglich ab. Erwiesen sich die Leute aus der Hauptstadt schon bei der Heiderundfahrt am weiterreisesten, so zeigten sie bei diesem Rennen, daß sie auch bei schönem Wetter den Dresdnern überlegen sind. Sowohl auf der flachen Strecke als auch in den Bergen waren sie jederzeit der Situation gewachsen. Um so mehr war es zu bedauern, daß sich trotzdem einige Berliner einer recht unfairen Fahrweise bedienten. Damit werden sie sich in Dresden sicherlich keine Freunde schaffen. Der Sieg fiel an den Berliner Hartwich, der sich mit Matthes am Hinterrade, hinter Neustadt davonmachen konnte und mit diesem bis zum Ziel zusammenblieb, um ihn im Endspurt sicher zu schlagen. Von den Dresdner Fahrern hielten sich die Rotag-Leute Kolewa, Göderitz und Schnelle sehr gut. Schwedler kam durch Sturz um seine Aussichten. Der wieder als Herrenfahrer startende Gulich hielt sich bis vor Bischofswerda in der Spitze und kam hier durch einen Sturz aus dem Rennen. Eine ganz besondere Leistung vollbrachte der einarmige Paul Sickisch. Von seiner ihm bewilligten Vorgabe von 35 Minuten zehrend, erreichte ihn die Spitze erst hinter Neustadt. Er belegte einen höchst ehrenvollen vierten Platz.

Der Verlauf der Fahrt

Um 6.25 Uhr wurden die Altersfahrer Hennig, Böttcher, Scheile und der einarmige Sickisch, 6.35 Uhr Schulze, Opitz und Hemerich auf die Reise geschickt. Um 7 Uhr folgte das Feld der Malleute, das in schneller Fahrt den Klotzscher Berg hinanstürmte. Preuß, Lieke und Wicke erlitten schon in Weixdorf die ersten Schäden, und auch Reinmeier mußte in Hermsdorf den zweiten Reifen aufziehen. 7.58 Uhr durcheilte das starke Feld noch geschlossen Königsbrück und gelangte in gleichmäßiger Fahrt 8.10 Uhr nach Schwepnitz. Eine Baustelle zwang das Feld zum Absitzen, und im Laufschritt wurde die „Sandwüste" durchquert. Kolewa führte die Fahrer durch Bärnsdorf (8.25 Uhr), wo Hauke und der von der Heidefahrt her noch gutbekannte Rederich Reifenschaden erlitten. Glauß, Seifert, Schildhagel konnten das Tempo nicht mehr halten und mußten das Feld ziehen lassen. Kurz vor Hoyerswerda kamen Fallenbeck, Scheer, Schwedler, Franz und Reichmann über einen Sandhaufen zu Fall. Doch lief alles noch gut ab, und nur Fallenbeck mußte die Weiterfahrt einstellen. Die Spitze schmolz hinter Hoyerswerda auf 20 Fahrer zusammen. Die Altersfahrer Hennig und Böttcher wurden bei Königswartha geholt. In der Einschreibkontrolle Bautzen, die um 10.53 Uhr von Scheile und Sickisch zuerst erreicht wurde, wurden alle Fahrer massiert und mit neuem Mundvorrat versehen.

Gleich nach Bautzen fiel Maurich, die ehemalige „Wuchtreifenkanone", durch Reifenschaden aus der Spitze. Vor Bischofswerda kommen wiederum mehrere Fahrer zu Fall, was sogleich das Signal zur Sprengung des Feldes ist, das in Neustadt (11.26 Uhr) nur noch aus Hartwich, Matthes, Glasemann, Kloh und Albert besteht, der hier einen Reifenschaden beheben muß. An einer starken Steigung steigen Kloh und Glasemann vom Rade, während Matthes und Hartwich die Steigung erklimmen und mit dem einarmigen Sickisch, der sich bis Stolpen bei diesen hält, über Radeberg dem nicht mehr fernen Ziele zustreben, wo Hartwich als sicherer Sieger das Zielband überquert. (Die Ergebnisse wurden in der gestrigen Nummer veröffentlicht.

*

Der RV. Sport (DRV.) konnte bei der Sechs-Stunden-Tour des SRV. einen schönen Erfolg buchen. Alle fünf gestarteten Fahrer erreichten in günstiger Zeit den ersten Platz. Erich Schwedler erzielte mit 5 Std. 12 Min. die Bestleistung und ließ den im letzten Teil der Fahrt recht nachlassenden, sehr unglücklich gefahrenen Otto Schnelle zurück. — Am Mittwoch Abend Ausfahrt nach Wahnsdorf. Abfahrt ½7 Uhr vom Vereinsheim. Gäste willkommen.

„Rund um Hannover", die im Jahre 1900 begründete 236,6 Km. lange Fernfahrt um die Gummimetropole, wurde am Sonntag durch den Bezirk Hannover des BDR. abermals zur Entscheidung gebracht. Der Hannoveraner Möller feierte in einer sechsköpfigen Folgengruppe einen prächtigen Spurtsieg. Ergebnisse: 1. Möller (Hannover) 8:05:00; 2. Schnak (Leipzig) ½ Lg.; 3. Nitsche (Magdeburg) ½ Lg.; 4. Winack (Hannover) 1 Lg.; 5. Tost (Leipzig) ½ Lg.; 6. Tilder (Barmen) ½ Lg.; 7. Beck (Hannover) 8:08:00; 8. Mank (Berlin) 8:13:00.

RV. Kondor. Abendausfahrt nach Donaths Neue Welt am Donnerstag (nicht Mittwoch) 7 Uhr vom Fürstenplatz. Zwei Bahnen. Ausfahrt bei jedem Wetter.

Olympische Spiele.

Achte Olympiade zu Paris

Trotz der Nichtbeteiligung der deutschen Sportverbände an den Olympischen Spielen zu Paris beanspruchen die Kämpfe dennoch auch für die deutsche Sportbewegung Interesse durch die Beteiligung der hervorragendsten Sportsleute der Welt, von denen nach den bisherigen Leistungen die Vertreter der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Schweden und Finnland in den Endkämpfen das gewichtigste Wort mitsprechen werden. Nach dem etwas zahmen Auftakt der Spiele durch das von nur drei Nationen beschickte Rugbyturnier setzen am 25. Mai die großen Fußballwettkämpfe ein, an denen nach der Zurückziehung der Meldungen der portugiesischen und jugoslawischen Nationalmannschaften noch 21 Nationen beteiligt sind. Diese Spiele dauern bis zum 26. Juni. Danach folgen vom 30. Juni bis 4. Juli Polo, vom 21. bis 30. Juni Schießen in Chalons sur Marne, vom 28. Juni bis 9. Juli Fechten, vom 5. Juli bis 13. Juli Leichtathletik, vom 6. bis 9. Juli Ringen griechisch-römisch, vom 10. bis 13. Juli freier Ringkampf, vom 12. bis 17. Juli moderner Fünfkampf, vom 13. bis 17. Juli Rudern in Argenteuil, vom 13. bis 20. Juli Tennis und Schwimmen, vom 15. bis 20. Juli Boxen, vom 17. bis 20. Juli Turnen, vom 21. bis 24. Juli Gewichtheben und Reitturnier, am 21., 26. und 27. Juli Radfahren, am 10., 21. und 26. Juli Segeln in Meulan und Le Havre. Innerhalb dieser Wettkämpfe finden gleichzeitig die Kongresse der einzelnen Weltsportverbände statt.

Die feierliche Eröffnung der Spiele erfolgt in üblicher Weise mit dem Beginn der Leichtathletik am 5. Juli in dem neuerbauten Stadion zu Colombes, das neben zwei je 10 000 Personen fassenden Tribünen noch Platz für 40 000 Zuschauer bietet. Das Stadion ist 350 Meter lang, 250 Meter breit, die 8 Meter breite Aschenbahn hat eine Runde von 500 Meter. Außerhalb des Stadions befinden sich Tennisplätze und ein Schwimmbecken, das 50 Meter lang und 18 Meter breit ist und Tiefen von 1,80 bis 5 Meter aufweist. Den Beschluß aller Veranstaltungen bildet der Kongreß der Union Cycliste Internationale am 1. August.

Athletik.

Ein großes Programm im Sportpalast

Durch die abermalige Verschiebung des Titelkampfes Prengel—Milens war die Leitung des Berliner Sportpalastes in nicht geringe Schwierigkeiten geraten, denn eine größere Zugnummer war im Augenblick schwerlich zu beschaffen. Nach langen Bemühungen ist es aber doch gelungen, für den 31. Mai ein Programm zustande zu bringen, das seinesgleichen sucht und, was die Hauptsache ist, Kämpfe verspricht, die an Schärfe kaum zu überbieten sein werden. Milens erhält den belgischen Mittelgewichtsmeister de Boß als Gegner, der in letzter Zeit alles, was sich ihm entgegenstellte, einwandfrei abfertigen konnte. Der Belgier stellt erste Klasse dar. Wiegert soll mit dem französischen Mittelgewichtsmeister Francis Charles, der kürzlich gegen Ted Kid Lewis 15 Runden stand und nur knapp nach Punkten unterlag, oder dessen Landsmann Maurice Prunier durch die Seile klettern. Weltergewichtsmeister Funke wird mit dem Engländer Andrew Newton, einem Sohn des großen englischen Boxlehrers, gepaart, und der in bezug auf Technik kaum zu übertreffende Sabri Mahir wird sich gegen Giuseppe Spalla zum Kampfe stellen.

Leichtathletik.

Vertretertag des DRA.

Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen hat die Einladungen zur Sitzung des Vertretertages für Sonnabend den 28. Juni ergehen lassen. Die vorläufige Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. Deutsches Turn- und Sportabzeichen: a) Jugend-Turn- und Sportabzeichen, b) Antrag der DT. auf Berechtigung zur Abnahme von Schwimmprüfungen; 2. Verbandsangelegenheiten: a) Antrag des Deutschen Kanuverbandes auf Anerkennung als Stammverband, b) Vereinigung der Schießsportverbände; 3. Organisation des sportärztlichen Dienstes im Vereinsleben; 4. Vorbereitung der nächsten Olympischen Reise; 5. Deutsche Kampfspiele 1926; 6. Anträge der Verbände; 7. Verschiedenes.

Pferdesport.

Vorschau auf Hoppegarten

Am Mittwoch beschließt der Union-Klub seine ausgedehnte Maiveranstaltung mit einem Renntag, der wieder viel Anregung bietet. Die wertvollste Prüfung ist das Ölhans-Rennen über 2000 Meter für Dreijährige, in der Hornbori wohl nur die Weinbergschen Vertreter Palamedes und Vetunie zu fürchten hat.

Unsre Voraussagen

1. R.: Idomeneus—Palatz; 2. R.: Rheintöchter—Stall Weinberg; 3. R.: Hanseat—Armadilla; 4. R.: Ocherklang—Angelus; 5. R.: Hornbori—Stall Weinberg; 6. R.: Mundschenk—Manuela; 7. R.: Bellejus—Herbststurm.

*

Pferderennen zu Karlshorst, 19. Mai. 1. R.: 1. Oro (W. Hartmannsfeld); 2. Georg; 3. Turfball. Tot. 38:10, Pl. 14, 12, 15:10. Ferner Parma, Attila, Erbrole, Hella, Prolett. — 2. R.: 1. Adolphus (W. Bolz); 2. Henry; 3. Stürmer II. Tot. 38:10, Pl. 21, 21, 26:10. Ferner Quellnymphe, Tor di Quinto, Mirabel, Norbert, Sultan, Sulamith, Salzarel. — 3. R.: 1. Fuchsmajor (M. Oertel); 2. Tarlar II; 3. Ohlacht. Tot. 15:10, Pl. 10, 10:10. Ferner Carenia. — 4. R.: 1. Wetterscheide (Or. v. Eckartsberg); 2. Sapeurd; 3. Trompeter. Tot. 217:10, Pl. 38, 16:10. Ferner Biedermann II, Elschen. — 5. R.: 1. Marone (O. Kukulles); 2. Mellarosa; 3. Lalla. Tot. 17:10, Pl. 13, 18:10. Ferner Lavinia, Onkel Otto. — 6. R.: 1. Philister (J. Mayer); 2. Gigerl; 3. Memling. Tot. 26:10, Pl. 11, 10:10. Ferner Spökenkieker, Landesfürst, Fambila. — 7. R.: 1. Einbruch (Or. v. Eckartsberg); 2. Denkstein; 3. Iselberg. Tot. 25:10, Pl. 11, 11, 11:10. Ferner Melinit, Wilhelma, Florentin, Marschmarsch.

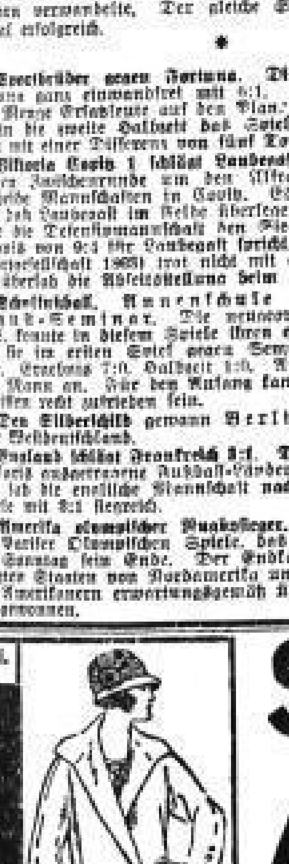
Vereinsnachrichten.

Dresdner Turngau. Die nächste Sitzung des Turnausschusses fürs Gauturnfest findet am Mittwoch Mannstr. 4 nach dem gemeinsamen Musterriegenturnen am Pferd statt.

Sp. Sportlust. Am Mittwoch 8 Uhr Monatsversammlung im Restaurant Zum Falken, Plauenscher Platz.

Dresdner Ballspielklub 01. Am Sonntag Tanzabend in der Teutonia, Schandauer, Ecke Altenberger Straße. Gäste willkommen. Beginn ½7 Uhr.

17 L.



Serie 2
Unser Schlager M. 10.50

17 L.

Sonder-Angebot in Damen-Mänteln

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6	Serie 7	Serie 8
Maid-Mantel 115 cm lang, in braun, m. Stielenstepperei und Gürtelform G.-M. 8⁵⁰	Homespun-Mantel in hellgrau, gut durchgewebter Stoff, moderne Bindeform, unser gr. Schlager, G.-M. 10⁵⁰	Staub- Regen- Mantel in dunklen Farben, besonders großer Frauen-Mantel, 130 lang, G.-M. 13⁵⁰	Reinwollener Backfisch-Mantel in hellgrau, Homespun, modern, Bindeform, bel. preisw., G.-M. 14⁵⁰	Frauen-Mantel tuchartig, in blau, moderne, weite Form und Gürtel, 130 cm lang, G.-M. 14⁰⁰	Covercoat-Mantel in guter Qualität, mit reichlicher Stepperei, Bindeform, für jugendliche Nachart . . G.-M. 17⁵⁰	Rips-Mantel in hellmod., imprägniert, lg. Frauen-Mantel, Bindeform . . G.-M. 19⁵⁰	Stickerei-Mantel in Covercoat, elegante Form, Wickelform, zum Binden, neueste Fasson G.-M. 28⁰⁰

Nur 1. Etage, kein Laden! Scheffelstraße 17, 1. Nur 1. Etage, kein Laden!

Birnberg & Co.

44400

17 L.

Serie 5
Frauen-Mantel G.-M. 13.50

17 L.

Verkäufe

Verschiedenes

Mars A 20

mit Beiwagen und Vollbeleuchtung, fahrbereit, pfl. H. Heinze, Fröbelstr. 26. Teleph. Nr. 13 826.

Opel 8/20

Viersitzer, in neuwertigem Zustand, sofort zu verk. Heinze, Fröbelstr. 26. Tel. Nr. 13 826.

Adler-Wagen

2 Zyl., 2-Sitz., fahrbereit, 1 000 M. pfl. H. Heinze, Fröbelstr. Nr. 26. Tel. 13 826.

Gleichstrom-Motor

bzw. Dynamo, A. E. G. 3,7 P. S., 2,75 K.-W., 110 Volt, ferner Schalttafel u. Fabrikschalttafel mit 30 Gläser 3. 1., äußerst preiswert zu verk. R. Schönfelius, Wurzenstr. Ges. Dresd.

Paddel-Boote

neu, 2-Sitz., schnittiges Modell, 5 m lg., kompl., 1. Reklamepreis v. 250 M. zu verkauf. E. Walther, Rehefelder Str. 58.

Mechaniker-Drehbank

fast neu, Zubehör, zu verkaufen. Offerten unter „G. S. 921" Exped. d. Bl.

Faltboot bill. zu verkaufen Kyffhäuserstr. Nr. 20, pt. lks.

Laden-Einrichtung, Plüschgarnit., Tisch, Reformbett, 6 Stühle, Vertiko, Chaiselong. Ludwig-Hartm.-Str. Nr. 39, part.

Pianos

gute Auswahl, auch gebrauchte, preiswert. Sterna Fabriklager Altmarkt 4.

Wenig gespieltes **Pianino** preisw. zu vf. Magaz. Diezel, Güterbahnhofstraße 12.

Tafelklavier bill. zu verkaufen. Mende, Rabenerstraße 25.

Pianos, wenig gesp., billig zu verkf. Schumann, Zöllnerstr. 38.

Guterhlt. Piano pfl. Albrechtstr. 36, 3. r.

Pianos a. Miete u. Teilz. Harmon. m. Spielapp. Ing. Marschnerstr. 27.

Tafelklavier mit Panzerplatte, voller Ton, preiswert zu verkaufen. Löbau, Kronprinzenstraße 91, 1. m.

Guterh. Konzertzither grünes Lodenkostüm 8 M. z. vf. Runke, Oderwitzer Str. 17, 1.

Jackenkleid, 35 M., verk. Adam, Ziegelstr. 4, 1.

Motorrad

N. S. U., fabrikneue Klassemasch., 2½ P. S., verk. Herzig, Fröbelstraße 26. Tel. 13 826. Habe nochmals ein

D. K. W.-Motorrad

1½ P. S., abzugeben für 380 M. Lvod. Dr.-Löbtau, Grillparzer Straße 19.

Motorrad

Phantom, 1½ P. S., bill. pfl. Schönfelder Straße 16, pt. l. [illegible]

1 Wanderermotorrad

2 Zyl., 2 P. S., guter Bergsteiger, bill. zu verk. Fritz Emmrich, Dulsnitz 1. Za.

Motorrad

N. S. U., 2 P. S., aut. Vent., Hinterrad, neue Bereif., fahrber., 1 250 M. zu vf. Von 5–7 Uhr. Dölt. Chemnitzer Str. 6, Brauerei.

Gebr. Dam.-Räder

gebr. Herren-Räder, sowie neue Damen- u. Herr.-Räder, auch einige Damenrahmen preiswert abzug. Zwickauer Str. 129.

Erstklassige **Fahrräder** zu ganz niedr. Preisen z. vf. Mietichelstr. 10, 1.

Herren- Damen- Räder erstklassige Fabrikate, billige Preise, z. verk. Oppellstraße 19, 1. l.

Fahrrad z. vf. Weinligstr. 19. Ka.

Gebr. Herrenr., 1 Kab., ist z. vf. Vorm. 10–1. Liebe, Grießstr. [illegible] Weißeritzer Str. 11.

Guterh. Damenrad bill. zu verk. Haydnstraße 47, 4. lks.

F.-Räder neu billig zu verk. Eberl. Augsburger Str. 12, 1. l.

H.-Rad m. Schlauchreifen, 75 M. zu vf. M. E. Troala, Dr.-N., Rudolfstr. 1.

D.-Rad preisw. z. vf. Drechsel, Polenzstr. 19.

Gebr. H.-Rad u. ein Straßenrenner z. vf. Konkordienpl. 1, pt. l.

10 Stück

Conti-Felgen 26×105, zu verkauf. Oswald Herrfurth, Bergstraße 11.

Modehaus Renner / Dresden / Altmarkt

Landhaus Garten

Wenn die warmen Strahlen des Frühlings Berg und Tal durchfluten, öffnen sich Tür und Fenster, um den goldenen Sonnenschein hereinzulocken. Tisch und Bänke zeigen sich dann im neuen Schmuck frischer Decken und Kissen, Veranden werden mit neuen Vorhängen versehen, Laubenschirme spenden Schatten und verleihen dem Ganzen warme Farbentöne. Wir weisen auf unseren Lagerbestand in dieser Warengattung hin und bitten um unverbindliche Besichtigung

Kissen

Kissengarnituren, modern gemust. Stoff, für Korbsessel, bestehend aus Sitz und Lehnkissen .... M 8,50

Sofakissen mit buntgemustertem Satinbezug, in schönen modernen Farben, mit weicher Füllung, Größe 40/60, M 2,75

Sofakissen, handgemalt, mit Blumenmuster, in entzückenden Farben .... M 5,75

Sofakissen mit Gobelin- und Leinenbezug, mit Pflanzendaunenfüllung, Größe 45/60 .... M 8.-

Ruhebetten

Chaiselongue mit Moltonbezug, tadellose Verarbeitung, mit festem Kopfteil, Größe 80/180 ...... M 62.-

Chaiselongue mit Sitz- u. Lehnfederung und Roßhaarauflage, solid gearbeitet, mit Cotelinebezug .. M 75.-

Chaiselongue mit gutem Drellbezug, verstellbarem Kopfteil und Roßhaarauflage, Größe 80/180 .... M 82.-

Chaiselongue, Gobelinbezug, mit Fußrolle u. Roßhaarauflage, erstklassige Verarbeitung .... M 95.-

Große Betten

Feldbettstelle, braun lackiert, zusammenlegbar, Drahtnetzboden, Größe 90/185 .... M 16.-

Bettstelle, Größe 90/190, mit Zugfederboden, schwarz lackiert .... M 29,50

Bettstelle, tadellose Ausführung, 30 mm Rohrstärke, weiß lackiert, Größe 90/190 .... M 36.-

Bettstelle, sehr gute Verarbeitung, weiß lackiert, Größe 90/190 .... M 39,50

Kinder-Bettstellen

Kinderbett, eine Seite abschlagbar, Drahtnetzboden, weiß lackiert, Größe 70/140 .... M 27,50

Kinderbett, weiß lackiert, verstellbarer Netzboden, zwei Seiten abklappbar, Größe 70/140 .... M 32.-

Kinderbett, gute Verarbeitung, Größe 70/140, Netzboden verstellbar, weiß lackiert .... M 36.-

Holzbettstelle, solide Ausführung, weiß lackiert, Größe 70/140 .... M 47.-

Korbsessel

Korbsessel aus Voondorohr, dunkel gebeizt, mit Stoffpolster .... M 12,75

Korbsessel aus Weide, sehr solide Ausführung, mit Wulstlehne .... M 13,50

Korbsessel aus Weide, beste Verarbeitung, voll geflochten .... M 15,75

Korbsessel aus Peddigrohr, mit Stoffpolster, in sehr hübschen bunten Mustern, sehr preiswert ...... M 16.-

Korbmöbel

Korbsessel, prima Peddigrohr, in bester Ausführung, äußerst preiswert .... M 26.-

Korbsessel, Peddigrohr, dunkel gebeizt, bequeme Form, sehr preiswert .... M 27.-

Garnitur aus Weide, bestehend aus 1 Bank, 2 Sesseln, 1 Tisch, in vorzüglicher Verarbeitung .... M 110.-

Garnitur aus prima Peddigrohr, in erstklassiger Verarbeitung und verschiedenen Ausführungen .. M 195.-

Gardinenstoffe

Gardinennessel, crem, mit farb. Streifen, 90 cm breit, besonders preiswert .... Meter M -.98

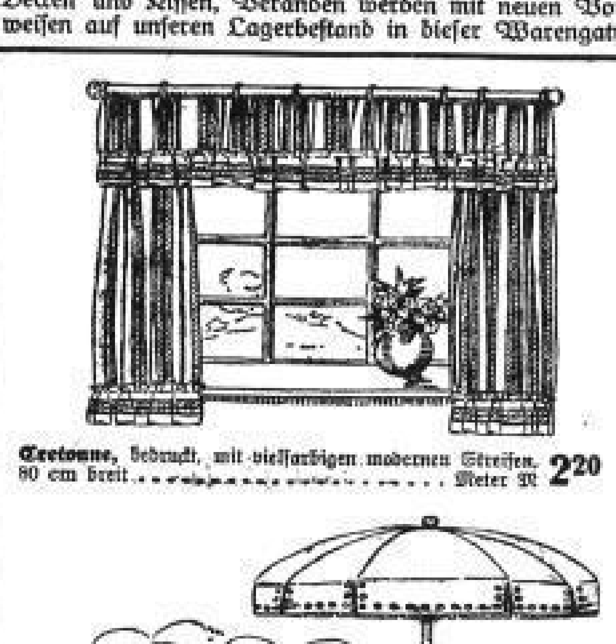
Spannstoff, moderne Kleinmusterung, vorzügliche Qualität, 130 cm breit, besonders preiswert .... Meter M 1,95

Mull, weiß mit farbigen Tupfen, besonders zur Anfertigung von Gardinen geeignet, 130 cm br., Meter M 3,50

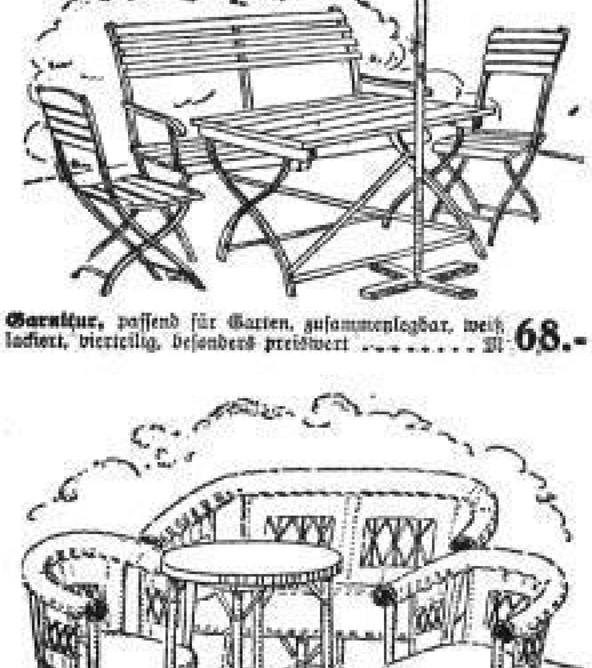
Tüll-Garnitur, dreiteilig, karierte Mitte, ausdrucksvoller hoher Fuß, besonders preiswert .... M 6,75

Eigene Tapeziererwerkstatt im Hause

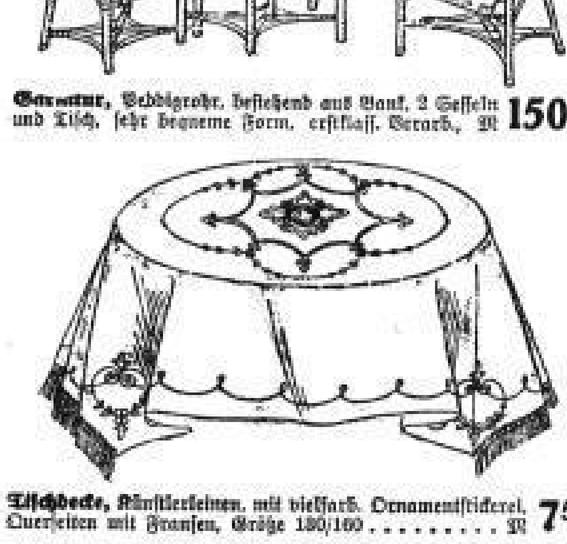
Cretonne, bedruckt, mit vielfarbigen modernen Streifen, 80 cm breit .... Meter M 2,20



Garnitur, passend für Garten, zusammenlegbar, weiß lackiert, vierteilig, besonders preiswert .... M 68.-



Garnitur, Peddigrohr, bestehend aus Bank, 2 Sesseln und Tisch, sehr bequeme Form, erstklass. Verarb., M 150.-



Tischdecke, Künstlerleinen, mit vielfarb. Ornamentstickerei, Querseiten mit Fransen, Größe 130/160 .... M 7,50

Matten

Kokosmatten, farbig, mit verschied. Mustern, zweiseit. verwendbar, Größe 45/75 cm M 4.10, Größe 40/70 M 3,40

Rohrmatten, natur, zweiseitig verwendbar, Größe 70/140 cm M 10.-, Größe 50/100 .... M 4,50

Matten, Rohrgeflecht mit Mustern, in rot, grün oder schwarz, Gr. 200/300 M 56.-, 200/250 M 46.-, 150/200 M 27,50

Matten, runde Form, Bastgeflecht, wirkungsv. Muster, Durchmess. 225 cm 85.-, 200 cm 68.-, 170 cm 48.-, 150 cm 30.-

Läuferstoffe

Läuferstoffe, passend für Liegestühle, mit Kanten, in grau 40 br. Mtr. 2.80, Leinen 50 br. Mtr. 1.80, Jute 40 br. Mtr. 1,30

Läuferstoffe in Jute, Grund gemustert, mit blauer Kante, 80 cm breit Meter M 3.-, 67 cm breit Meter M 2,50

Läuferstoffe in Haargarn, Grund mit Streifen und einfarbiger Kante, 90 cm br. Mtr. M 6.-, 67 cm br. Mtr. M 5.-

Läuferstoffe in Kokos, einfarbig rot, grün, gold, naturf., 120 cm br. Mtr. 6.70, 90 cm br. Mtr. 5.90, 67 cm br. Mtr. 3,60

Gartenschirme

Gartenschirm, Ueberzug Drellgewebe, grau mit rot od. blau gestreift, Gestell in Rohrstäb., Durchm. 250 cm, M 64.-

Gartenschirm, wasserdicht, Ueberzug, in weiß mit rot, Gestell in Rohrstäben, Durchmesser 250 cm .... M 70.-

Gartenschirm, Ueberzug in rot od. blau, mit Volant, Gestell in Rohrstäben, Durchmesser 250 cm .... M 75.-

Gartenschirmständer, festes Holzkreuz, mit Eisenrohrstange, einfarbig rot lackiert .... M 16.-

Tischdecken / Diwandecken

Tischdecke, Künstlerleinen, mit vielfarbiger Blumenstickerei, Querseiten mit Fransen, Größe 130/160 cm, M 7,50

Tischdecke, Künstlerleinen, in grau, runde Form, mit Fransen, Größe 150 cm M 28.-, 22.-, 130 cm M 20.50, 16,50

Diwandecke, Künstlerleinen, bedruckt, mit vielfarbigen Blumen u. persischen Mustern, waschbar, Gr. 150/180 M 15.-

Kissen-Ueberzüge, Künstlerlein., mit farbig. Schnurenstickerei, Querseiten mit Fransen, Größe 40/50 cm M 7,50

Dekorationsstoffe

Cretonne, bedruckt, mit vielfarbigen Mustern, 80 cm breit .... Meter M 1.90, 1.60, 1,30

Satin, bedruckt, buntfarbige, neuzeitliche Muster in reicher Auswahl, 80 cm breit .... Meter M 3.-, 2.50, 2,30

Crêpe, zweifarbig bedruckt, zum Beziehen von Polstermöbeln, 130 cm breit .... Meter M 4,50

Künstlerleinen mit bedruckten, neuzeitlichen Eigenmustern, 130 cm breit .... Meter M 5.60, 3.60, 3,20

Markisenleinen

Rohleinen, einfarb. grau, vielseit. verwendbar, 84 cm breit Mtr. M 2.40, 1.50, 100 cm 2.70, 1.60, 120 cm 2.80, 2,10

Grau Drell, haltbares Gewebe, 84 cm breit M 2.60, 100 cm breit M 3.20, 114 cm breit ..... Meter M 3,50

Markisenleinen, grau mit rot, blau od. grau gestreift, 100 cm breit Meter M 3.20, 120 cm breit Meter M 4.-

Künstlerleinen, einfarbig grau, passend für Vorhänge, u. Decken, 150 cm breit Meter M 4.-, 130 cm breit, Mtr. M 3,40

Schlafdecken / Steppdecken

Schlafdecke, Barchent, hellgrundig mit weißer Kante, schöne weiche Ware, besonders preiswert .... M 12.-

Schlafdecke, grau Wolle, mit bunter Jacquardkante, prächtige Qualität, besonders preiswert .... M 16.-

Steppdecke, Oberseite Satin, Trikot-Rückseite, Baumwollfüllung 150/200 M 27.-, Netzbettdecke 90/140 M 13,50

Steppdecke, doppelseitig Satin, Wollfüllung, Handarbeit, besonders preiswert .... M 48.-

Eigene Anfertigung von Gardinen

Unsere Kredit-Abteilung bietet bequeme, erleichterte Zahlungs-Bedingungen

RENNER

MODE HAUS

DRESDEN ALTMARKT

44886

Kinderkorb, Sportwagen, Klappstühlch. u. Tr. zu verk. [illegible]

Kinderwagen, gekreuzt, Holz [illegible], Waschtisch, [illegible], Tischel, 2 Stühle, Bettk. 4, Nachtstuhl, oval. Tisch, Plüschrohrstuhl, Garten-Hausrat, Krebens, Bauern-[illegible], el. Weinschrank, Komm., Wanne, Nachtschränkch. zu verk. Schillerstraße 21, 1.

Neue **Kinderwagen** mod. Promenadewag. u. Klappwag. zu vf. Oppelstr. 19, 1.

Kinderwagen (Peddigrohr) zu verk. Grottenhainer Str. 2, Ring, B. 1. r.

Promen.-Kinderwag. m. Plane zu verkauf. [illegible]

Fast neuer, weißer Promenadenwagen zu vf. Schillerstr. 2, Gr. 1. [illegible]

Sehr gut erh. blauer Kinderwagen zu verk. [illegible]

Kinder- Holz- und Korbbetten, Reisen-Betten mit u. ohne Aufl. billigst [illegible]

Guterh. Kinderw. [illegible] zu verk. [illegible]

Mod. Prom.-Wagen 35 M. zu verk. [illegible]

Umbau echt Nussb., m. Sofa [illegible] zu verkauf. [illegible] Straße 35, part.

2 Speisezimmer

Sieler Serie: Büfett, Kredenz, Ausz.-Tisch, 4 Leder-Stühle u verk., je 1 Zimmer 280 M. [illegible] Straße 35, 1.

Schön. Chaiselongue, 25 M. mod. Plüschsofa, neu, 115 M. zu verk. Wollmatratze, 2 Bettst. m. Aufl. [illegible], Kleiderschrank, 2 Stühle, zu verk. [illegible]

Eiche-Tisch, Schreibt. echt Nussb., Schrank, Vertiko, Stühle [illegible]

2 Matratzen gut erh. zu vf. [illegible]

Schreibtisch [illegible] pfl. [illegible]

Schreibtisch bill. Freiberger Pl. 1, 1. r.

Büfett, Kredenz, Tisch, Nußb., pfl. [illegible]

2 schöne Marmor-Waschtische mit Bef. [illegible] zu verkaufen [illegible] Albrechtstraße 21.

Moderne Nußbaum-, Büfett-, Eiche-Kücheneinricht., Nußb.-Schlafzimmer sehr preiswert bei Wagner & Co. [illegible]

Kein Laden! Mod. Büfett, [illegible], Plüsch-Sofa, [illegible] Schlafz.-Sch., [illegible], Kleid., mod. Stühle, Nußb., pol. [illegible], Wohnzimm. Möbelgeschäft [illegible]

Zahn. Bettst. u. Matr., 2 Nachtschr., Waschtisch m. Marm.-Pl., 1 Kleiderschrank, [illegible] Küchenkom. [illegible] Bettst. m. Matr. [illegible], Tisch, Stühle, Sofa [illegible], schöne helle Küche [illegible], Chaisel., Spiralmatr., Vertiko [illegible], Bettst. m. Matr. [illegible]

Echt Mahag.-Gobel., Barock-Polstergarn. Nußb.-Sofa, Stühle, Vitrine m. Aufs. usw. Grohmann, [illegible] Augsburger Str. 7, 2. [illegible]

Staunend bill.! **Speisezimmer** gr. Büfett, [illegible], 2 Katten, Auszugtisch, [illegible], Kredenz, für nur **520 M.** zu verkaufen **Uhlandstr. 6 l. Hal.**

Für Brautleute! 2 neue Sprungfeder-Matratz., Gr. 190×77, [illegible] zu vf. [illegible] Meißner Straße 1, 1. l. nahe Schillerplatz.

1 Schrank 3 Bettstellen 4 Matratzen

fast extra bill. zu verk. Tischler, Kleiststr. [illegible]

1 Cutaway, gut erh., m. Hose, f. Mittelfig., zu verk. Uhlandstr. 5, 2. l.

Guterhaltener **Anzug** zu verkaufen, [illegible] Klubsessel [illegible] Trachau, [illegible] Straße [illegible]

Fast neuer Cutaway, [illegible] M., Gasbadeofen, [illegible] M., zu vf. Kaiser Straße 14, 3. m. r.

Herren-Anzug, wie neu, Gr. 50, zu vf. Jakobsgasse 7, pt. l.

Damen-Hüte bill. zu verk., auch m. [illegible] umgearb. u. garniert [illegible] Str. 24.

Deck- und Unterbett, 1 neu, verkft. [illegible] Am See [illegible]

100 leere Kisten verschiedene Maße, vorteilhaft zu verk. [illegible] Schweizer, [illegible] straße 19.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19240521/12

Natur und Gesundheit

Mittwoch — Beilage zu den Dresdner Neuesten Nachrichten — 21. Mai 1924

Die Sommersprossen und ihre Bekämpfung

Von Dr. Georg Kaufmann

Die Beseitigung eines Schönheitsfehlers mag zwar nicht so wichtig erscheinen, wie die Bekämpfung einer lebensbedrohenden Erkrankung, aber es wird doch genug Menschen geben, die bereit sind, für ihre körperliche Verschönerung sich fast ebensoviel Opfer aufzuerlegen, Kosten aufzuwenden und Energie zu verbrauchen, wie man dies nur bei der Abwehr eines wirklich bedrohlichen Leidens erwarten sollte. Der Wunsch, zu gefallen, ist oft ebenso stark wie der, gesund zu sein, und manches schöne Mädchen leidet fast wie an einer Krankheit, weil es glaubt, daß ein paar Sommersprossen alles das zunichte machen, was ihr eine freundliche Natur an körperlichen Reizen mitgegeben hat. Man kann verschiedener Meinung sein über die entstellende Wirkung der Sommersprossen. Derjenige, der weiß, daß ihr Vorhandensein keine Zeichen irgendeiner Krankheit sind, sondern vielmehr auf eine besonders feine, zarte und dünne Haut hinweisen, wird sich in seiner Bewunderung für andre Schönheiten des betreffenden Wesens nicht stören lassen, dem Träger verursachen sie aber immer das peinliche Gefühl eines auffallenden Merkmals, und er wäre froh, wenn er sie los wäre.

Sommersprossen treten nur bei einzelnen Menschen in größerer Ausdehnung auf, und zwar sind die Blondhaarigen, vor allem die Rotblonden, besonders bevorzugt. Bei Frauen kommen sie viel häufiger vor als bei Männern. Bei den Vertretern der nordischen bzw. germanischen Rasse findet man die kleinen gelben Flecke am häufigsten. Es wurde schon gesagt, daß zarte, helle, durchsichtige Haut am meisten dazu disponiert ist. Einzelne Menschen sind in höherem Maße dafür empfänglich als andre. Die Hautveränderung gehört in die Klasse der Pigmentveränderung, wie wir sie auch bei den sogenannten Muttermälern und Leberflecken kennen. Im Gegensatz zu diesen entstehen die Sommersprossen, aber wie der Name sagt, nur an den Stellen, die dauernd dem Sonnenlicht ausgesetzt sind, ähnlich wie dies auch der Fall ist beim sogenannten Sonnenbrand oder Gletscherbrand. Hier ist die Bräunung eine gleichmäßige und gilt bei vielen als eine erstrebenswerte, besonders gesund erscheinende Gesichtsfärbung. An den bedeckt getragenen Körperteilen ist bei sommersprossigen Menschen die Haut meist blütenweiß, durchsichtig und schön.

Es handelt sich bei beiden Erscheinungsformen um eine unter dem Einfluß der chemisch wirkenden ultravioletten Sonnenstrahlen entstandene Farbstoffeinlagerung in den tieferen Teilen der Hautzellen. Solche Farbstoffeinlagerungen — Pigmentierungen — entstehen auch manchmal in der Schwangerschaft sowie nach langwierigen Ekzemen und Krätzeeffekten. Auch künstliche Lichtquellen — Höhensonne — rufen Pigmentierungen der Haut hervor. Das Pigment stammt aus dem Blut. Wie es aber unter den erwähnten Einwirkungen in die Haut gelangt, ist letzten Endes unbekannt. Um Sommersprossen zu verhüten, wird man in erster Linie versuchen müssen, die schädigende Einwirkung chemisch wirksamer Strahlung zu vermeiden. Dies kann geschehen durch schützende Schleier, die aber rot oder grün sein müssen, um den Zutritt der wirksamen Strahlen zu verhindern. Es gibt auch Salben, mit denen man die Haut schützt. Diesen Salben ist meist Chinin zugesetzt, denn die Erfahrung hat gelehrt, daß die Chininprodukte eine stark aufsaugende Wirkung auf die ultravioletten Strahlen haben. Auch diese Salben und Schminken wirken schützend, sind aber meist unbequem und entstellen das Gesicht. Einen absoluten Schutz gegen die Sommersprossen stellen alle diese Mittel bei sehr empfindlicher Haut nicht dar. Noch schwieriger aber als die Verhütung ist die Entfernung bereits vorhandener Pigmentflecken der Haut. Am einfachsten wäre es, wenn man sie durch ein Bleichmittel entfernen könnte. Solches Mittel kennen wir in dem Wasserstoffsuperoxyd, Perhydrol. Leider sitzen aber die Sommersprossen so tief in der Haut, daß das Bleichmittel nicht ohne weiteres eindringen kann. Man muß darum vorher die Hornschicht der Haut mit Bimsstein abreiben. Dadurch wird aber die Haut gereizt und sieht unschön und fleckig aus. Wirksamer als das Bleichmittel ist eine regelrechte Schälkur. Die Salben, die dazu nötig sind, rufen aber eine derartige Reizwirkung hervor, daß die Haut Blasen bildet und rissig wird. Viele Menschen vertragen eine solche energische Kur schlecht. Es ist daher genaueste ärztliche Beobachtung nötig, wenn unangenehme Nebenerscheinungen vermieden werden sollen. Es gibt nun noch eine Fülle von milderen Mitteln, die bei lange dauernder und regelmäßiger Anwendung eine gewisse Besserung bringen. Eine vollständige Beseitigung der Sommersprossen ist aber mit ihnen nicht zu erzielen.

Es wird natürlich durch keinerlei Medikamente möglich sein, die durch Anlage, Rasse und Hautfarbe bedingte Neigung zur Sommersprossenbildung zu beseitigen. Man beobachtet dagegen häufig, daß im späteren Lebensalter eine Veränderung der Haut eintritt, und damit die Sommersprossen an Zahl und Stärke von selbst nachlassen, ja sogar ganz verschwinden.

Die Ursache schwülen Wetters

Kestner hatte in früheren Versuchen gefunden, daß die von einer Bogenlampe abgesaugte Luft den Blutdruck erniedrigt, und später, daß der wirksame Bestandteil bei diesem Vorgang Stickoxydul ist. Auch die andern Lichtquellen, die ultraviolette Strahlen aussenden, erzeugen in ihrer Umgebung Stickoxydul. Die weitere Beobachtung, daß an schwülen Tagen der menschliche Blutdruck erniedrigt ist, hatte zur Vermutung geführt, daß an solchen Tagen der Wind von oben nach unten geht und dadurch einen blutdruckerniedrigenden Bestandteil mit herunterweht, der durch die Strahlung in den obersten Schichten der Atmosphäre entsteht. Als dieser Bestandteil war das Stickoxydul anzunehmen. An zwei Tagen mit Fallwind war Stickoxydul in der Atmosphäre nachzuweisen. In neueren Untersuchungen, die in der „Medizinischen Klinik" veröffentlicht werden, hat Kestner an einer Reihe von Tagen, an denen er subjektiv das Gefühl der Schwüle hatte, den Blutdruck bei einer Reihe von Personen gemessen und aufgeschrieben. Vergleiche mit den Ergebnissen der Wetterkarten ergaben, daß an den Tagen, an denen sich eine Blutdrucksenkung ergeben hatte, Fallwind („Föhn aus freier Atmosphäre") bestanden hatte, während an den andern Tagen beides fehlte. Die Uebereinstimmung war nicht ganz vollständig, aber deutlich. Auf chemischem Wege gelang es, bei Luftströmungen von oben nach unten in der Luft Stickoxydul nachzuweisen. Das Gefühl der Schwüle, die merkwürdigen Empfindungen bei Föhn und Schirokko, beruhen also, wie Kestner schließt, auf dem Gehalt der Luft an Stickoxydul. Es ist oft behauptet worden, das Gefühl der Schwüle käme dadurch zustande, daß bei hoher Luftwärme und gleichzeitig hoher Feuchtigkeit die Wärmeabgabe des Menschen erschwert sei. Das scheint nicht richtig zu sein. Denn die Fallwinde sind trockene, an Feuchtigkeit arme Winde. Sie führen aber, weil sie Fallwinde sind, Stickoxydul mit sich. ws.

Wohin im Sommer?

Gesundheitliche Winke für die Wahl des Sommeraufenthaltes

Von Dr. W. Schweisheimer

Jetzt ist es Zeit, sich zu überlegen, wohin man im Sommer gehen will. Jetzt ist es noch möglich, nach bestimmten Gesichtspunkten zu wählen. Jetzt noch läßt sich das schlimme Gehetze einer Entscheidung im letzten Augenblick vermeiden. Man ist noch nicht angewiesen auf einen zu teuren, einen ungeeigneten Platz, den man aufsuchen muß, weil nichts andres im Drang der letzten Stunde mehr zur Verfügung steht.

Jetzt vor allem hat man die Möglichkeit, in Ruhe die Freude der Wahl und des Plänemachens zu genießen. Diese Freude ist eine seelische Hilfe, die auch über schwere Wochen hinwegbringt und die nicht verloren ist, selbst wenn — nichts aus den gesponnenen Plänen werden sollte. Die Freude der Erwartung, die das Kind wochenlang vorher von Weihnachten träumen läßt, ist in gleichem Maß — nur auf andre Ziele gelenkt — auch beim Erwachsenen vorhanden. Auch er muß, um zufrieden zu sein, etwas vor sich haben, worauf er sich freuen kann. Und wenn es wohl heißt: wirklich schön sei an einer Reise nur die Vorfreude und die Erinnerung, so ist die Vorfreude sicher nicht das kleinere dieser beiden Güter.

Die Wahl des Sommeraufenthaltes hängt im allgemeinen erst in zweiter Linie von gesundheitlichen Gesichtspunkten ab. In erster Linie leiten meist andre Ueberlegungen die Gedankengänge. Wer Verwandte oder gute Freunde an einem Landort hat, wird dorthin gehen — oder auch gerade woandershin. Wirtschaftliche Möglichkeiten beeinflussen ausschlaggebend die Wahl des Ortes. Persönliche Liebhabereien, Hinblick auf Sportmöglichkeiten, Rücksicht auf Kinder lassen, je nachdem, Gebirge, Waldgegend, See vorziehen.

Gesundheitliche Förderung bedeutet freilich schon allein die Tatsache: überhaupt fortzugehen. Wohin sie gehen, ist darum für die Gesundheit vieler Menschen ziemlich gleichgültig. Luftveränderung, Bewegung im Freien, körperliche Regsamkeit, Sonne und Licht, reine Waldluft, gänzlicher Umgebungswechsel, Ausspannen von gewohnter geistiger Tätigkeit — alle diese Dinge lassen jeden Gesunden gewissermaßen von selbst wieder „gesunden", lassen die Staubschicht von Nervosität und Unbehagen verwehen, die auf einer an und für sich gesunden Natur sich im Laufe des Stadtjahres angesammelt hat. Allen diesen Menschen kann man, wenn sie fragen, wohin sie im Sommer gehen sollen, nur antworten: Geht hin, wo es euch gefällt! Denn nur das Moment des subjektiven Behagens ist hier ausschlaggebend.

In zahlreichen andern Fällen sind Ueberlegungen gesundheitlicher Natur vonnöten, wenn nicht ein Mißerfolg des Sommeraufenthalts sich einstellen soll. Kehrt jemand vom Sommeraufenthalt heim, nervöser als er fortging, konnte er dort die Luft „nicht vertragen", keinen Schlaf finden, hat sich der richtige Appetit nicht eingestellt usw., so ist daran häufig die Wahl eines gesundheitlich nicht geeigneten Aufenthaltsortes schuld; wer solche Enttäuschungen schon miterlebt hat, muß sich doppelt überlegen, wohin er zur Erholung gehen soll. Der Kranke muß diese wichtige Frage — denn ein ganzes Jahr Wohlbehagen hängt davon ab — mit dem Arzt besprechen, der ihn kennt. Aber auch der nicht eigentlich Kranke, der Erholungsbedürftige, muß vermeiden, was ihm nicht guttut, und für ihn seien einige Punkte zur allgemeinen Orientierung hier herausgehoben.

Die beiden Extreme, Gebirge und Meer, werden von vielen Gesunden in gleicher Weise günstig empfunden. Die Wahl ist oft eine örtliche Frage, indem das näher Gelegene bevorzugt wird. Ein Aufenthalt im Hochgebirge erfordert von vornherein eine gewisse Anstrengung, die zarten und kränklichen Naturen nicht immer guttut. Die dünnere, d. h. sauerstoffärmere Luft des Hochgebirges ruft Veränderungen im Blut hervor. Sie bedürfen einer gewissen Zeitspanne, bis sie sich ausgeglichen haben. Daher die Erscheinung, daß sich jemand die erste Zeit im Hochgebirge recht ungemütlich fühlen kann, und daß dann erst eine günstige Wirkung des Aufenthaltes zutage tritt. Auch viele Leute, die an den Besuch des Hochgebirges gewöhnt sind, ziehen es vor, nicht sogleich bedeutendere Höhen aufzusuchen, sondern erst einige Zeit zur Eingewöhnung in den Vorbergen zu bleiben. Sie werden dann auch eher von den Erscheinungen leichterer oder schwererer Bergkrankheit verschont.

Es ergibt sich also von selbst, daß Hochgebirgsaufenthalt von kurzer Dauer für sehr zarte, sensible, nervöse Menschen in der Regel nicht zu empfehlen ist, wenn auch anderseits nicht geleugnet werden soll, daß manchmal wider Erwarten eine gute Wirkung eintritt. Das ist ja bei nervösen Störungen häufig so, daß gerade das Unerwartete und Unvorhergesehene Erfolg bringt. Leute mit ausgeprägter Arteriosklerose oder andern Gefäßerkrankungen, schweren Herzfehlern, gehören nicht ins Gebirge. Für Menschen, die ihre leicht zu Katarrhen neigenden Atmungsorgane abhärten wollen, kann das Gebirge Ausgezeichnetes leisten. Für Lungenkranke usw. kommen aber nur die windgeschützten, sonnenbestrahlten Kurorte in Betracht.

Die Sonne spielt wie im Hochgebirge so auch an der See eine hauptsächliche Rolle für die Wiedererlangung der Gesundheit. Man kann dort im Sommer ungleich mehr Sonne vertragen als in der Stadt oder auf dem flachen Land, weil die bewegte kühlere Luft eine Hitzeempfindung nicht aufkommen läßt. Die viele Sonne oder wenigstens das uneingeschränkte Licht übt auf die Seele des Bedrückten einen erhebenden und lösenden Einfluß aus, wie in gleichem Maße vielleicht nur noch die Sonne des Hochgebirges. Die Seeluft mit ihrem steten Feuchtigkeitsgehalt, ihrem vollkommenen Freisein von Staub und Ruß und Rauch wirkt besonders günstig auf Reizungszustände in den Luftwegen. Die Schleimhäute der Atmungsorgane werden ebenso abgehärtet, wie auf der andern Seite das Nervensystem eine Kräftigung erfährt. Eine anfängliche Gewichtsabnahme, die an der See oft zu beobachten ist, darf niemanden erschrecken: bei rasch gesteigertem Appetit wird das ursprüngliche Gewicht und mehr in wenigen Tagen wieder erreicht.

Vorzügliches leistet ein Aufenthalt an der See bei Rekonvaleszenten von schweren oder langdauernden Krankheiten, bei Skrofulose und Rhachitis, bei Blutverlusten und Erschöpfungszuständen. Neuerdings ist man mit Erfolg darangegangen, die Sonnenwirkung, die bei der Tuberkulosebehandlung im Hochgebirge so Ausgezeichnetes bewirkt, auch am Meer erhöht zur Behandlung der verschiedenen Tuberkuloseformen zu benützen.

Die Seeluft erweist sich auch für solche Menschen günstig, für die Seebäder nicht geeignet sind. Seebäder stellen infolge ihrer Reizwirkung, die auf den Salzgehalt, den Wellenschlag, die niedrige Temperatur zurückzuführen ist, große Ansprüche an den Körper. Bei gesunden Personen reagiert der Körper auf den Reiz durch Festigung seiner Widerstandskraft, Abhärtung gegenüber Witterungseinflüssen, elastisches Spielen der Hautgefäße. Für schwächliche Leute dagegen, Herz- und Gefäßleidende, Gicht- und Nierenkranke, Leute mit Lungenerweiterung, gewissen Magenerkrankungen, mit großer Empfindlichkeit des Nervensystems sind Seebäder nicht zu empfehlen, zum Teil direkt zu verbieten. Auch ganz gesunde Leute freilich können durch den Gebrauch der Seebäder dann Unzuträglichkeiten erfahren, wenn sie zu lange sich der immerhin angreifenden Kur unterziehen. Das ist eben hier nicht anders als bei allen Unmäßigkeiten. Wo für den einzelnen das Zuträgliche endet, läßt sich nicht als Regel aufstellen, sondern nur aus der Wirkung auf sein Befinden erschließen.

Für alle Erholungsuchenden — mit Ausnahme gewisser nervöser Erschöpfungszustände, die der stärkeren Reize durch Gebirge oder Meer bedürfen — von gleicher gesundheitlicher Zuträglichkeit sind die Waldgegenden, die Mittelgebirgsorte und die Binnenseebäder. Für manche nervösen Allgemeinleiden ist ein ruhiger Aufenthalt in waldiger Gegend, mit schönen, ebenen oder langsam ansteigenden Spaziergängen, die sich methodisch steigern lassen, ein radikales Genesungsmittel. Wer zur Unterhaltung fortgeht, der wird wohl gern die bekannten, in der Reisezeit stets überfüllten, „fashionablen" Kurorte aufsuchen. Wer aber zur Erholung und Gesundung fortgeht, der kann vor dieser Ueberpflanzung großstädtischer Sitten auf das Land nicht genug gewarnt werden. Es ist ein charakteristisches Zeichen für eine bestimmte Art und einen hohen Grad von Nervosität, daß dem Reisenden der Gedanke, nicht in einen neuen Strudel von gesellschaftlichen Verpflichtungen zu geraten, geradezu unerträglich ist. Er hält es nicht für denkbar, seinen Tag, auch nur einen Tag ohne die gewohnten Gesichter, die gewohnte Beschäftigung, fern von Zeitung und Kurzettel zuzubringen. Hier einzugreifen, ist Sache des Arztes; denn im Gegensatz zu der Vorfurcht des Nervösen ist gerade nur in ruhiger, menschenfreier Natur, bei energischer Loslösung aus den großstädtischen Lebenssitten Genesung des überreizten Nervensystems möglich. Gute Verpflegung ist wichtiger als ein schönes Kurtheater. Aber schlechte Verpflegung ist auf dem Lande immer noch besser als — eine gute Jazz-Band.

Man kann nicht genug betonen: für den, der sich erholen und der genesen will, müssen es nicht die paar Hauptorte sein, die er sich heraussucht. Sie müssen es sein für den, der sich amüsieren will. Sehen und gesehen werden, das kann man nur in den Hauptorten.

Aber sich erholen und gesund werden, das können die meisten Menschen überall besser — und schließlich auch billiger — als dort. Nur zwei, drei Tage „Rückkehr zur Natur", d. h. einer einigermaßen von Nervenreizen verschonten Lebensweise — und die gefürchtete Langeweile ist vollständig geschwunden. Seele und Nerven ziehen sich fühlbar heraus aus dem Schlinggewächs falscher Kultur; mit ihnen wird der ganze Körper wieder ein andrer. Eine Kunst ist es und Ueberlegung erfordert es, einen kleinen, ruhigen, geeigneten Ort herauszufinden. Aber für diese Gedankenarbeit, die jetzt, die rechtzeitig vor der Wahl des Sommeraufenthaltes zu leisten ist, dankt die Gesundheit ein ganzes Jahr lang.

Kranke oder aus bestimmten Gründen Vorsorgliche werden die Zeit des Sommeraufenthaltes zu einer Heilquellenkur verwenden. Hier hängt es von der Art des Leidens ab, welches Heilbad gewählt wird. Die Indikationsstellung bleibt stets dem Arzt überlassen, der weiß, was dem Kranken am zuträglichsten ist. Derartige Kuren sind oft angreifend, und es ist gut, sie so rechtzeitig zu beenden, daß noch eine kurze „Nachkur" an irgendeinem schönen, ruhigen Ort vor der Rückkehr in die Stadt und zur Arbeit möglich ist.

Pockenepidemie in England

Kürzlich hat England wieder einmal eine Pockenepidemie durchgemacht gehabt, die zwar glücklicherweise leicht und ohne großen Umfang anzunehmen verlaufen ist, aber doch den Schutzimpfungs-Gegnern zu denken geben sollte. Besonders wurde Gloucester von der Epidemie betroffen; in das dortige Hospital sind 350 Pockenkranke aufgenommen worden. Von ihnen waren 319 (!!) überhaupt nicht, 18 vor so langer Zeit geimpft, daß der Schutz nicht mehr wirksam sein konnte, und 13 waren erst nach der Infektion geimpft worden. So hat das englische System der „Gewissensklausel", das den Eltern freistellt, ihre Kinder impfen zu lassen oder nicht, sich wieder einmal als gänzlich verfehlt erwiesen. Trotz all dieser schlechten Erfahrungen und trotz der einmütigen Ablehnung durch die Aerzte wird auch in Deutschland von gewissen Kreisen immer wieder die Einführung dieses Systems versucht. L. N.

Moderne Narkosen

Es gibt mehrere Arten von Betäubungen; unter ihnen sind die allgemeine Narkose (Inhalationsnarkose) und die örtliche Betäubung (Lokalanästhesie) zur Genüge bekannt. Noch zwei andre Arten der Betäubung erregen in der Medizin jetzt allgemeines Aufsehen, das ist die Lumbalanästhesie und die Narkose auf intravenösem Wege.

Bei der Lumbalanästhesie wird durch Betäubung bestimmter Stellen im Rückenmark ein ganzer Nervenkomplex gefühllos gemacht. Will man z. B. die unteren Extremitäten schmerzlos operieren, so wird eine ganz bestimmte Stelle des Lendenmarks durch eine Injektion funktionslos gemacht. Bei Ausführung der „intravenösen Narkose" benutzt man gewöhnlich eine der großen Armvenen. Man legt sie unter örtlicher Betäubung frei, unterbindet ihren peripheren Teil und führt die Infusionskanüle in den dem Körper zugewandten, den zentralen Teil. Der erste, der nach Versuchen am Kaninchen eine solche Narkose beim Menschen ausführen konnte, war Burckhardt; aus einem höher stehenden Gefäß ließ er die narkotisierende Flüssigkeit, eine schwachprozentige Aetherlösung, durch einen Schlauch in die Infusionskanüle eintreten. War die Narkose tief genug, so wurde der Zustrom einfach mit Hilfe einer Klemme unterbrochen, doch gab gerade diese Unterbrechung öfters Veranlassung zu Thrombosen und damit zur Embolie. Burckhardt konstruierte deshalb einen Apparat, der es ihm gestattete, den Einlauf der Aetherlösung zu unterbrechen und sofort eine Kochsalzlösung an ihre Stelle treten zu lassen. Er gabelte den Zuführungsweg und konnte so durch ein und dieselbe Kanüle ohne Unterbrechung einmal das narkotische Mittel, einmal die Kochsalzlösung infundieren. Heute führt man die Art der Narkose mit Aether und Isopral aus und hat damit sehr gute Erfolge erzielen können. L. N.

Sprechstunde

Anfragen der Leser von allgemeinem Interesse werden an dieser Stelle von unserm ärztlichen Mitarbeiter beantwortet. Auskunft über Einzelheiten der Krankenbehandlung wird nicht erteilt. Die Redaktion.

Warum verbieten die Aerzte das „Inhalieren" beim Rauchen?

Im Tabakrauch ist mindestens ein Stoff enthalten, der in größerer Menge auf den Körper schädlich einwirkt: das Nikotin. Daneben spielen aber wahrscheinlich auch Pyridin- und Pikolinbasen, auch Kohlenoxyd, die im Tabakrauch vorhanden sind, eine wichtige Rolle. Die Stoffe kommen unmittelbar ins Blut. Sie treten mit der Schleimhaut der Mundhöhle und des Nasenrachenraumes in Berührung und gelangen durch sie hindurch ins Blut, werden aufgesogen, wie ein Schwamm eine Flüssigkeit aufnimmt. Mit dem Blut kommen sie zu den einzelnen Organen und üben dort die zum Teil anregende Wirkung aus, die die erwünschte und beabsichtigte Folge des Rauchens ist.

In mäßigen Mengen genossen bedeutet der Tabakrauch keine ernstliche Schädigung für den Körper. Wenigstens für den gewöhnten Körper, denn daß der nichtgewöhnte oft recht erheblich und unangenehm beeinflußt wird, geht aus der akuten Nikotinvergiftung hervor, die den erstmals Rauchenden überfällt, und deren Anzeichen ja allgemein bekannt sind. Bei übermäßigem Rauchen entstehen aber auch für den gewöhnten Körper Schädigungen, namentlich des Gefäßsystems und der Nerven. Bei den einzelnen Naturen ist das sehr verschieden, der eine „verträgt" mehr als der andre, d. h. seine ganze Veranlagung ist darauf eingestellt, Nikotinmengen noch ohne Schaden zu ertragen, die einem andern schon schwere Störungen bringen würden.

Das gewohnheitsmäßige Einatmen („Inhalieren") des Rauches bringt den Rauch und damit die schädigenden Bestandteile nun mit einer außergewöhnlich großen Körperoberfläche in Berührung. Denn die Schleimhaut der Lungen, in die der Rauch eingeatmet wird, ist außerordentlich fein verästelt, in immer neue Abteilungen, und während der Rauch in der Mundhöhle mit einer verhältnismäßig nicht großen Schleimhautfläche in Berührung kommt, ist diese Fläche in der Lunge vielmals größer. So ist es zu erklären, daß — wie neuere Versuche erwiesen haben —, beim Inhalieren des Rauches achtmal mehr Nikotin vom Körper aufgesogen wird als beim gewöhnlichen Rauchen nur im Mund. Das Inhalieren ist besonders bei Zigarettenrauchern beliebt, und hier kann es infolgedessen rasch zu schweren Schädigungen des Herzens und der Blutgefäße, namentlich der das Herz ernährenden Kranzgefäße, kommen. Schon bei verhältnismäßig nicht allzuviel Zigaretten werden bei dem, der inhaliert, solche Schädigungen auftreten. Auch bei sehr an Tabakrauch gewöhnten Personen kann unerwartet eine akute Nikotinvergiftung auftreten, wenn sie einmal einige Zeit besonders stark inhalieren. Ganz ähnliche Folgen hat auch das Verschlucken des Rauches, dem manche Personen huldigen. Hier kommt der Rauch mit der ausgedehnten Schleimhaut von Speiseröhre und Magen in Berührung, so daß gleichfalls viel mehr Nikotin ins Blut übertritt, als bei gewöhnlichem Mundrauchen. Dr. W. Sch.

Jeder Nachdruck aus dieser Beilage ist verboten

Leciferrin — Nervenstärkend - blutbildend — kräftigt und belebt Körper und Geist, schafft neues gesundes Blut, hebt den Appetit, wird von jung und alt gern genommen. Preis 3 M. Galenus Chemische Industrie, Frankfurt a. M.

Spiegel für Möbel. Alle Arten Fensterglas. Groß- und Klein-Verkauf. Wiederverkäufer hohen Rabatt. Sachse & Hoffrichter. Tel. 21409 Zahnsgasse 9 Gegründet 1872

Bandwurm m. Kopf u. and. Würmer entf. ohne Hungerkur! Auskft. kostenl. (Porto!). Langj. Spez. Erfahr. Wurm - Rose Hamburg 11 a 68

Fritz Rauschenbach. Ringstraße 4. Tel. 17983. 12171. Beleuchtungskörper, Reise-Kocher und Bügeleisen in größt. Ausw. zu billigst. Preisen u. in erstklassigen Qualitäten.

Händler kaufen billig u. guten leicht absetzbaren Artikel, Strobfeldt u. Co., Berolin. 21.

Alle wirksamen u. zuverlässigen Ungeziefer-Vertilgungsmittel kauft man nur beim Fachmann. Kammerjäg. John Schröder & Sohn, Dresd.-A., Kaulbachstr. 8, I. Tel. 22 907.

Pelzaufbewahrung unter Garantie gegen Motten, Feuer u. Diebstahl, für wenige Mark. Reparaturen jetzt billiger. Telephon 20 903. Am See 33 Otto Haase Am See 33

Speisekartoffeln zentnerw. gibt ab H. Görig, Dresden, Str. 17.

Deutsche Honig-Zentrale, G. m. b. H., i. B. liefert wieder gar. reinen Bienenhonig in Gebinden von 10 Pfund als Postkolli, 1. Qualität, z. Preise von 12 Mark.

Ungeziefer-Vertilgung jeder Art. Wanzen mittels Vergasung. C. Küttner, Kammerjäger, Stephanienstraße 40. Telephon 32070.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19240521/13

„... es zogen drei Burschen wohl über den Rhein ...“

Roman von Erica Grupe-Lörcher

(8. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Der junge Baron verstand ihre Geste. Erst nachdem Jacques die köstlich duftende Omelette mit Trüffeln und kleinen Scheiben von Hammelnieren herumgereicht und sich wieder entfernt hatte, um auf Wunsch seiner Herrin anstatt des Bordeaux heute eine Flasche weißen Burgunders zu holen, setzte die alte Dame selbst das abgerissene Gespräch fort:

„Glaube mir, mein Lieber: ich habe damals schwer genug unter jener Heirat gelitten. Aber ich habe mir gesagt: unter einer so großen Liebe zwischen zwei jungen Menschen müsse mein eigener Wunsch, müsse mein Wille sich beugen. Als später nach dem Kriege der Hauptmann einen hohen Posten in der deutschen Verwaltung hier in Straßburg übernahm und nochmals um Helene bat, hatte ich wenigstens den einen Trost: sie hier in Straßburg behalten zu dürfen. Aber viel — viel Staub hat damals die Vermählung aufgewirbelt! Die Verbindung einer jungen Französin mit einem hohen deutschen Beamten!“

Wieder machte sie eine kleine Pause und sah den Enkel scharf an: „Weißt du, Alceste, woher die kleine Narbe auf ihrer Stirne, dicht an der Schläfe oben, stammt? Weil ein Steinwurf aus der Volksmenge sie traf, als sie im Brautstaat zur Kirche fahren und den Wagen besteigen wollte!“

Der Enkel nickte schweigend. Ja, er kannte diese Episode aus dem Leben seiner Tante Helene Hammerschlag-Welzin. Seine feine, gepflegte Hand krampfte sich unwillkürlich über dem silbernen Serviettenband, mit dem er eben spielte. Oh, er verstand jenen Unbekannten, der aus der Gruppe der Zuschauer heraus den Stein auf die Braut geworfen hatte, die einem bisherigen Feinde die Hand reichte! Einem der Feinde, die während der entsetzlichen Belagerungswochen für Straßburg diese entsetzlichen Brandgranaten in die eingeschnürte Stadt geworfen hatten!

Beide gingen schweigend ihren Gedanken nach, bis der Diener kam, um die Teller zu wechseln und die knusprig gebräunte französische Poularde mit Salat und Kompott zu reichen. „Ich habe besonders für dich diesen Gang heute abend angeordnet, mein Lieber“, meinte die alte Dame dann in ihrem verbindlichen Tone. „Ich weiß, du schätzest die französischen Poularden besonders.“

Er sah mit seinen dunklen Augen von samtenem Glanze und etwas mandelförmiger Rundung zu ihr mit einem Lächeln hinüber: „Du bist charmant, Grandmama! Wenn du weißt, daß einer von uns drei Enkeln zum Besuch zu dir herauskommt, läßt du immer eines seiner Lieblingsgerichte servieren!“

Dann schweifte sein Blick über die leeren Plätze von Melusine und Raymond, deren Besteck unbenutzt lag. Die Erinnerung an das Erlebnis vorhin und der Grund, weshalb sich jetzt die beiden Geschwister nicht zugleich mit ihm und der Großmutter hier einfanden, leiteten wieder in seinen Gedanken zu dem Gespräch von eben hinüber.

„Und doch war's nicht gut, Grandmama, daß du diesen Deutschen in unsre Familie aufgenommen hast, in der immer nur geborene Elsässer und Franzosen waren. Wenn du auch immer wieder dich damit tröstest, wie sehr glücklich die Ehe von Tante Helene war, bis ihr Mann so verhältnismäßig früh starb. Sieh —“, er machte eine kleine Pause, um nach Worten zu suchen, „sieh, auf die beiden Kinder ist doch viel vom deutschen Vater übergegangen! Besonders bei Raymond! Melusine hat ja auch viel von ihrer Mutter. Und deswegen — deswegen bemühe ich mich ja auch immer, sie ganz auf unsre Seite herüberzuziehen. Aber ich fürchte —“

Er brach ab, da er die Großmutter abermals unter einem festen Blick sich aufrichten sah. Wieder näherte sich der alte Jacques, um nun die garnierte Käseplatte zu servieren. Aber der Schlußsatz würgte dem jungen Baron im Halse. Und so setzte er auch in Gegenwart des alten Domestiken hinzu, der ja den Zusammenhang des Satzes nicht kennen konnte: „Ich fürchte, Grandmama, ich werde kein Glück damit haben —“

Die Greisin senkte schweigend das Haupt. Weich fiel das Licht über die bunten blitzenden Prismen des Kronleuchters zur Tafel herab. Jahrzehntelang hatte sich der Konflikt der Meinungsverschiedenheit und der entgegengesetzten nationalen Ueberzeugung zwischen ihren beiden Kindern, ihrer Tochter und dem einzigen Sohne, fortgesetzt, der den französisch-elsässischen Traditionen der Familie Hammerschlag treu geblieben war. Diese Konflikte von Sohn und Tochter hatten ihr eigenes Greisenleben verdunkelt, trotzdem sie mit soviel Takt, soviel Vornehmheit, mit gegenseitiger Rücksicht geführt worden waren. Lebte dieser Zwiespalt nun in der jungen Generation weiter, mit der Leidenschaftlichkeit der Jugend verfochten? Ach, würden diese Konflikte einst auch ihre Sterbestunde überschatten?

Der alte Jacques schritt von Fenster zu Fenster und er zog mit leiser Bewegung die gelbseidenen Vorhänge zusammen. Sekundenlang blieb er dann stehen und sah hinaus. Ein leises Schneetreiben hatte inzwischen eingesetzt und draußen den Park, den Rasen und das mit Stroh und Reisern zugedeckte große Blumenrondell unmittelbar vor dem Schlosse mit einem leichten Schneehauch überzogen.

Leise, leise huschten die Schneeflocken vom nachtgrauen Himmel herab, legten sich über Park und Schloß und ließen das alles noch stiller, noch weltabgewandter, noch lebensabgetrennter erscheinen als im Sommer unter dem Blätterdache.

Wie ein zarter weicher Hauch von Flaum spannte es sich über dieses stille Haus, in dem die Gegenwart wachte und der Zukunft entgegenblühte — und in welchem die Vergangenheit nicht zur Ruhe kommen konnte —!

Zweites Kapitel

Der junge Baron Hammerschlag hatte den Besuch seines Freundes Fritz Wenger. Beide Herren kannten sich seit ihrer Knabenzeit und waren in steter Verbindung geblieben. Sie bezeichneten sich gegenseitig, wenn sie Dritten gegenüber von dem andern sprachen, als Freunde. Und doch lag es immer wie eine kleine Scheidewand zwischen ihnen, wenn sie zusammentrafen. Eine Scheidewand, die nicht gleich einer festen Mauer war, sondern nur wie ein Hauch, wie ein Schleier. Und doch bestand keine völlige Klarheit, kein Verbundensein zwischen ihnen.

„Er gibt sich gar zu arg pariserisch!“ dachte Fritz Wenger und überflog den Anzug des jungen Barons, der in Schnitt des Rockes, der Weste, in der Abtönung des Schlipses, mit den Gamaschen und dergleichen mehr vollkommen den jungen eleganten Flaneur aus guter, adeliger Familie auf den Pariser Boulevards kopierte, mit einiger Mißbilligung.

„Der gute Fritz Wenger!“ dachte zugleich Baron Alceste. „Er gibt sich so kraftmeierisch. So einfach. Kein Mensch, der ihn nicht kennt, könnte denken, daß ein so stattliches Vermögen hinter ihm steckt. Er betont sich immer völlig vor allen Dingen als Elsässer! Und dadurch kommt er mir nie wirklich nahe!“ — — —

„Es freut mich, Alceste, daß du unsern bal de bienfaisance mitmachen willst! Auf Ersuchen der Armenverwaltung, für deren Zweck ja der Ball seit 80 Jahren alljährlich stattfindet, hat unsre Gruppe von elsässischen Künstlern wieder das äußere Arrangement in die Hand genommen. Voriges Jahr war's ein bal rouge. Alles ganz in Rot gehalten, Ausschmückung des Saales, der Kostüme usw. Dieses Mal soll's unter dem Motto gehen: „Eine Elsässer Bauernkirchweih.“ — Ich war vergangene Woche wieder draußen auf dem Lande. Prächtige echte Bauerntrachten hab' ich bekommen und entlehnen können.“

Er unterbrach sich, da Alceste ihm eben von neuem sein silbernes Zigaretteneuti über den kleinen kostbar eingelegten Boulletisch herüberreichte. „Ich danke, Alceste! Eine Zigarette genügt mir. — Ich komm' deswege heut' expreß zu dir, um dich zu frage: ob du mit beim Meßtigung mitmache willst. Beim Umzug durch das Dorf, hier durch den Saal. So quasi als Introduktion des Abends.“

Alceste schnippte mit seinen feinen, gepflegten Fingern leicht die Asche von seiner Zigarette. Er sann einige Augenblicke an seiner Antwort, obgleich er sich innerlich bereits klar war. Nur galt es, eine den Freund nicht verletzende Form zu finden: „Fritzl, weißt, ich sag' dir's frank heraus: als Elsässer Bauernbursch tät' ich mich bei der Geschicht' nicht wohl fühle! Ich paß ebe gar nicht zum Bauern und ich weiß: ich tät' mich dumm in dem Kostüm und in einer Tracht ausnehme! Schließlich muß man auch solch ein Fest in einer Haut mitmachen, die einigermaßen sitzt!“

Das ruhige Gesicht von Fritz Wenger mit seinen starken, offenen Zügen, seinen kräftigen Kinnbacken, dem bartlosen, kräftig gezeichneten Mund beschattete sich: „Na, weißt, Alceste, wenn man dich jetz rede hört, könnt' man meine: du wärest irgendein Ausländer. Und dabei hat dein Geschlecht schon vor drei Jahrhunderte hier im Elsaß gesesse, und es ist wahrscheinlich, daß deine Vorfahren gemeinsam mit den Rittern und Herren von Hoh-Rappoltsstein den Bürgern und Städtchen am Fuße der Vogesen heiße Köpf' gemacht habe! Du bist doch genau so ein bodenständiger Elsässer, wie ich es bin.“

„Doch nicht ganz, Fritzl! Deine Großmutter war keine Vollblutfranzösin! Dein Vater ist nicht im französischen Heer als Versailler Kürassier in der Reiterattacke gegen die Preußen gefallen.“

„Ah, geh mir doch mit den Sachen, Alceste! Deswegen hört man doch nicht auf, Elsässer zu sein!“ Er erhob sich mit einer impulsiven, kräftigen Bewegung von kaum unterdrückter Ungehaltenheit, ging einige Schritte über den Teppich und blieb dann am Fenster stehen: „Schau', mon ami! Ich hab' dies Gebabbel über die politische Sache, über die sogenannte Anmaßung der Preußen, über den Schmerz Frankreichs um die entrissenen Provinzen seit Jahr und Tag bis hierhin genug!“ Er machte eine Querbewegung über seine Gurgel. „Ich halt's deswege mit denjenigen, welche sage: Ueberbrückung der Gegensätze, indem wir uns auf unser Heimattum einigen. Und das heißt: vor allen Dingen einmal Elsässer sein! Deswege habe ich mir soviel Müh' um das Florieren vom Elsässer Dialekttheater gegebe! Und deswege möcht' ich, daß unsre elsässische Kirchweih ein schönes Ballfest wird! — Schad', wenn du kein Verständnis dafür hast!“

Der junge Baron lehnte sich in die geschweifte, mit reichen Schnörkeln verzierte Lehne seines Rokokosessels zurück. Die Urwüchsigkeit Wengers, seine unerschrockene Offenheit, die er sich durch seinen großen Privatbesitz auch gesellschaftlich erlauben konnte, imponierten Alceste immer wieder und zwangen ihn zu Wengers Ansichten. „Kein Verständnis dafür! Je vous en prie, mon cher! Ich hab' doch nicht gesagt: ich hätt' kein Verständnis für dein Fest! Aber nur als Elsässer Bauernbursch käm' ich mir deplaciert vor. Und deswege komm' ich — wenn's schon zugleich eine Maskerade ganz sans-gêne sein soll, lieber in meinem Pierrotkostüm, das ich mir in Nizza zum bal champêtre hab' mache lasse!“

Fritz Wenger war zufrieden. Er war, trotz all seiner Offenheit und Geradheit, doch auch ein Teil Diplomat. Und er wußte: es war besser, den Alceste für das Ballfest zu interessieren und ihn zum Erscheinen zu überreden, als wenn Alceste der ganzen Sache abgeneigt war. Denn — der junge Baron besaß einen immerhin nicht ganz zu unterschätzenden Einfluß bei seiner Tante Helene drunten, im Hause und würde es vielleicht gar fertig bringen, auch seine Cousine Melusine Hammerschlag-Welzin von der Teilnahme am Feste abzuhalten, wenn er selber nicht daran teilnahm.

(Fortsetzung folgt)

Haut-Bleichkrem

„Ninon“ sowie Ninonseife bleichen Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobte unschädliche Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke. Mit gen. Anweis. in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Togal hervorragend bewährt bei: Gicht, Rheuma, Ischias | Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen 18137

Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Klinisch erprobt. — In allen Apotheken erhältlich. Best. 64,3% Acid acet. salic., 0,46% Chinin, 12,6% Lithium ad 100 Amylum

DIE ZEIT DRANGT

WÄHLEN SIE IHREN SOMMERAUFENTHALT

LIDO - VENEDIG

der schönste Strand der Welt

Saison: April bis Oktober

EXCELSIOR PALACE, Luxushotel mit eig. Strand
GRAND HOTEL DES BAINS, ganz erstklassig reservierter Strand
HOTEL VILLA REGINA, sehr vornehm u. exklusiv
GRAND HOTEL LIDO, feines Familienhotel.

Sanatorium v. Zimmermann-sche Stiftung, Chemnitz 26.

Freie Höhenlage. Vorzügl. Kureinrichtungen. Individuelle Behandlung. Seelische Beeinflussung. Beste diätetische Pflege. Behandlung von Nerven- u. allen Organleiden, Korpulenz, Magerkeit, Gicht, Rheuma, Zuckerkrankheit, Frauenleiden, Lähmungen, Ausschlägen usw. Abhärtungs- und Stoffwechselkuren. Ausführlicher Prospekt. Telephon 2150. Chefarzt: Dr. Loebell.

Handschuhe

Vorzügl. Zwirnhandschuhe 1.—, 1.50

pa. Ziegenleder 3.90, 5.75 — la Nappaleder ... 7.75

Paul Haufe

Wilsdruffer Straße 7

4500

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Karl Ferdinand

Ferdinand Auerhammer und Frau Dora geb. Müller

Dresden, 17. Mai 1924

Bautzner Straße 55

Statt Karten!

Für die große Teilnahme, trostreichen Worte und reichen Blumenschmuck beim Heimgange unseres lieben Vaters, Herrn

Theodor Max Meyer

sagen wir hierdurch

herzlichen Dank.

Dresden-N., Kändlerstr. 28, 1., den 19. Mai 1924.

Dorothea Meyer
Ernstine Meyer
nebst Hinterbliebenen

Allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß am 18. Mai 1924 mein lieber, treusorgender Gatte, unser herzensguter Vater, Sohn, Schwiegersohn und Schwager, der

Postschaffner

Richard Brendel

im 41. Lebensjahre plötzlich verschieden ist.

Schmerzerfüllt zeigt dies hierdurch an

die tieftrauernde Gattin **Margarete Brendel**
nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.

Dresden, den 18. Mai 1924.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 21. Mai 1924 nachmittags 4 Uhr auf dem Löbtauer Friedhofe statt.

Sonntag früh ½9 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsre inniggeliebte Tochter

Regina.

In tiefstem Schmerze zeigen dies hiermit an

B. Hochmann u. Familie.

Schumannstraße 33, 3.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch vormittag 11 Uhr auf dem israelitischen Friedhof.

• Bettwäsche •
Hemdenstoffe / Kleiderstoffe
Verkauf in der
Damenschneiderei Pohl
Wilsdruffer Str. 2, 3. Stock

Trauringe echt Gold, v. 12 ℳ an
Freundschaftsbändchen echt Gold, v. 7 ℳ an
A. Unlauff
Goldschmiedemeister früher E. Koppel Ir 22 Marschallstr. 22.

Korb- und Rohrmöbel

Sessel von 11 ℳ an.

Peddigrohrgarnitur: Bank, 2 Sessel, 1 Tisch, v. 187 ℳ an, auch auf Teilzahlg. Reise-, Wäsche- u. Tragkörbe bekannt billiger.

Rudolf Klampke, Korbhaus, Dresd.-N., Gr. ...str. 7, T. 12 065.

Ältere Schneiderin empf. sich ins Haus! Offerten unt. „D. D. 5484“ Exped. d. Bl.

Gruftanteil
Johannis-Friedhof, für 2—4 Pers., abzutreten. Off. u. „B W 5479“ Exp. d. Bl.

Zahnarzt E. Bensfe Nürnberger Straße ...
verreist bis 1. Juni.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn K. Fritz Tenenbaum u. Frau Cäcilie geb. Jeniel, Dresden, ein Sohn. Herrn Walth. Spiegler u. Frau O. geb. Stadt, Dresden, ein Sohn. Herr H. Ruppert u. Frau E. geb. Schnell, Dresd., ein Sohn. Herr Kapitänleutnant a. D. Paul Kasemeyer und Frau Ilse geb. Hofmann, Dresd., eine Tochter. Hrn. Bankprokurist Hans Warmer u. Frau Marg. geb. Frömter, Dresden, eine Tochter.

Verlobte: Frl. H. Steglich m. Herrn H. Heinrich Barth, Dr. Elfriede Gernide m. Hrn. Karl Langerohl, Dresden, Frl. Anne-Marie Tuchelski mit Herrn Hans Jährig, Dr.-Blasewitz. Frl. Gerda Hofmann mit Herrn Christian, Dr. Fulda, Dresd.-Reick. Frl. Hilde Böhme m. Herrn Otto Fischer, Dresden. Frl. L. Kopsch m. Herrn W. Schmidt, Pirna. Frl. Dora Geißler m. Hrn. Erich van Kold, Freiberg. Frl. Minna Förster m. Herrn H. Wegner, Kamenz. Frl. Camilla Lange mit Herrn Reinhold Pollack, Zittau. Frl. H. Vogel mit Herrn B. Müller, Ostrand. Frl. Liska Fesch m. Hrn. Fritz Werner, Großhandlg. Frl. Gertha Werner m. Herrn G. Müller, Rathshain.

Vermählte: Herr O. Uhlmann und Frau Marie geb. Schmalfuß, Dresden. Herr Heinz Arnold u. Frau Dorothea geb. Rackhaus, Dresden. Herr Fritz Adler u. Frau Hanna geb. Sommer, Dresden. Herr Ing. Paul Neumeyer u. Frau Martha geb. Heinhan, Dresden. Herr A. Heidemann-Herrmann u. Frau Elfriede geb. Menzel, Dresd. Hr. Paul Hentschel u. Fr. Trude geb. Glückmann, Dresden. Hr. Konrad Lehne u. Fr. Martha geb. Arnold, Dresden. Herr Eug. Pfefferer u. Frau H. geb. Zeidler, Dresd. Herr Arthur Liebe u. Frau Hertha geb. Engelhardt, Radebeul, Dresden. Hr. Hans Wern, Herr u. Frau Edith geb. Melzer, Kleindobritz. Herr Gust. Weinhold u. Frau E. geb. Schulze, Dresd. Herr Oskar Max u. Frau Dr. Ragna geb. ..., Dresd. Herr Heinz Meyer u. Frau Liesbeth geb. Richter, Friedebach. Herr Kurt Bortenberger u. Frau M. geb. Seiler, Alter. Herr Willy Teslin u. Frau Agnes geb. Mäse, Kamenz. Hr. Karl Damer u. Fr. Gertha geb. Daber, Meißen.

Gestorben: Hr. Edmund Simon, Dresden. Herr Architekt Gust. Hänichen. Dr. Frau Thekla verw. Hümmel geb. Beißel, Dresden. Frau Ida verw. Nebel geb. Lange, Dresden. Fr. Ella Stopper geb. Schmidt, Dresd. Fr. Martha Diemann geb. Wilsche, Dresden. Herr Emil Cowald, Neundorf. Frau Auguste Marie Andel geb. Lange, Rammenau. Fr. Helbe geb. Wagner geb. ..., Meißen. Frl. H. Martha Zwernig, Meißen. Frau Agn. Marie verw. Müller geb. Schöne, Oschatz. Herr Johann August Kroll, Zittau.

Sonderangebot in Bildern:

Ölfarbreiben, Sommerluft usw. Gr. 5 cm br. Goldleiste, schwarz, unter Glas, nur 2 26 ℳ

Große Auswahl in Kunstblättern. — Eigene Werkstätten. — Preiswerte, solide Einrahmungen.

Kunsthandlung Fritz Bielas

Glasermstr., Moritzstr. 13, Tel. 19080.

Jedes Kind schon kennt die Güte

von **Buchholz**

Marke „Biberhüte“

Johannstr. 13

Allen denen, welche unserem lieben Entschlafenen

Herrn Fritz Ulehla

in so außerordentlich reichem Maße Wertschätzung, Treue und Liebe auch übers Grab hinaus bewiesen haben,

herzlichen, innigen Dank

Dresden, Mai 1924

Liselotte Ulehla
im Namen aller Hinterbliebenen

46120

Spitzenhaus Meisberg

Vorteilhaftes Angebot erstklassiger Qualitäts-Waren

Beginn: Mittwoch den 21. Mai

Gewaltige Innen-Auslagen

Stickereien

Stickereien Cambricware, 3 cm breit, Lochmuster . . . . . Meter 15 ₰

Stickereien in Madapolame und Batist, reiche Gitter, m. Blumenmust., Garnit. von 4 bis 12 cm breit, Meter ℳ 1.45, 98, 65, 35 ₰

Stickereien gute Madapolame und Cambricware, etwa 4 cm breit, Streifen von 4.55 Meter nur ℳ 1.25, 90 ₰

Stickereien gediegene Hand-Cambricware, etwa 5 cm breit, Streifen von 4.50 Meter nur ℳ 1.10

Stickereien Madapolameware, 9 cm br., Loch-, Blatt- und Blumenmuster, Streifen von 4.55 Meter nur ℳ 1.75

Stickereien Madapolame, etwa 7 cm br., mit passenden Einsätzen, Loch-, Blumen- und Gitterausführung, Streifen von 4.55 Meter nur ℳ 2.35, 1.90

Rock-Volants etwa 25 cm breit, Loch- und Gittermuster . . . . Meter ℳ 1.10

Rock-Volants etwa 30 cm breit, gediegene Ausführung . . . Meter ℳ 1.45

Zwirnspitzen und passende Einsätze für Decken, Stores, Küchengardinen, 5, 7, 9 und 13 cm breit, Mtr. 25, 20, 15, 10 ₰

Klöppelspitzen mit Einsätzen, rein Leinen, äußerst geschmackvolle Garnitur, besond. geeignet zur Anfertigung eleg. Handarbeiten, Decken, Läufer, Tablettis
Spitze . . . . . Meter 55 ₰
Einsatz . . . . . Meter 45 ₰

Klöppelspitzen mit Einsätzen, imit., auch schmale Garnituren zur Anfertigung von Leibwäsche . . . Meter 25, 18, 14 ₰

Barmer Spitzen Einsätze u. Träger, Hohlsaumfabrikat, besonders gut für Hemden und Untertaillen . . Meter 10 ₰

Stickereien

Stickereien Madapolame, gute kräftige Qualität, gediegene Muster, Streifen von 4.55 Meter nur ℳ 2.60

Stickereien Madapolame und Batist, beste Handware, erste Qualität, Ia Ausführung, Gitter- und Blumenmuster, 10 cm breit, mit passenden Einsätzen, Streifen von 4.50 Meter nur ℳ 4.25

Stickereien allerbeste Ia Batist-Handware, labellose Ausführung, mod. Muster, Streifen von 4.50 Meter nur ℳ 6.50

Stickereien Ia Madapolame-Ausführung und erstklassige Handware, 9 cm breit, mit passenden Einsätzen, gut geeignet für Bettwäsche, Streifen von 4.50 Meter nur ℳ 4.25

Stickerei-Volants 70 cm breit, beste Cambricware, m. 30 cm br. eleg. Stickereien in Loch- u. Gittermust., Mtr. ℳ 6.95, 4.95, 3.75

Kissenstreifen mit festen Ecken, eleg. Stickerei, 10 cm breit 2.50
Kissenecken 23 cm gr., mod. St.-Ausf. 45 ₰
Kissenecken 30 cm groß . . . . . 75 ₰

Blusen

Bluse Ia Voll-Voile, Kimonoform, mit Filetmotiv und Hohlsaum . . . . . ℳ 4.95

Bluse Ia Voll-Voile, Kimonoform, mit reichem Einsatz . . . . . ℳ 6.50

Bluse Ia Voll-Voile, Jabot, mit breitem Fileteinsatz . . . . . ℳ 8.50

Bluse Opal, Hemdform, mit Biesen, offen und geschlossen zu tragen . . . . ℳ 9.75

Bluse Ia Voll-Voile, mit langen Ärmeln, Säumchen und Valenciennespitze . ℳ 11.50

Bluse Ia Voll-Voile, mit Bubikragen und Fichu . . . . . ℳ 13.50

Hemdenpassen

mit Stickerei-Vorderteil, zum Einsetzen . . 35 ₰

in prachtvollen Ausführungen, teils Stickerei, teils Spitzen . . . . ℳ 2.25, 1.50, 1.20, 95 ₰

mit vornehmer Gitter- u. Hohlsaumstickerei, aparte Valenciennes-Spitzen . . ℳ 2.50, 2.25

Taschentücher mit gestickt. Ecke, teils ausgebogt, teils m. Hohls., St. 90, 45, 35, 20 ₰

Taschentücher ff. Batist, ausgebogt und ringsum gestickt, Stück ℳ 1.10, 95, 75 ₰

Taschentücher handgest. Ecke, rein Leinen, St. 3.75, 3.25, 2.50, ff. Opal, St. 1.60

Spitzen-Taschentücher bis zu den elegantesten Ausführ., von ℳ 4.25 bis 80 ₰

Kleider

Kleid Backfisch-Voll-Voile, mit breiter Schärpe und Kurbelei . . . . . ℳ 11.50

Kleid Ia Voll-Voile, weiß, mit Hohlsaum und Faltenbahn . . . . . ℳ 16.75

Kleid Ia Voll-Voile, mit Volants und Fileteinsatz . . . . . ℳ 19.75

Kleid Ia Voll-Voile, mit reichem Handhohlsaum . . . . . ℳ 25.–

Kleid Ia Voll-Voile, mit Handhohlsaum und Plisseekragen . . . . . ℳ 35.–

Kleid Ia Voll-Voile, mit Stickerei und Hohlsaum . . . . . ℳ 39.50

Stickerei-Stoffe

Bestickte Voile vorzügl. Qual., 100/110 br., Mtr. ℳ 2.95, 1.95

Voile-Volants die gr. Mode, wß. u. farb., 110 br., 10.50, 7.25, 6.50

Voll-Voile weiß, mit farbig. Frottéstreif., 110 breit, Mtr. ℳ 3.25

Tupfen-Mull erstkl. Schweiz. Fabr., 75 br., Mtr. ℳ 3.50, 2.75, 1.95

Kissen 80×80, gute Stoffqual., an 3 Seit. gebogt. ℳ 2.85

Kissen 80×80, vorzügliche Linonqual., reich. Hohlnaht, 4.25

Kissen 80×80, pa Stoff, m. Stick.-Eins. u. Stückenarb., 4.50

Posten Damen-Taghemden 3 Serien

prachtvolle Stoffe, mit reichen Stickereien, teils mit Klöppelspitzen, Einsätzen, teils rumpfgestickt, mit Languette, Trägerform,

Serie I	Serie II	Serie III
3.25	4.25	4.75

Damen-Hemden vorzgl. Makobat., m. reich. Valenc.- u. Klöppelsp.-Verz. ℳ 10.25, 8.75

Damen-Hemden i. Opal mit zart. Stick. u. Valenc.-Einsätzen verarb. ℳ 12.25, 9.75

Damen-Beinkleider kräft. Wäschetuch, m. guten Stick. u. Hohlsaum, offen u. geschl. Form, ℳ 4.25, 3.95, 3.25

Damen-Beinkleider feinst. Wäschebat., m. reich. Valenc.-Sp. u. Eins. ℳ 12.50, 11.25

Dam.-Nachthemden Schlupf. a. mittelläd. Wäschest., m. sch. St., t. Lochst. u. Languette, ℳ 8.25, 7.25 6.50

Untertaille a. g. Wäschest. m. Valenc.-Eins. u. Saumabschl., t. m. Klöppelsp., 3.40, 2.25

Prinzeßröcke m. vollem Achselst. aus gut. Wäschest., mit schöner Stickerei . ℳ 4.50

Prinzeßrock aus gut. Bat., m. Klöppelsp. u. Eins., teils feinem Opal . . ℳ 12.–, 9.25

Gardinen usw.

Gardinenstoffe einf. breit, engl. Tüllgew., Mtr. ℳ 1.60, 1.10, 75 ₰

Gardinenstoffe doppelt br., geschmackv. Must., 2.60, 2.15, 1.70

Halbstores i. Tüll, Etam., teils m. Vel. Eins., usw., 13.50, 7.50, 4.75

Halbstores m. Handfilet i. bes. guter Ausf., 42.50, 28.50, 19.75

Überschlaglaken 150×250, vorzügl. Stoff, mit Dreizackbogen . ℳ 13.50
Kissen, 80×80, dazu pass., 4.25

Überschlaglaken 150×250, pa. Linon, m. br. Stick.-Eins. u. Stückchen, ℳ 15.75
Kissen, 80×80, dazu pass., 5.75

Elegante Opal-Damen-Wäsche

Taghemden, Prinzeßröcke, Garnituren 2teilig, teils mit aparten Spitzen-Garnituren, besonders preiswert.

Elegante Wiener Damen-Wäsche

Garnituren 2- und 3teilig, hochfeine Ausführung, handgestickt, Handhohlsaum, teils mit aparten Valenciennespitzen.

MEISBERG

August Förster · Flügel u. Pianos

Stammhaus Löbau (Sa.) Dresden, Waisenhausstraße 8 (Centraltheater-Passage)
Kunstspiel, Flügel und Pianos — Stimm- und Reparatur-Abteilung

in höchster Vollendung
sie vereinigen anerkannte Tonschönheit mit unverwüstlicher Solidität

Opernhaus

Mittwoch, 21. Mai: Dresd. Volksbühne Nr. 7701—7800. Die Bohême. Szenen aus Henry Murgers „Vie de Bohême" in 4 Bildern von G. Giacosa u. L. Illica. Deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von Giacomo Puccini. Musikalische Leitung: F. Striegler. Spielleitung: Gg. Toller. Rudolf: T. Pattiera. Schaunard: Ermold. Marcell: R. Schmalnauer. Collin: Zottmayr. Bernard: R. Büssel. Mimi: Elisa Stünzner. Musette: Charlotte Wolf. Alcindor: Lange. Sergeant: Puttlitz. ½8 bis 10.

Donnerstag, 22. Mai: Dresd. Volksbühne Nr. 7801—7870. Eugen Onegin (7).

Schauspielhaus

Mittwoch, 21. Mai: Anrechtsreihe B. Dresd. Volksbühne Nr. 6511—6570. Jemina. Ein „pfadopathisches" Lustspiel in 3 Aufzügen von F. P. van Rossem und J. H. Speenhoff. Deutsch von Else Otten. Spielleitung: Lothar Mehnert. Dr. Jan van Tricht: Wierth. Gabert Gorsbrecht: Mehnert. Jemina: Gorsbrecht. A. Verden. Betty: Stella David. Dienstmädchen: Carla Hacker. ½8 bis ½10.

Donnerstag, 22. Mai: Außer Anrecht: Die Kronbraut (½8).

Neustädter Schauspielhaus

Mittwoch, 21. Mai: Bühn.-Volks-Bund. I. Nr. 5601—6100. II. Nr. 601—700. Die heilige Unruhe. Lustspiel in 3 Aufzügen von Dario Niccodemi. Deutsch von Richard Wilde. Spielleitung: Max Reiß. Dr. Filippo Carmi: Marx. Carla: Hanna Helmer. Elio Rossi: Groß. Bice: Annaliese Würz. Anna Wolmani: Hanna Danihos. Marco Lucidi: Jähnig. Gräfin Graf Gigio: Gördel. Domenico: K. Koch. Giulio: Alice Verden. ½8 bis gegen ½10.

Donnerstag, 22. Mai: Bühn.-Volks-Bund I. Nr. 0101—0200. II. Nr. 701—790. Der Einsame (½8).

Neues Theater

1. d. Kaufmannschaft. Mittwoch, 21. Mai: Geschlossen.

Donnerstag, 22. Mai: Dresd. Volksbühne Nr. 10801—11000. Vater und Sohn. (½8).

Residenz-Theater

Mittwoch, 21. Mai: Der Fürst von Pappenheim. Operette in 3 Akten von Franz Arnold u. Ernst Bach. Musik von Hugo Hirsch. Spielleitung: Carl Elmau. Musikalische Leitung: Ernst Schickedanz. Tänze: Adolf Gattern. Fürst Ottokar: Enkfull. Prinzessin Stephanie: Christ. Meyhann. Prinz Sascha: Lanart. Danilschew: Otto Weltz. Petschkoff: W. Karl. Diane: Grete Kroll. Hector: Kim Müller. Verona: Camilla Pappenheim: Ida Kattner. Egon Fürst: Mayer. Lo: Beatrice Stahlberg. George: Janda. ½8 bis ½11.

Donnerstag, 22. Mai: Der Fürst von Pappenheim (½8).

Grunert-Pianos

Waisenhausstr. 24 aus eigener Zweigfabrik, gediegen und preiswert. Bequeme Zahlungsweise. HUFFELD · RÖNISCH · GRUNERT · Miet-Pianos Stimmen — Reparatur

Verlaufen!
Sie sich nicht! Der Haareinkauf und Haarverbrechen! bei Haarmanufaktur Frau Emma Schmutz nach wie vor nur Wilsdruffer Str. 40

Regina-Palast
22 Waisenhausstraße 22

8¾ Uhr **Kabarett** mit hervorragend. Programm | Täglich **4-Uhr-Tee** mit Tanzdarbietungen.

Dienstags u. Freitags der beliebte Tanz-Tee!

Vornehmes Restaurant
Tischbestellungen Fernruf 22943

Fernspr. 30020 — **Tor-Wirtschaft** — Straßenb.-Haltestellen Linie 8, 10, 12

Wochentags täglich nachmittags **Frei-Konzert** sowie abends Anfang 7½ Uhr (außer Sonnabend u. Sonntag) **Groß. Konzert**

Mittwoch: Ein Abend im Wiener Prater. Dir. Fredersdorf
Donnerstag: Infanterie-Musik. Dir. Rahlig.
Freitag: Ein Abend am Rhein. Dir. Fredersdorf.

M-S Lichtspiele

Moritzstraße 10 — Moritzstraße 10

Ab Dienstag
Das große Doppelprogramm!!

I.
Tomys Abenteuer
Eine romantische Geschichte in 6 Akten

II.
Die Rieseneishöhlen des Dachsteins
Eine Filmexpedition in die Unterwelt

Dampfschiff-Hotel

Dampferstation Blasewitz Straßenbahn 1, 2, 18
Heute Mittwoch
Großes Doppelkonzert
Kapelle des Sächs. Inf.-Rgt. Nr. 10, I. Jäger-Btln. Musikdir. A. Holbig
Trompeterkorps des Reiter-Rgt. Nr. 12 Musikmstr. H. Gröbe
Anfang 8 Uhr — Eintritt 60 Pf. — inkl. Steuer u. Programm — J. Kubisch
Voranzeige
Morgen Donnerstag: Großes Konzert (30 Künstler) Musikdir. Schönberg

---

Orpheum
Kamenzer Str. 19 Linie 5, 9 und 11.
Heute Dienstag 7 Uhr, sowie jeden Sonnabend und Sonntag
Großer Ball
Dresdens billigste Tanzgelegenheit.

Vaterland-Lichtspiele Freiberger Platz 20

Heute und folgende Tage:
! Erstaufführung für Sachsen !

Marcco
der Mann der Kraft
in dem internationalen Abenteuer-Großfilm
Marcco der Ausbrecher
:: Unter Gauklern und Bestien ::
Sensationsdrama aus dem Artistenleben, 6 gr. Akte
Dann
Er Harold Lloyd
Der Welt bester Filmhumorist
„Er unter Seeräubern"
2 Akte tollsten Humors
Einlaß 4, 6, 8¼ — Sonntags 3 Uhr

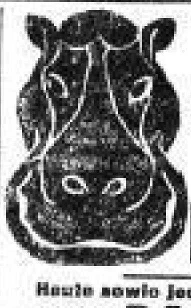
Mai | **SARRASANI**

Gutschein auf 1 Freiplatz

„Fridericus-Festspiele."
Gegen die Ablieferung dieses Gutscheins erhält der Inhaber für jede gelöste Eintrittskarte einen danebenliegenden Freiplatz an den Circuskassen.
Gültig für alle Vorstellungen, auch Sonntags.
Bitte ausschneiden und an der Circuskasse umtauschen!

Julius Feurich
Pianohandlung G. m. b. H.
Flügel, Pianos
ersten Ranges
Verkaufslokal **Prager Straße 9** Eingang Musikhaus Bock
Wir bitten um Besichtigung unseres reichhaltigen Lagers

Gasthof und Klosterbrauerei Kelheim a. D.
Herrlicher Sommeraufenthalt am Fuße der Befreiungshalle
Komfortable Fremdenzimmer
Schöne Waldspaziergänge und Ausflüge ins Donau- und Altmühltal
Schwimmbad
Unterhaltungs-Radio-Rundfunk
Gute Küche — Mäßige Preise
Bes. Ludwig Seitz.



Zoo
Täglich:
Militär-Konzert
Heute sowie jeden Mittwoch: **BALL**

Tel. 14380
½8 Uhr
Tymians Thalia-Theater
Der total neue Maien-Spielplan
ist wieder glänzend
Als Gast: Die urkomische Frau Bäckermeister Huzel in ihrer Glanzrolle als Hilde von Eulenhorst auf Dürrstein mit Genehmigung ihres Gatten in Tymians großem Ritterstück
Es ist zum Schmeißen
Alle andern Nummern Schlager
Vorverkauf im T. T. T.
Vorzugskarten gültig.

Neu eröffnet! Dürerstraße 4, Ecke Holbeinpl.
Voigts Weinstuben
Liköre - Büfett — Schoppen - Weine

Gute Musik-Nummer
als Einlage bei öffentlichem Tanz für 1., 8. und 9. Juni
gesucht.
Angebote mit genauer Angabe der Instrumente sowie Gage bei freier Station: Ballhaus zum Waldhaus, Großschönau i. Sa.

WEIN- UND BIERSTUBEN
MORITZSTRASSE 10
VORZÜGLICHE KÜCHE
ECHTE BIERE
WEINE ERSTER FIRMEN
FRITZ KOPPATZ

Hölzigs Bierstuben
Grüne-straße 8 **Stadt Stolpen** 2 Min. v. Postplatz
Ausschank gutgepflegter Biere wie: Radeberger Pilsner, Einsiedler Pilsner, Münchner Hofbräu in Gläsern.

Pianos
erster Qualität, edelste Tonfülle
ganz besonders preiswert
Rabe, Zirkusstr. 30
Weltmarken Kaps, Kuhse u. andere Gr. Ausw.

Mittwoch d. 21. Mai
wird in den vollständig umgebauten Räumen des „Apollo"
Pillnitzer Straße 58
die
Pillnitzer Klause
eröffnet.
Zum Ausschank gelangen Waldschlößchen u. echt Kulmbacher Pertsch-Bräu.
Meinen werten Gästen, welche mich bisher durch ihren Besuch unterstützten, sage ich an dieser Stelle herzlichen Dank und bitte um weiteres Wohlwollen.
M. Eisinger geb. Krivan.

„Moreauschänke" Kleinpestitz.
Mittwoch, den 21. Mai
1. großes Schlachtfest!

Zum Trompeter Ammonstr. 64 Nähe Bahnhof.
Gemütlicher Aufenthalt
Schoppen-Weine. Vereinszimmer frei.

Gasthof Wölfnitz
Endstation der Linie 7
Mittwoch, den 21. Mai
Erstes großes
Garten-Militär-Konzert
von der Kapelle der Fahrer-Abteilung Musikmeister Göhler
Im Saale gleichzeitig **Öffentlicher Ball**

Dresdner Waldschlößchen Spezial-Pilsner
das deutsche Pilsner in höchster Vollendung

Wilder Mann
Linie 6 Endstation

Mittwoch den 21. Mai abends ½8 Uhr: Im Park
Großes Militärkonzert
ausgeführt vom Art.-Regt. Nr. 4 — Leitung Obermusikmstr. Max Ende
Im Saal: **Großes Fliederfest.** Der beliebte Tanz

Donath's Neue Welt
Fernsprecher 31413 — Morgen Mittwoch — Linie 19
Anfang 7 Uhr **Feiner Ballabend** Fester Eintritt
Der schöne staubfreie Garten bietet täglich angenehmen Familienaufenthalt
Kinderbelustigungen — Alpenglühn

Rest. Amalienschänke
Dresden-Altstadt / / Amalienstraße 24
Groß. bürgerliches Speise-Restaurant
/ / Mittags-Gedeck 1.— Mark / /
/ / Ausschank von Pilsner Urquell, Spaten-Bräu und Bergquell / /
/ Nach Theater- und Theaterschluß frische Speisekarte — Bierstube /
Jeden Sonnabend Schweineschlachten / / / Adam Maher

Tanzpalast Blumensäle

Heute Dienstag
der große Witwen-Ball
Einlaß 6½ Uhr — Anfang 7 Uhr

Königshof
Tanzpalast 1. Ranges
Jeden Dienstag und Sonnabend
die außergewöhnlichen **Tanzfeste**
Möhling-Kapelle — 22 Künstler

Hollacks Etablissement
Königsbrücker Straße 10
Heute sowie jeden Donnerstag
Große Ballmusik

Klavierstimmen Reparaturen
Rchd. Freiberg, Bl. 43.

Klavierspieler
zu Hochzeit od. Tanzgesellschaft zu erfragen: Tel. 13013. G. Gärtner, Ringendorfer Str. 31.

Vorteilhafte Teilzahlung
räumen wir Ihnen gern ein, um Ihnen den Kauf einer
Nähmaschine „Naumann"
auch heute zu ermöglichen. Sie nützt Ihnen unendlich im Haushalt, denn sie näht, stopft u. stickt. Die Naumann hat Weltruf. Rund 3 Millionen sind im Gebrauch.

Karl Winkler G. m. b. H.
Struvestr. 9 — Johannstr. 19
Prager Straße 33

Lieben Sie gute Schokolade?
Dann versuchen Sie unsere hochwertigen Marken
Ravia-Vollmilch
Ravia-Spezial
Ravia-B- und Fein-Schokoladen, Pralinen und Bären-Kakao

Kauf u. Abonnement von Jahres-Kabinen im Luftbad von bess. Herren gesucht. Angebote u. ... Filiale ...

Karussell
für Kinder, Sommerfeste, Vogelschießen usw. sofort ... Dennewitzer Str. ... Preis für Saal, Kaffee ...

Postkarten mit Photographie
schon von 4 Stück an
Photographie
R. Jähnig nur Marienstr. 12 II
Sonntag 11—1 Uhr geöffnet

Bade-wannen led. Art
Otto Drachel
Trompeterstr. 15 Zentraltheater Pass.

Billig!
Anzüge
Gummi-Mäntel
Schlüpfer, Hosen
kaufen Sie, auch auf Teilzahlung
Webergasse 16, I.
bei Hausmann
Besicht. o. Kaufzwang!

Bienen-Honig
Ich versende meinen prima garantiert echten Blütenschleuderhonig ... 10-Pfd.-Dose ... Nachnahme ...
O. C. Back, Imkerei, Bewerfleth i. Hann.

Anzüge Mäntel
Gummi-Mäntel
Schuhwaren
auf sehr bequeme Teilzahlung
nur bei
Schwarz & Co.
4 Walstr. 4 1. Et.

Straußen- und Reiherfedern
Hut- und Halsblumen, Bänder, Reiher, Pleureusen, Kragen, Kopfschmuck, Rüschen, Silberstoffe, Seiden- und Krepppapier usw.
HESSE
Scheffelstraße 12.

Küchen
große Auswahl, auch ... Möbel ... Teilzahl.

Für Wiederverkäufer
Damenblusen
Edm. Ferd. Rosen
Große Kirchgasse 2, I.

Diese Woche bei feinster Qualität allerbilligste Preise!
Seefische sind das billigste u. nahrhafteste Nahrungsmittel!

Dresdner Fischhallen, Webergasse 17
vom Altmarkt aus linke Seite
Telephon: 21006, 20789
Hotels, Restaurants und Wiederverkäufern Vorzugspreise!